



Bayern in Zahlen

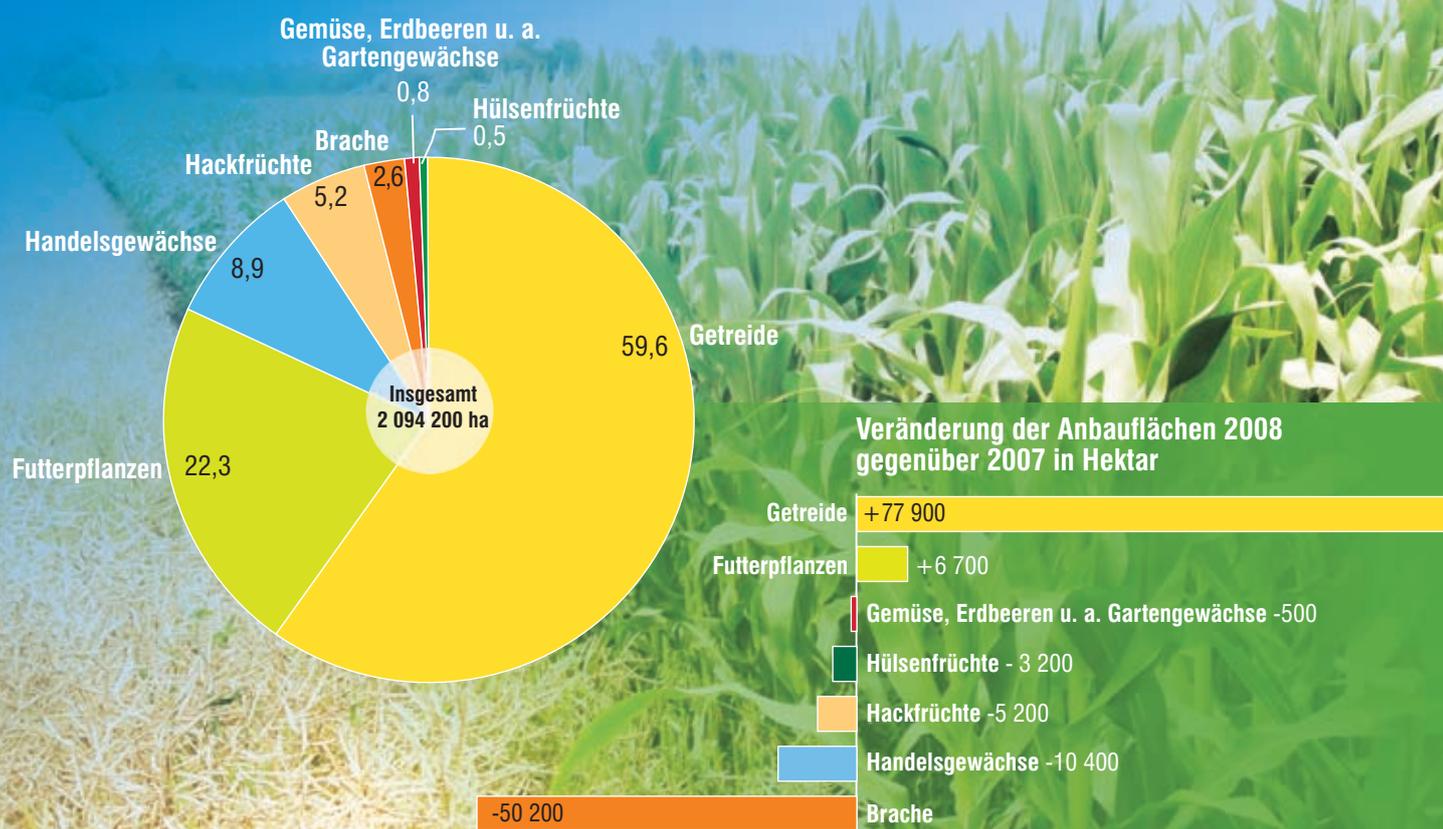
08 | 2008

Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2007

Die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahre 2007

Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung und der Erhebung
über Viehbestände im Mai 2008

Anbau auf dem Ackerland 2008 nach Fruchtartengruppen Anteil an der Anbaufläche in Prozent



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 139. (62.)

Artikel-Nr.: Z10001

ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de

Internet www.statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-255

Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,— €

Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-205

Telefax 089 2119-457

webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119- 218

Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2008

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

- 354 Statistik aktuell
Kurzmitteilungen

- 361 Beiträge aus der Statistik
Die Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2007
- 370 Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahre 2007
- 375 Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung und der Erhebung über Viehbestände im Mai 2008

- Bayerischer Zahlenspiegel
- 381 Tabellen
- 390 Graphiken

Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Pkw-Neuzulassungen in Bayern im 1. Halbjahr 2008 um 3% höher

Nach den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden in den ersten sechs Monaten 2008 in Bayern 376 617 Kraftfahrzeuge (Kfz) neu zugelassen, das waren 2,9% mehr als vor Jahresfrist. 315 210 bzw. 83,7% der neu zugelassen Kfz waren Personenkraftwagen (Pkw); ihre Zahl nahm um 3,0% zu. Ferner erhöhte sich die Zahl der Lastkraftwagen (+6,5%), der land- und forstwirtschaftlichen Zugmaschinen (+13,8%) und der sonstigen Kfz (+18,0%). Hingegen wurden Krafträder (-2,6%), Kraftomnibusse (-6,1%) und Sattelzugmaschinen (-9,9%) we-

niger häufig neu zugelassen als in den ersten sechs Monaten 2007. Die Zahl der neu zugelassenen Kraftfahrzeuganhänger stieg um 3,0% auf 26 766. Von den im ersten Halbjahr 2008 neu zugelassenen Pkw waren 157 601 Benziner (50,0%) und 155 730 Diesel-Fahrzeuge (49,4%; im Jahr 2007 überwogen noch die Diesel-Fahrzeuge mit einem Anteil von 52,4%). Jeweils 0,2% der neu zugelassenen Pkw fuhren mit Flüssiggas (einschl. bivalent), Erdgas (einschl. bivalent) bzw. mit Hybridantrieb. Der Anteil anderer Kraftstoffarten war verschwindend gering. Von Januar bis Juni 2008 wech-

selten in Bayern 592 254 Kraftfahrzeuge den Halter, das waren 0,2% mehr als im Vergleichszeitraum 2007.

503 889 bzw. 85,1% der Besitzumschreibungen betrafen Pkw; ihre Zahl stieg um 0,9%. Wesentlich stärker als bei den Neuzulassungen dominierten bei den umgeschriebenen Pkw die Benziner (74,2%), „nur“ 25,2% waren Diesel-Fahrzeuge. Weitere 0,5% fuhren mit Flüssig- oder Erdgas (jeweils einschl. bivalent); alle übrigen Kraftstoffarten spielten eine untergeordnete Rolle.

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern im Juni und im ersten Halbjahr 2008

Fahrzeugklasse	Neuzulassungen				Besitzumschreibungen			
	Juni 2008		Januar bis Juni 2008		Juni 2008		Januar bis Juni 2008	
	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum
Krafträder	5 328	21,9	26 235	-2,6	10 515	7,3	51 305	-4,7
Personenkraftwagen	58 031	1,5	315 210	3,0	80 506	-5,6	503 889	0,9
Kraftomnibusse	74	39,6	478	-6,1	69	16,9	604	-21,0
Lastkraftwagen	4 611	4,4	24 251	6,5	2 922	2,8	19 217	-1,9
Land-/forstwirtschaftliche								
Zugmaschinen	1 093	18,7	5 864	13,8	1 920	-0,5	14 588	-3,4
Sattelzugmaschinen	536	3,9	3 205	-9,9	153	-4,4	1 260	-1,4
Sonstige Kfz	279	32,9	1 374	18,0	255	50,0	1 391	5,9
Kraftfahrzeuge insgesamt	69 952	3,4	376 617	2,9	96 340	-3,9	592 254	0,2
Kraftfahrzeuganhänger	4 728	0,1	26 766	3,0	4 184	7,1	23 744	-0,2

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Statistische Mitteilungen, Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen (Januar 2007 - Juni 2007) sowie Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Ihr zentraler Informationsdienstleister rund um das Kraftfahrzeug und seine Nutzer - Statistik -, Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen (Januar 2008 - Juni 2008).

Inflationsrate in Bayern im Juli bei 3,3%

Der Preisauftrieb im Vergleich zum Vorjahr hat sich leicht abgeschwächt. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Juli 3,3%; im Juni hatte sie 3,4% betragen. Im Vor-

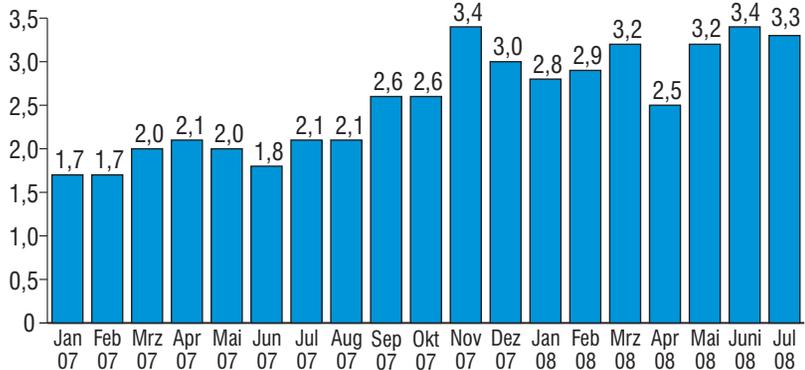
jahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 7,3% zu verzeichnen. Besonders stark sind die Preise für Molkereiprodukte und Eier (+19,1%) gestiegen. Die Preisentwicklung in diesem Produktbereich hat sich

allerdings in den letzten Monaten wieder beruhigt. So wurde die höchste jährliche Steigerungsrate für Molkereiprodukte und Eier im März dieses Jahres mit +24,8% gemessen. Für Brot und Getreideerzeugnisse betrug im Juli die Jahresteuerrate 9,0%. Auch Obst (+7,0%) war

deutlich teurer als im Vorjahr. Im Energie-sektor sind weiterhin deutliche Preissteigerungen zu beobachten. Am stärksten stiegen die Preise für Heizöl (+65,4%), aber auch Kraftstoffe (+14,3%) sowie Gas (+9,3%) und Strom (+9,6%) waren merklich teurer als im Vorjahr. Ohne Haushaltsenergie und Kraftstoffe wären die Preise nur um 1,8% gestiegen. Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Juli des Vorjahres erhöhten sie sich nur um 1,5%. Bei den Wohnungsnebenkosten (u.a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) war ein geringfügiger Rückgang von 0,6% zu verzeichnen. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Juli auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So waren Personalcomputer (-25,3%) und Notebooks (-24,9%) für den Verbraucher deutlich günstiger; bei Fernsehgeräten (-18,5%) und digitalen Kameras (-25,7%) war ebenfalls ein spürbarer Preisrückgang zu verzeichnen.

Verbraucherpreisindex für Bayern von Januar 2007 bis Juli 2008
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent

2005 ≙ 100



Im Vormonatsvergleich, d.h. von Mitte Juni 2008 bis Mitte Juli 2008, haben sich die Verbraucherpreise im Durchschnitt um 0,6% erhöht. Hierzu haben insbesondere die saisonal bedingten kräftigen Preissteigerungen bei Pauschalreisen (+13,8%) und Beherbergungsdienstleistungen (+9,8%) beigetragen. Demgegenüber haben sich die Preise für Gemüse (-3,6%) und Obst (-1,4%) gegenüber dem Vormon-

at verringert. Ebenfalls günstiger als im Vormonat (-2,5%) waren Bekleidungsartikel.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Juli 2008 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2007 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis Juli 2008 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)*.“

Positive Fremdenverkehrs-bilanz im ersten Halbjahr

Betriebsart ----- Herkunft	Fremdenverkehr im Juni 2008				Januar - Juni 2008			
	Gästekünfte		Gästeübernachtungen		Gästekünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	1 162 599	2,3	2 520 689	1,4	5 896 063	4,8	13 046 428	4,8
Hotels garnis	409 618	- 3,0	1 033 494	- 5,2	2 062 327	0,9	5 126 306	0,4
Gasthöfe	328 637	- 5,8	708 597	- 6,3	1 474 349	- 0,4	3 237 387	- 0,6
Pensionen	112 183	- 2,5	386 251	- 4,3	522 848	3,9	1 774 449	1,5
Jugendherbergen und Hütten	98 164	- 7,9	230 562	-11,8	407 472	- 0,5	1 012 038	- 1,1
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	160 090	8,1	471 629	- 0,9	810 039	2,3	2 434 486	- 0,2
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	85 166	-12,2	607 878	-13,7	468 033	2,7	3 108 740	- 0,1
Vorsorge- und Reha-Kliniken	33 800	- 9,8	642 456	- 4,3	198 356	-10,8	3 646 114	- 0,6
Campingplätze	140 785	-13,4	436 946	-23,4	375 141	1,7	1 365 481	- 1,7
Insgesamt	2 531 042	- 1,7	7 038 502	- 5,1	12 214 628	2,6	34 751 429	1,6
davon im								
Inländerreiseverkehr	1 942 309	- 2,4	5 847 453	- 6,3	9 560 251	2,7	29 146 246	1,7
Ausländerreiseverkehr	588 733	0,9	1 191 049	1,3	2 654 377	2,3	5 605 183	1,3

Im Juni 2008 verbrachten über 2,5 Millionen Gäste gut 7,0 Millionen Nächte in einem der 13 800 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten (einschließlich

Campingplätze) im Freistaat; dies waren 1,7% weniger Gäste und 5,1% weniger Übernachtungen als im Juni 2007. Die Abnahmen betrafen nur den Reiseverkehr

aus Deutschland, bei dem die Ankünfte um 2,4% und die Übernachtungen um 6,3% zurück gingen. Im Gegensatz dazu legten beim Reiseverkehr aus dem Aus-

land sowohl die Ankünfte (+0,9%) als auch die Übernachtungen (+1,3%) zu.

Der Rückgang der Gästezahlen im Juni 2008 ist vor allem auf die jahreszeitlich frühe Lage der Pfingstferien zurückzuführen, die im Gegensatz zu 2007 vollständig im Mai lagen und dementsprechend dem Maiergebnis 2008 große Zuwächse beschert hatten. Insbesondere die stärker von Schulferien abhängigen Betriebsarten wie Campingplätze und Ferienzentren, -häuser, -wohnungen hatten im Mai die höchsten Zuwächse verbucht und im Juni die höchsten Abnahmequoten.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 sind von Januar bis Juni 2008 die Gästezahlen in Bayern gestiegen: Die Gästeankünfte nahmen um 2,6% auf gut 12,2 Millionen zu, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 1,6% auf fast 34,8 Millionen. Sowohl im Inländerreiseverkehr (Ankünfte: +2,7%; Übernachtungen: +1,7%) als auch im Ausländerreiseverkehr (+2,3%; +1,3%) erhöhte sich die Zahl der Gäste und der Übernachtungen.

Die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höchsten Zuwächse verbuchten im ers-

ten Halbjahr 2008 die rund 2 100 Hotels; die Zahl ihrer Gästeankünfte und Übernachtungen erhöhte sich jeweils um 4,8%. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten lag hier bei 38,8%, im Gesamtdurchschnitt aller Betriebsarten betrug sie 33,8%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Fremdenverkehr in Bayern im Juni 2008“ (Best.-Nr. G41003, Preis 17,60 €).*

Baugenehmigungen im Wohnungsbau rückläufig, im Nichtwohnungsbau robust

Im Zeitraum von Januar bis einschließlich Juni 2008 wurde in Bayern der Bau von 8 838 neuen Wohngebäuden genehmigt. Dies sind 9,6% weniger als im Vorjahreszeitraum. In den genehmigten neuen Wohngebäuden sollen 15 346 Wohnungen - 6,7% weniger als im Vorjahreszeitraum - entstehen.

In neuen Nichtwohngebäuden wurde der Bau von 235 Wohnungen genehmigt; dies sind 57,5% weniger als im ersten Halbjahr 2007. Hinzu kommen noch Baugenehmigungen für insgesamt 2 174 neue Wohnungen, die durch Baumaßnahmen in bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen sollen (6,4% mehr als im ersten Halbjahr 2007).

Besonders deutlich, nämlich um 11%, ging die Zahl der Baugenehmigungen für neue Einfamilienhäuser zurück. Die Zahl der genehmigten Wohngebäude mit zwei Wohnungen sank nur um 2,0%, jene von Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen (inklusive Wohnheimen) um 2,7%. Insgesamt verminderte sich die geplante Wohnfläche in neuen Wohngebäuden gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,0%.

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern von Januar bis Juni 2007 und 2008

Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	2007	2008	Veränderung 2008 ggü. 2007	
	Anzahl		%	
Nach Gebäudearten				
Wohngebäude insgesamt	18 501	17 558	- 943	-5,1
davon				
Errichtung neuer Gebäude mit	16 453	15 346	- 1 107	-6,7
einer Wohnung	8 153	7 259	- 894	-11,0
zwei Wohnungen	1 562	1 530	- 32	-2,0
drei oder mehr Wohnungen ²	6 738	6 557	- 181	-2,7
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2 048	2 212	164	8,0
Nichtwohngebäude insgesamt	549	197	- 352	-64,1
davon				
Errichtung neuer Gebäude	553	235	- 318	-57,5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	- 4	- 38	- 34	850,0
Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt	19 050	17 755	- 1 295	-6,8
Nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	8 758	7 957	- 801	-9,1
Niederbayern	1 562	1 589	27	1,7
Oberpfalz	2 205	1 566	- 639	-29,0
Oberfranken	838	1 079	241	28,8
Mittelfranken	1 913	2 102	189	9,9
Unterfranken	1 426	1 251	- 175	-12,3
Schwaben	2 348	2 211	- 137	-5,8
Bayern				
Kreisfreie Städte	5 782	5 814	32	0,6
darunter Großstädte ³	4 827	4 371	- 456	-9,4
Landkreise	13 268	11 941	- 1 327	-10,0

1 Vorläufiges Ergebnis, einschl. Genehmigungsfreistellungen.
 2 Einschl. Wohnheime.
 3 München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen.

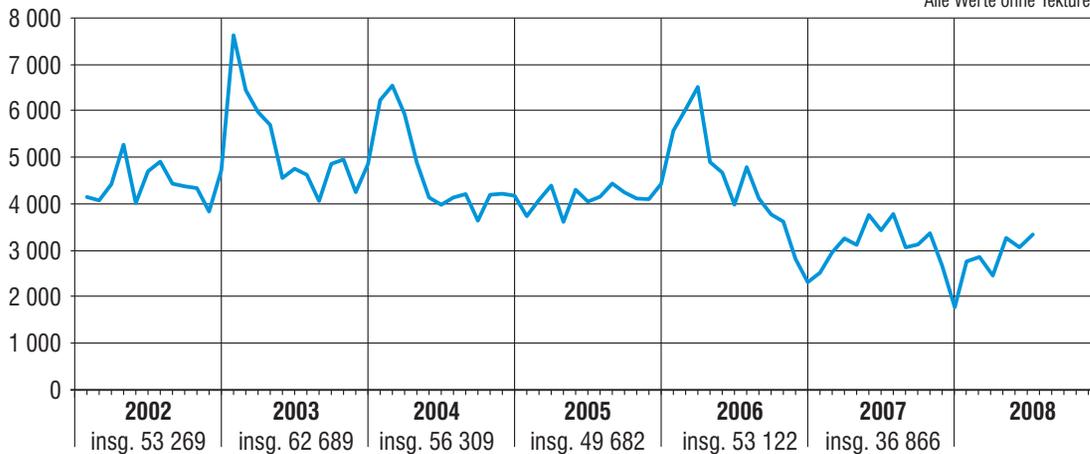
Im Nichtwohnungsbau stellt sich die Lage anders dar: Die Anzahl der genehmigten Neubauten (Gebäude) im Nicht-

wohnbereich stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12,8%, die darin enthaltene Nutzfläche erhöhte sich um

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern seit 2002 (Monatswerte)

Wohn- und Nichtwohngebäude einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Alle Werte ohne Tekturen.



4,1%. Die Anzahl der genehmigten Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden sank im Vergleich zum 1. Halb-

jahr 2007 leicht um 1,2%; die Nutzfläche, die hierdurch geschaffen werden sollte, stieg jedoch um 5,2%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Juni 2008“ (Best.-Nr. F21013 200806, Preis 7,10 €).*

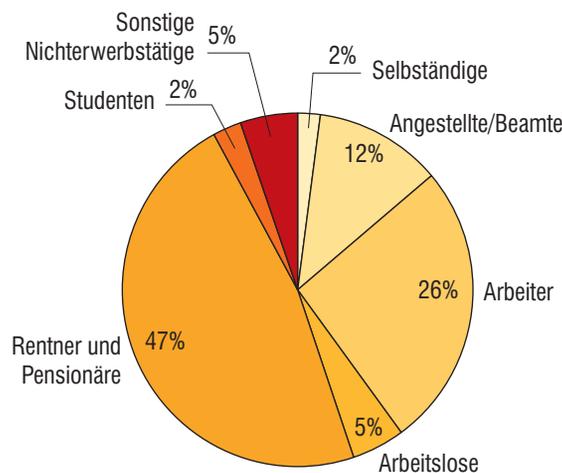
55 000 bayerische Haushalte erhielten Ende 2007 Wohngeld

Laut § 1 Wohngeldgesetz wird Wohngeld zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens als Miet- und Lastenzuschuss zu den Aufwendungen für den Wohnraum geleistet.

Ende 2007 bezogen in Bayern 55 333 Haushalte Wohngeld. Gegenüber dem Vorjahr (63 041) bedeutet dies einen Rückgang um ca. 12%. Von den 55 333 Haushalten, die Wohngeld erhielten, waren 54 052 reine Wohngeldhaushalte (d.h. der Haushalt ist insgesamt wohngeldberechtigt) und 1 281 wohngeldrechtliche Teilhaushalte (Mischhaushalte).

Von den 54 052 reinen Wohngeldhaushalten in Bayern erhielten 49 211 Mieter das Wohngeld als Mietzuschuss und 4 841 Haus- oder Wohnungseigentümer als Lastenzuschuss. Von den 1 281 Mischhaushalten erhielten 1 220 das Wohngeld als Mietzuschuss und 61 als Lastenzuschuss. Der durchschnittliche Wohngeldanspruch lag 2007 für Miet-

Wohngeldempfänger in reinen Wohngeldhaushalten Bayerns 2007 nach der sozialen Stellung



zuschuss bei 83 Euro und für Lastenzuschuss bei 107 Euro. Die Gesamtausgaben für das ausbezahlte Wohngeld betragen 2007 rund 95,6 Millionen Euro gegenüber 115,6 Millionen Euro im Jahre 2006, was einem Rückgang von rund 17% entspricht. Bei den reinen Wohngeldhaushalten lebten 49,6% aller Wohngeldempfänger in einem Ein-Personen-

Haushalt, 14,7% lebten in einem Zwei-Personen-Haushalt, 9,6% in einem Drei-Personen-Haushalt und 13,5% in einem Vier-Personen-Haushalt. Die restlichen 12,6% lebten in einem Fünf- oder Mehr-Personen-Haushalt.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Wohngeld in Bayern im Jahr 2007“ (Best.-Nr. K71003 200700, Preis 14,40 €).*

Jede fünfte erwerbstätige Frau hat einen Büroberuf

Nach Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, nahmen im Jahr 2007 erneut die Büro- oder kaufmännischen Berufe mit Abstand den ersten Platz in der Rangliste aller Berufsgruppen, in denen Frauen tätig sind, ein. Auch wenn dieser Anteil seit 1997 stetig leichte Rückgänge verzeichnet, ist noch immer fast jede fünfte erwerbstätige Frau in Bayern in diesem Beruf tätig (533 000). Sie waren also beispielsweise als Kaufmännische Angestellte/Sachbearbeiterinnen, Verwaltungsfachkraft (mittlerer Dienst) oder Sekretärinnen beschäftigt. Im Gesundheitsbereich arbeiteten 295 000 Frauen, als Verkäuferinnen 212 000.

Mit einem Anteil von rund 45% aller Erwerbstätigen konnten die erwerbstätigen Frauen ihre Position am Arbeitsmarkt weiter stärken, 1997 betrug der Anteil noch 43%.

Bei den erwerbstätigen Männern im Freistaat ist keine Berufsgruppe vergleichbar stark besetzt wie die Büroberufe bei Frauen. Die meisten Männer (187 000) übten einen Beruf in der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung aus. Das ent-

Die 10 häufigsten Frauenberufe in Bayern 2007

Anteil an allen erwerbstätigen Frauen in Prozent



Quelle: Mikrozensus

spricht 5,5% aller erwerbstätigen Männer. Diese Berufsgruppe hat in den letzten zehn Jahren auch für die Frauen weiter an Bedeutung gewonnen (+60%). Während sie im Jahr 1997 noch nicht zu den Top 10 der häufigsten Berufe, die Frauen ausüben gehörte, steht sie im Jahr 2007 auf Rang acht (93 000 Frauen). Ähnliche Zunahmen (57%) waren nur noch bei den

sozialen Berufen, wie Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen und Altenpflegerinnen zu beobachten.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Erwerbstätige nach Berufen in Bayern 2007“ (Best.-Nr. A62304 200751, Preis 7,50 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im ersten Halbjahr 2008 um 3,3% gestiegen

In den Monaten Januar bis Juni 2008 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 3,3% gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 verzeichnen. Von den 160,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 80,1 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+3,0%) und darunter 32,8 Milliarden Euro auf Umsätze mit der Eurozone (+5,1%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Ländern der

Eurozone am Gesamtumsatz betrug 49,9 bzw. 20,5%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Juni 2008 um 2,4% über dem Vorjahresmonat.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes stiegen im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,2%. Die Inlandsorder erhöhten sich um 5,1%, die Bestellungen aus dem Ausland

um 1,8%. Die Produktionstätigkeit wurde im selben Zeitraum um 5,5% ausgeweitet.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Juni 2008“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juni 2008“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juni 2008“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Knapp drei Milliarden Euro für Sozialhilfe

Die Bruttoausgaben für Leistungen lagen nach dem Sozialgesetzbuch, Zwölftes Buch (SGB XII) für das Jahr 2007 bei 2,93 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit Bruttoausgaben in Höhe von 2,83 Milliarden Euro entsprach dies einer Steigerung von rund 3,5%. Nach Abzug der Einnahmen (424 Millionen Euro) beliefen sich die (Netto) Ausgaben (man spricht auch von „reinen Ausgaben“) im Jahr 2007 auf 2,51 Milliarden Euro gegenüber 2,41 Milliarden Euro im Jahr 2006, was einem Plus von rund 4% entsprach. Die reinen Ausgaben je Einwohner lagen im Jahr 2007 bei 201 Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit 193 Euro bedeutet dies einen Anstieg von 4,1%.

Von den Nettoausgaben entfiel mit 1,47 Milliarden Euro (58,5%) der größte An-

teil auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen; gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einer Steigerung von 4,4%. Die Ausgaben für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung lagen bei 418 Millionen Euro (16,6%) und die Hilfe zur Pflege bei 326 Millionen Euro (13,0%). Für die Hilfe zum Lebensunterhalt lagen die Ausgaben bei 114 Millio-

Verteilung der Ausgaben nach Regierungsbezirken in Euro:

Sitz des Trägers nach Regierungsbezirken	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte (brutto)	darunter reine Ausgaben (netto)	darunter Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
Oberbayern	1 088 281 009	1 000 082 496	551 713 703
Niederbayern	230 373 559	191 142 852	118 212 746
Oberpfalz	236 570 540	189 613 268	111 223 586
Oberfranken	228 153 386	178 654 952	113 034 995
Mittelfranken	464 043 155	382 324 772	220 301 385
Unterfranken	266 285 200	218 427 435	130 672 673
Schwaben	419 283 506	349 155 865	222 193 037
Bayern	2 932 990 355	2 509 401 640	1 467 352 125

nen Euro (4,6%), die restlichen Hilfearten mit Ausgaben in Höhe von 184 Millionen Euro entsprachen 7,3% der Nettoausgaben.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Sozialhilfe in Bayern, Teil 1: Ausgaben und Einnahmen“ (Best.-Nr. K11013 200700) Preis 7,90 €.*

Güterumschlag auf bayerischen Binnenhäfen im ersten Halbjahr 2008 gesunken

Die bayerischen Häfen der Bundeswasserstraßen von Passau über Nürnberg bis Aschaffenburg schlugen im ersten Halbjahr 2008 insgesamt gut 4,492 Millionen Tonnen Güter um, 0,5% weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Mainhäfen lagen mit einem Anteil von über 2,632 Millionen Tonnen bzw. 58,6% am Gesamtumschlag deutlich vor den Donauhäfen mit rund 1,860 Millionen Tonnen bzw. 41,4%. Im Maingebiet stieg der Güterumschlag gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,1%.

Die umschlagstärksten Häfen dieses Wasserstraßengebiets waren Aschaffenburg mit gut 430 000 Tonnen (+3,3%), Nürnberg mit nahezu 288 000 Tonnen (+37,7%), Lengfurt mit über 276 000 Tonnen (+5,2%) und Karlstadt mit fast 255 000 Tonnen (-13,3%). In den Häfen des Donaubeiets wurden in den ersten sechs Monaten 2008 8,5% weniger Güter verladen als vor Jahresfrist. Bayerns größter Hafen Regensburg verzeichnete

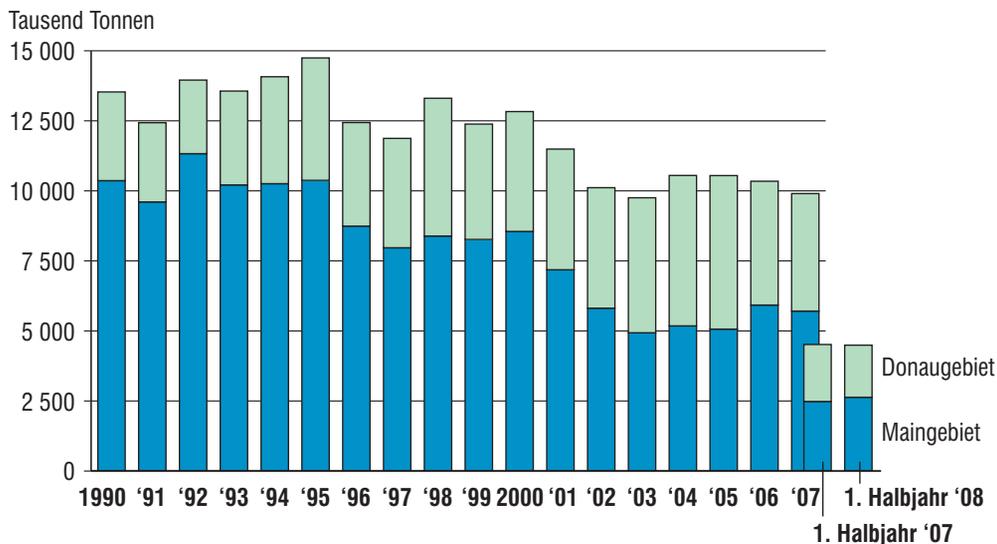
einen Rückgang von 15,0% auf 0,959 Millionen Tonnen. Auch die zwei in der Umschlagsmenge folgenden Donauhäfen verbuchten ein Minus: In Kelheim waren es -7,3% (auf 310 000 Tonnen) und

Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten und ausgewählten Häfen im Juni und im 1. Halbjahr 2008

Wasserstraßengebiet Hafen	Güterumschlag			
	Juni 2008		Januar bis Juni 2008	
	1 000 t	Veränderung ggü. 2007 in %	1 000 t	Veränderung ggü. 2007 in %
Maingebiet	531	0,6	2 632	6,1
darunter				
Nürnberg	44	72,9	288	37,7
Bamberg	27	-13,6	183	12,7
Schweinfurt	25	1,8	172	21,1
Würzburg	26	-1,4	170	11,7
Karlstadt	45	-18,1	255	-13,3
Lengfurt	78	27,9	276	5,2
Aschaffenburg	59	-14,0	430	3,3
Donaubeiet	384	-1,7	1 860	-8,5
darunter				
Kelheim	53	-21,3	310	-7,3
Regensburg	197	-8,7	959	-15,0
Straubing - Sand	43	99,7	188	71,6
Deggendorf	47	1,7	220	-6,4
Passau	25	3,8	104	-24,9
Bayern insgesamt	916	-0,4	4 492	-0,5

in Deggendorf -6,4% (auf 220 000 Tonnen). Straubing-Sand – als vierter Hafen - hingegen konnte seinen Güterumschlag um 71,6% auf 188 000 Tonnen steigern. Nahezu 36% des Gesamtgüterumschlags

Die Entwicklung des Güterumschlags in der Binnenschifffahrt in Bayern seit 1990 nach Wasserstraßengebieten



im ersten Halbjahr 2008 entfiel auf die Gütergruppe „Steine und Erden“; deren Umschlagsmenge lag bei 1,601 Millionen Tonnen. Mit „Land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse, lebende Tiere“ (12%), „Andere Nahrungs- und Futtermittel“ (11%) sowie „Düngemittel“

(11%) folgten drei Gütergruppen aus dem Agrarbereich. „Eisen, Stahl und NE-Metalle“ und „Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase“ hatten jeweils Anteile von 9%. Unter einem Prozentsatz von 5% lagen jeweils die Gütergruppen „Feste mineralische Brennstoffe“, „Fahrzeuge, Maschi-

nen, Sonstige Halb- und Fertigwaren“, „Chemische Erzeugnisse“ und „Erze und Metallabfälle“.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Binnenschifffahrt in Bayern im Juni 2008“ (Best.-Nr. H21003, Preis 4,60 €).*

„Mariä Himmelfahrt“ – Feiertag in 1 700 bayerischen Gemeinden

Nach den Festlegungen des bayerischen Feiertagsgesetzes von 1980 ist in einer Gemeinde am 15. August das Fest „Mariä Himmelfahrt“ immer dann ein gesetzlicher Feiertag, wenn aufgrund des Ergebnisses der letzten Volkszählung dort mehr katholische als evangelische Einwohner ihre Hauptwohnung hatten.

In diesem Jahr fiel „Mariä Himmelfahrt“ auf einen Freitag. Das Fest „Mariä Himmelfahrt“ ist in 1 700 von insgesamt 2 056 Gemeinden Bayerns ein gesetzlicher Feiertag. In den beiden Regierungsbezirken Oberbayern und Niederbayern ist der 15. August überall Feiertag, da dort in allen Gemeinden zum Zeitpunkt

der Volkszählung 1987 die Zahl der Katholiken überwog. Auch in den meisten oberpfälzischen, schwäbischen und unterfränkischen Gemeinden bleiben die Geschäfte geschlossen. In Oberfranken und Mittelfranken wird dagegen an diesem Tag in den meisten Gemeinden gearbeitet.

Während in den bayerischen Großstädten München, Augsburg, Würzburg, Regensburg und Ingolstadt „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag ist, wird in den mittelfränkischen Großstädten Nürnberg, Fürth und Erlangen gearbeitet. Die Gemeinde Warmensteinach im Landkreis Bayreuth ist diejenige Gemeinde im Frei-

staat, in der 1987 der Unterschied katholische zu evangelische Einwohner am geringsten ausfiel. Hier muss gearbeitet werden, weil es damals 22 evangelische Einwohner mehr als katholische gab.

In welchen bayerischen Kommunen das Fest „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag ist, kann dem Internetangebot des Landesamts (www.statistik.bayern.de/daten/bayern/bevoelkerung/himmelfahrt/) entnommen werden. Hier steht eine Datenbank zur Verfügung, in der bestimmte Gemeinden gesucht, aber auch alle Gemeinden eines Kreises oder eines Regierungsbezirks mit der jeweiligen Feiertagsregelung angelistet werden können.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Die Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2007

Dipl.-Kfm. Christoph Hackl

Die Haushalte der kommunalen Körperschaften verringerten im Jahr 2007 ihre fundierte Verschuldung um 622,3 Millionen Euro auf 15 568,3 Millionen Euro. Ihre Schulden pro Einwohner lagen bei 1 245 Euro. Die Haushalte beschafften 1 227,3 Millionen Euro neue Fremdmittel und tilgten 1 901,3 Millionen Euro. Der von den kommunalen Körperschaften selbst getragene planmäßige Schuldendienst betrug 1 730,3 Millionen Euro. Dritte gewährten ihnen 13,8 Millionen Euro an Schuldendiensthilfen. Die Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten beliefen sich bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften auf 283,4 Millionen Euro und bei den nicht in selbständiger Rechtsform geführten Krankenhäusern der kommunalen Körperschaften auf 25,6 Millionen Euro; deren Tilgungen lagen bei 328,2 Millionen Euro bzw. 37,3 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten der Eigenbetriebe konnten um 230,2 Millionen Euro auf 3 984,4 Millionen Euro abgebaut werden; die Verbindlichkeiten der Krankenhäuser betrugen 95,1 Millionen Euro, um 28,3 Millionen Euro weniger. Der Schuldenstand der kommunalen Körperschaften einschließlich dieser Sondervermögen lag bei 19 647,8 Millionen Euro. – Die als Vergleichsgröße für die kommunale Verschuldung eines Landes verwendeten Kreditmarktschulden der Gemeinden und Gemeindeverbände beliefen sich in Bayern auf 13 934,8 Millionen Euro oder 1 115 Euro pro Einwohner.

Kommunale Körperschaften und Schuldenstand

Erhebungseinheiten

Der Begriff der kommunalen Körperschaften umfasst die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden (Gemeinden), die Landkreise und Bezirke (Gemeindeverbände) sowie die Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften, die kommunale Aufgaben erfüllen.

Unter dem Schuldenstand der kommunalen Körperschaften sind in erster Linie die Schulden ihrer öffentlichen Haushalte zu verstehen. Dazu gehören auch die Schulden ihrer Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ihrer rechtlich unselbständigen Stiftungen und ihrer sonstigen Sondervermögen, soweit deren Einnahmen und Ausgaben vollständig, also brutto, im Haushalt der kommunalen Körperschaft nachgewiesen werden. Die Schulden ihrer rechtlich unselbständigen Betriebe mit eigener, vom Trägerhaushalt getrennter Rechnungsführung (Eigenbetriebe der kommunalen Körperschaften) und ihrer Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen erfasst die Schuldenstatistik getrennt. Dies gilt auch für die Schulden der sonstigen aus den Haushalten der kommunalen Körperschaften ausgegliederten und in rechtlich selbständiger Form geführten Einheiten und für die kommunalen

Beteiligungen an Unternehmen der öffentlichen Hand, die in der Schuldenstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen ausgewiesen werden. Diese zeigt die Verschuldung der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Sonderrechnung, an denen Bund, Länder und kommunale Körperschaften mit mehr als 50% des Nennkapitals oder des Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind. Da diese Statistik eine Zuordnung der Schulden nach Eignern derzeit nicht vorsieht, lässt sich aus ihr nicht ablesen, welcher Teil der dort festgestellten Schulden auf die einzelnen kommunalen Körperschaftsgruppen entfällt.

Der statistische Schuldenstand unterscheidet zwischen Kreditmarktschulden (Schulden aus emittierten Wertpapieren und am Kreditmarkt aufgenommenen Schuldscheindarlehen) und Schulden bei öffentlichen Haushalten. Die Summe aus beiden Schuldenarten wird auch als fundierte Verschuldung bezeichnet. Daneben erfragt die Schuldenstatistik bei den kommunalen Körperschaften weitere Schuldenarten, wie innere Darlehen, Kassenverstärkungskredite, den Bestand an kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder, Schulden aus Leasingverträgen)

Schuldenarten

Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern am 31. Dezember 2007 nach Art der Schulden

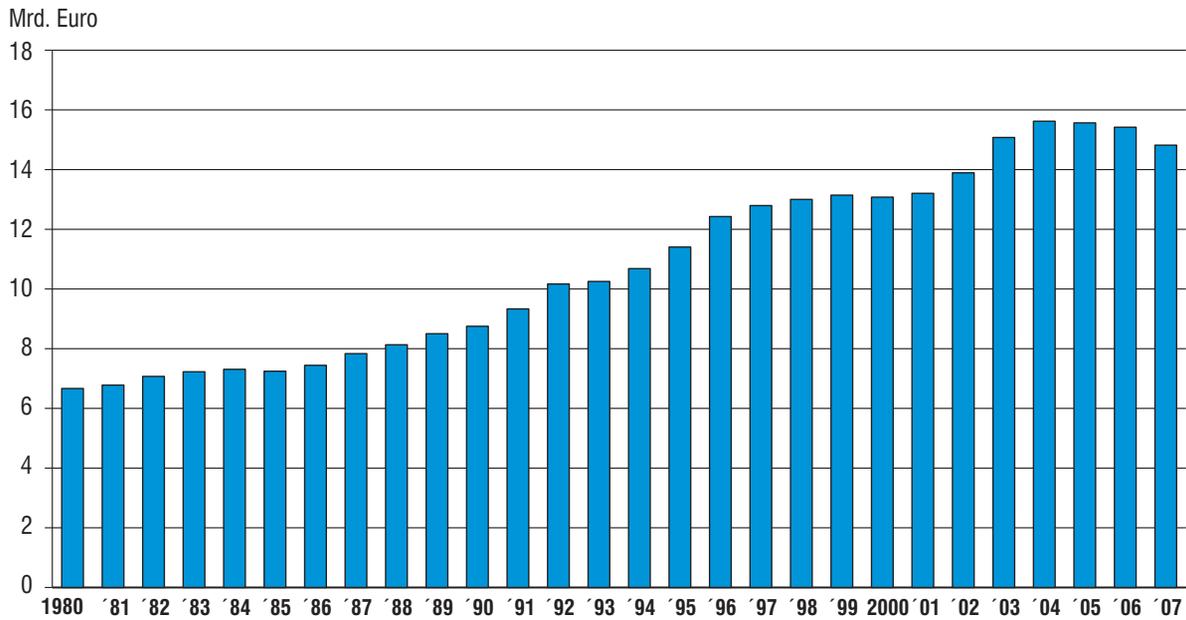
Tab. 1

Art der Schulden	Insgesamt	davon						Zweckverbände ¹	Verwaltungsgemeinschaften
		Gemeinden und Gemeindeverbände	davon						
			kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden	Landkreise	Bezirke			
Millionen €									
Schulden am Kreditmarkt									
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen von									
inländ. Sparkassen und der Landesbank	7 916,4	7 486,0	2 986,7	2 803,6	1 596,1	99,7	423,5	6,9	
sonstigen inländ. Kreditinstituten	6 369,7	6 105,4	2 583,9	2 893,7	539,9	88,0	253,3	10,9	
inländ. Bausparkassen	38,3	35,9	4,2	24,0	7,7	-	2,4	0,0	
inländ. Versicherungsunternehmen	22,5	22,5	2,9	11,3	8,3	-	-	-	
der Bundesagentur für Arbeit	1,1	1,1	0,1	0,3	0,2	0,5	-	-	
öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen	41,9	33,4	4,4	14,8	4,6	9,6	8,5	-	
sonstigen Sozialversicherungen	0,7	0,4	-	0,4	-	-	0,3	-	
sonstigen inländischen Stellen	192,9	181,1	60,2	101,0	19,4	0,5	11,7	-	
ausländischen Stellen in									
Euro-Schulden	5,0	5,0	-	5,0	-	-	-	-	
Fremdwährungsschulden	63,9	63,9	59,8	1,5	2,6	-	-	-	
Zusammen	14 652,3	13 934,8	5 702,2	5 855,7	2 178,7	198,3	699,7	17,8	
Schulden bei öffentlichen Haushalten									
Schulden									
beim Bund	437,7	430,8	314,6	77,5	38,2	0,4	6,3	0,7	
beim ERP-Sondervermögen	251,7	242,5	156,6	72,7	13,2	-	9,0	0,2	
bei sonstigen Sondervermögen des Bundes	17,7	15,4	-	14,7	0,8	-	1,4	0,9	
bei Ländern	162,2	151,8	67,6	64,6	13,5	6,3	10,4	-	
bei Gemeinden und Gemeindeverbänden	9,7	7,4	0,7	3,5	2,6	0,7	1,4	0,9	
bei Zweckverbänden	2,5	1,9	0,0	1,9	-	-	0,5	-	
bei Eigenbetrieben	34,6	33,9	0,6	3,3	30,0	-	0,6	-	
Zusammen	916,0	883,7	540,0	238,1	98,2	7,4	29,6	2,6	
Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten insgesamt	15 568,3	14 818,6	6 242,2	6 093,8	2 276,9	205,7	729,3	20,4	
Innere Darlehen									
Mittel von Sonderrücklagen	93,8	85,5	27,1	11,6	46,9	-	8,3	-	
Mittel von Sondervermögen ohne Sonderrechnung ..	5,0	3,6	-	3,6	-	-	1,4	-	
Insgesamt	98,9	89,1	27,1	15,2	46,9	-	9,7	-	
Kassenverstärkungskredite									
Kredite insgesamt	235,2	204,8	56,2	135,4	13,2	-	5,2	25,2	
Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen									
Haftungssumme insgesamt	3 818,0	3 732,3	2 074,3	1 364,9	289,7	3,4	85,7	-	
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte									
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	53,8	23,6	2,3	20,0	1,2	-	30,2	-	
Restkaufgelder	57,0	57,0	4,8	52,2	-	-	-	-	
Schulden aus Leasingverträgen	71,4	71,4	8,2	48,8	14,4	-	0,1	-	
Insgesamt	182,2	152,0	15,3	121,0	15,7	-	30,2	-	
Schulden der Eigenbetriebe									
Schulden am Kreditmarkt	3 656,0	3 656,0	2 528,5	1 046,7	80,8	-	-	-	
Schulden bei öffentlichen Haushalten	328,4	328,4	127,4	157,4	29,6	14,0	-	-	
Insgesamt	3 984,4	3 984,4	2 655,9	1 204,1	110,3	14,0	-	-	
Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen									
Schulden am Kreditmarkt	83,0	83,0	-	11,2	48,2	23,5	-	-	
Schulden bei öffentlichen Haushalten	12,1	12,1	0,2	0,1	6,4	5,4	-	-	
Insgesamt	95,1	95,1	0,2	11,3	54,6	28,9	-	-	

1 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

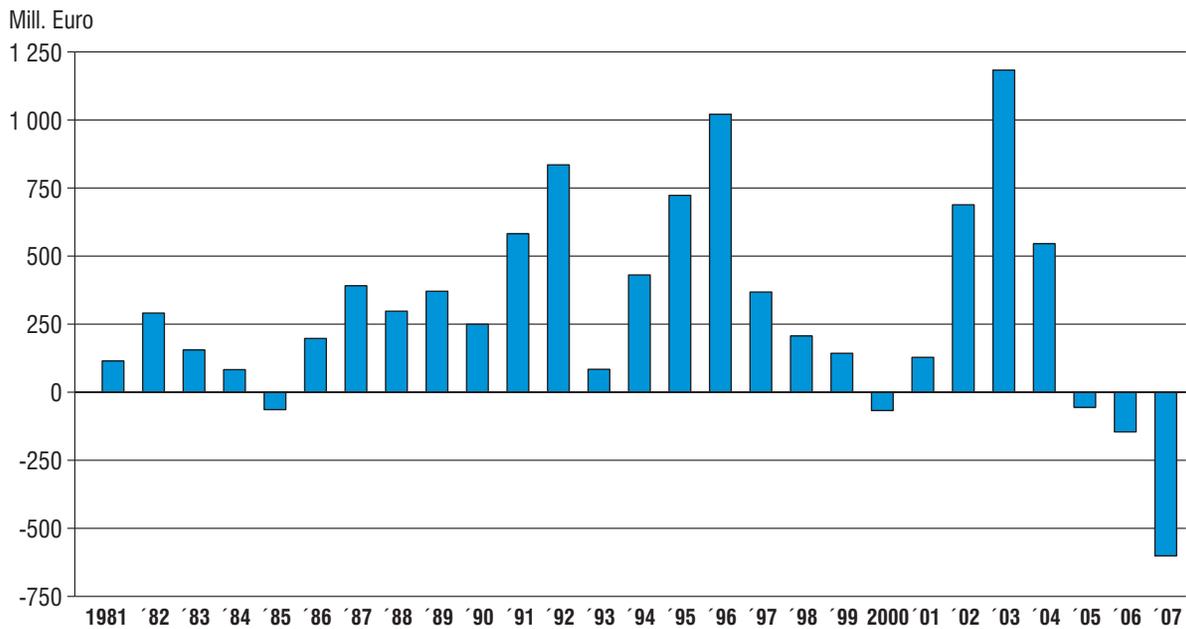
Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1980

Abb. 1



Nettoneuverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1981

Abb. 2



und die Höhe der Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen. Nicht mehr der Verschuldung ihrer öffentlichen Haushalte zugerechnet werden in Anpassung an die Abgrenzung des Staatssektors nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) ab dem Berichtsjahr 1998 die Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Ein Teil der obigen Daten hat zusätzliche Bedeutung durch den Maastricht-Vertrag erhalten. Dort wurde festgelegt, dass neben der Entwicklung der Haushaltslage auch die Höhe des öffentlichen Schuldenstandes¹ der Mitgliedsländer der Währungsunion zu überwachen ist. In diese Berechnung fließen die Kreditmarktschulden² (abzüglich Schulden bei der Sozialversicherung), die Kassenverstärkungskredite und die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften der öffentlichen Haushalte der kommunalen Körperschaften ein. Die Schulden ihrer rechtlich selbständigen Einrichtungen sowie die ihrer wirtschaftlich selbständigen Einrichtungen (Eigenbetriebe) werden nicht dem Staatssektor zugerechnet und gehen deshalb nicht in die Berechnung ein.

Schuldenabbau im Berichtsjahr

Ohne ihre Sondervermögen wiesen die kommunalen Körperschaften am 31. Dezember 2007 Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten in Höhe von 15 568,3 Millionen Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist die fundierte Verschuldung um 3,8% oder 622,3 Millionen Euro geringer geworden. Die Verschuldung je Einwohner³ liegt bei 1 245 Euro; sie fiel gegenüber dem Jahr 2006 um 52 Euro.

Fundierte
Verschul-
dung

... 2007

... seit
1980

Der Schuldenstand der kommunalen Körperschaften hat sich seit Ende 1980 (knapp 7,7 Milliarden Euro) um das 2,0fache erhöht. Bis Ende 1984 erhöhte sich die Verschuldung auf 8,3 Milliarden Euro. Ende 1985 ging sie um rund 70,4 Millionen Euro zurück, um zwischen Anfang 1986 und Ende 1999 von 8 220,9 Millionen Euro um mehr als 80% auf 14 813,6 Millionen Euro anzuwachsen. Die jährliche Nettoneuverschuldung⁴, die Ende 1995 bei 851,1 Millionen Euro lag, bewegte sich dann kontinuierlich nach unten. 1996 flachte sie auf 813,0 Millionen Euro ab und im Jahr darauf auf 425,5 Millionen Euro. 1998 verminderte sich der jährliche Schuldenanstieg um weitere 225,6 Millionen Euro auf 199,8 Millionen Euro und 1999 auf knapp 148,6 Millionen Euro. Im darauf folgenden Jahr ergab sich dann ein Schuldenabbau um rund 201,4 Millionen Euro auf 14 612,3 Millionen Euro. Nach erneuten Schuldenzunahmen um 111,1 Millionen Euro (2001), 627,7 Millionen

Euro (2002), 1 154,9 Millionen Euro (2003) und 480,1 Millionen Euro (2004) haben die kommunalen Haushalte Ende 2005 den Schuldenstand wieder um 81,9 Millionen Euro abgebaut. Ende 2006 ergab sich ein weiterer Schuldenabbau um 713,6 Millionen Euro sowie auch im Jahr 2007 um 622,2 Millionen Euro.

Von den Schulden der kommunalen Körperschaften am Ende des Berichtszeitraums entfielen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände 95,2% oder 14 818,6 Millionen Euro, auf die Zweckverbände 4,7% oder 729,3 Millionen Euro und auf die Verwaltungsgemeinschaften 0,1% oder 20,4 Millionen Euro. Von den Gemeinden und Gemeindeverbänden trugen die kreisfreien Städte 40,1% oder 6 242,2 Millionen Euro, die kreisangehörigen Gemeinden 39,1% oder 6 093,8 Millionen Euro, die Landkreise 14,6% oder 2 276,9 Millionen Euro und die Bezirke 1,3% oder 205,7 Millionen Euro zur fundierten Kommunalverschuldung bei.

... nach
kommunalen
Körperschaften

Die Entwicklung des Schuldenstands der einzelnen Körperschaftsgruppen verlief im Berichtszeitraum nicht einheitlich. Die kreisfreien Städte, die kreisangehörigen Gemeinden, die Bezirke, die Zweckverbände und die Verwaltungsgemeinschaften bauten Schulden ab, nachdem sie in den Vorjahren bereits die Verschuldung verringert hatten. Die Landkreise erhöhten ihren Schuldenstand um 0,5% und setzten damit den Trend der Vorjahre fort.

Schuldenrückgang bei den kreisfreien Städten und den kreisangehörigen Gemeinden in allen Größenklassen

Bei den kreisangehörigen Gemeinden waren in allen betrachteten Gemeindegrößenklassen Schulden abgebaut worden, im Durchschnitt um 2,5%. Überdurchschnittlich haben die größeren Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern und die Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern sowie die mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern ihre Schulden reduziert. Deren Verschuldung sank jeweils um 4,1% von 773,1 Millionen Euro auf 741,8 Millionen Euro, um 3,6% von 1 439,4 auf 1 388,1 Millionen Euro bzw. um 3,3% von 1 070,2 Milli-

... nach
Gemeinde-
größen-
klassen

- 1 Artikel 104c Absatz 2 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.
- 2 Hier: Kreditmarktschulden im weiteren Sinn, die evtl. vorhandene Ausgleichsforderungen berücksichtigen.
- 3 Bei allen Verschuldungszahlen je Einwohner wurde der jeweilige Schuldenstand zum 31. Dezember auf die Bevölkerungszahlen zum 30. Juni bezogen.
- 4 Saldo aus Schuldenaufnahmen, Tilgungen und sonstigen Schuldenzu- und abgängen (einschl. sonstiger Berichtigungen).

Schulden und Schuldendienst der kommunalen Körperschaften in Bayern 2007 nach Gemeindegrößenklassen

Tab. 2

Körperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse	Schuldenstand ¹ am 31. Dezember				Planmäßiger Schuldendienst ²			
	einschließlich		ohne		einschließlich		ohne	
	Eigenbetriebe und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen				Schuldendiensthilfen ³			
	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	€ je Einwohner
Kreisfreie Städte mit . . . Einwohnern								
200 000 oder mehr	6 139,4	2 973	4 131,1	2 000	492,4	238	492,4	238
100 000 bis unter 200 000	1 249,7	2 060	972,4	1 603	56,3	93	56,3	93
50 000 bis unter 100 000	968,9	1 937	673,4	1 346	67,1	134	66,9	134
unter 50 000	540,4	1 411	465,4	1 215	48,8	128	48,8	127
Zusammen	8 898,3	2 503	6 242,2	1 756	664,5	187	664,3	187
Kreisangehörige Gemeinden mit . . . Einwohnern								
20 000 oder mehr	1 128,3	1 044	741,8	687	76,5	71	76,3	71
10 000 bis unter 20 000	1 975,0	921	1 388,1	648	146,7	68	143,6	67
5 000 bis unter 10 000	1 825,0	811	1 632,0	725	177,3	79	174,2	77
3 000 bis unter 5 000	1 065,6	676	1 034,8	656	140,7	89	139,2	88
1 000 bis unter 3 000	1 246,4	698	1 228,5	688	162,2	91	160,2	90
unter 1 000	68,8	629	68,6	628	9,6	87	9,4	86
Zusammen	7 309,2	817	6 093,8	681	712,9	80	703,0	79
Landkreise	2 441,9	273	2 276,9	254	242,4	27	241,0	27
Bezirke	248,7	20	205,7	16	28,1	2	28,1	2
Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen	18 898,1	1 512	14 818,6	1 185	1 647,9	132	1 636,4	131
Zweckverbände ⁴	729,3	58	729,3	58	93,1	7	90,8	7
Verwaltungsgemeinschaften	20,4	10	20,4	10	3,1	2	3,0	2
Insgesamt	19 647,8	1 572	15 568,3	1 245	1 744,1	140	1 730,3	138

1 Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten.

2 Ohne Schuldendienst der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

3 Schuldendienstbeträge, die von Dritten geleistet oder ersetzt wurden.

4 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

onen Euro auf 1 034,8 Millionen Euro. Unterdurchschnittlich entwickelte sich der Schuldenrückgang bei den kreisangehörigen Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern sowie bei den kleineren Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern. Die Verschuldung verringerte sich hier um 0,4% von 1 638,5 Millionen Euro auf 1 632,0 Millionen Euro bzw. um 2,3% von 1 327,6 Millionen Euro auf 1 297,1 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl der Gemeinden insgesamt ist zwar gleich geblieben, in 3 Gemeindegrößenklassen sind jedoch Verschiebungen aufgetreten: Während die Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern um 2 weniger wurden, haben sie in den zwei darunter liegenden Größenklassen um jeweils 1 Gemeinde zugenommen. Für Zeitvergleiche ist daher die Betrachtung der Schulden je Einwohner besser geeignet. In der Gemeindegrößenklasse mit mehr als 20 000 Einwohnern verringerten sich diese um 4,4% oder 31 Euro, bei den Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern um 3,6% oder 24 Euro, in denen mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern um 2,7% oder 18 Euro, in denen mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern um 2,1% oder 15 Euro, in denen mit unter

1 000 um 2,0% oder 13 Euro sowie in der Größenklasse von 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern um 0,9% bzw. 7 Euro.

Von den kreisfreien Städten senkten die Städte mit über 200 000 Einwohnern ihre Schulden mit 8,9% oder 404,5 Millionen Euro auf 4 131,1 Millionen Euro am stärksten. Die Verschuldung je Einwohner verringerte sich um 221 Euro auf 2 000 Euro (-9,9%). Es folgen die kreisfreien Städte mit unter 50 000 Einwohnern bei einem Rückgang um 35 Euro auf 1 215 (-2,8%) Euro. Die Städte mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern verringerten ihre Verschuldung um 29 Euro auf 1 603 Euro (-1,8%), die Städte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern hatten bei einem Schuldenstand von 1 346 Euro gegenüber dem Vorjahr 24 Euro je Einwohner weniger Schulden (-1,7%).

Auch bei den öffentlichen Haushalten geringere Verschuldung

Die Kreditmarktverschuldung der kommunalen Körperschaften verminderte sich um 3,8% oder 586,4 Millionen Euro, und auch ihre Kredite von öffentlichen Haushalten verringerten sie um 3,8% oder 35,8 Millionen Euro. Der Anteil der

Kreditmarkt-schulden

Kreditmarktschulden an den gesamten Fremdmitteln liegt unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 94,1%. Die 14 652,3 Millionen Euro Kreditmarktschulden der kommunalen Körperschaften waren ausschließlich direkte Darlehen. Die Sparkassen, die Bayerische Landesbank und die sonstigen inländischen Kreditinstitute (Banken ohne Bausparkassen) stellen 97,5% (Vorjahr 97,8%) der direkten Darlehen, der Rest kam von sonstigen Kreditmarktstellen (z.B. Bausparkassen, Versicherungsunternehmen, öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen). Im Berichtszeitraum verringerten die kommunalen Körperschaften ihren Schuldenstand bei Sparkassen und der Bayerischen Landesbank um 239,5 Millionen Euro, bei sonstigen inländischen Kreditinstituten um 384,6 Millionen Euro und bei den übrigen Kreditmarktstellen kam es zu einer Ausweitung um 37,6 Millionen Euro.

Schulden bei öffentlichen Haushalten

Beim Bund einschließlich seiner sonstigen Sondervermögen erhöhten die kommunalen Körperschaften die Schulden um 6,7 Millionen Euro, bei ihren Eigenbetrieben um 21,8 Millionen Euro. Bei Gemeinden und Gemeindeverbänden verringerten sie den Schuldenstand um 3,5 Millionen Euro, beim Freistaat bauten sie 11,6 Millionen Euro Schulden ab, beim ERP-Sondervermögen⁵ 46,0 Millionen Euro und bei Zweckverbänden 3,2 Millionen Euro. Von allen öffentlichen Haushalten ist der größte Kreditgeber der kommunalen Körperschaften der Bund (einschl. seiner sonstigen Sondervermögen) mit 455,4 Millionen Euro, gefolgt vom ERP-Sondervermögen mit einem Kreditvolumen von 251,7 Millionen Euro und dem Freistaat mit 162,2 Millionen Euro.

Neben Schuldenstand und Nettoneuverschuldung weist die Statistik auch die im Berichtsjahr erfolgten Schuldenaufnahmen und Tilgungen aus.

Schuldenaufnahmen wurden reduziert

... nach kommunalen Körperschaften

Die Haushalte der kommunalen Körperschaften nahmen im Berichtsjahr am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten 1 227,3 Millionen Euro an Schulden auf, das sind 21,6% oder 338,9 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Zugenommen haben die Schuldenaufnahmen nur bei den Bezirken und Zweckverbänden, deren Neuverschuldung um 4,7 bzw. 3,3 Millionen Euro wuchs. Den größten absoluten Rückgang bei der Neuverschuldung erzielten die kreisfreien Städte mit 224,1 Millionen Euro (-35,3%), gefolgt von den kreisangehörigen Gemeinden mit 82,5 Millionen Euro (-12,8%), den Landkreisen mit 39,3 Millionen Euro (-18,0%) und den Verwaltungsgemeinschaften mit 1,0 Millionen Euro (-53,7%).

Die von den kommunalen Haushalten im Berichtszeitraum neu beschafften direkten Darlehen in Höhe von 1 156,0 Millionen Euro stellten zu 96,5% (2006: 97,8%) inländische Sparkassen, die Bayerische Landesbank und sonstige inländische Kreditinstitute bereit. Für die inländischen Sparkassen und die Landesbank belief sich das Kreditneugeschäft mit den kommunalen Körperschaften auf 587,4 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich damit ein Rückgang um 212,6 Millionen Euro. Die sonstigen inländischen Kreditinstitute verringerten ihre Kredite an die kommunalen Haushalte um 118,6 Millionen Euro auf 528,6 Millionen Euro. Damit konnten die Sparkassen und die Landesbank ihre Spitzenposition bei der Vergabe von Darlehen an die kommunalen Haushalte behaupten. Die Schuldenaufnahmen der kommunalen Körperschaften bei öffentlichen Haushalten sind von 86,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 71,3 Millionen Euro zurückgegangen.

... nach Schuldenarten

Nach den Regelungen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen gelten als „kurzfristig“ Kredite mit einer Laufzeit bis einschließlich einem Jahr, als „mittelfristig“ Kredite über einem Jahr und unter fünf Jahren, und als „langfristig“ werden Kredite mit einer Laufzeit von fünf Jahren oder mehr bezeichnet. Nach dieser Definition setzten sich die Schuldenaufnahmen der kommunalen Haushalte auf dem Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten im Berichtsjahr zu 84,6% aus langfristigen, zu 9,4% aus kurzfristigen und zu 6,0% aus mittelfristigen Mitteln zusammen. Der Anteil der langfristigen Kredite hat im Berichtszeitraum zu Gunsten der mittel- und kurzfristigen Mittel abgenommen.

... nach Laufzeit

Schuldentilgungen höher

Die Tilgungen der Haushalte der kommunalen Körperschaften fielen mit 1 901,3 Millionen Euro um 135,8 Millionen Euro höher als im Vorjahr aus. Am Kreditmarkt wurden 1 805,2 Millionen Euro und bei öffentlichen Haushalten 96,1 Millionen Euro Darlehensschulden abgebaut. Im Vergleich zu 2006 tilgten die kommunalen Körperschaften am Kreditmarkt 7,3% oder 122,7 Millionen Euro und bei öffentlichen Haushalten 15,7% oder 13,1 Millionen Euro mehr Schulden.

Schuldendiensthilfen fließen weiter schwächer

Zur Bedienung ihrer Verpflichtungen aus Darlehensverträgen benötigten 2007 die Haushalte der kommunalen Körper-

⁵ Die von der Bundesrepublik Deutschland nicht zurückgezahlten Hilfen aus dem European Recovery Program nach dem 2. Weltkrieg (sog. Marshall-Plan) wurden im ERP-Vermögen gesammelt. Die Mittel werden zur Bereitstellung von zinsverbilligten öffentlichen Förderkrediten weiterverwendet.

Schuldenaufnahmen und -tilgungen der kommunalen Körperschaften in Bayern 2007

Tab. 3

Art der Schulden	Insgesamt	davon						
		Gemeinden und Gemeindeverbände	davon				Zweckverbände ¹	Verwaltungsgemeinschaften
			kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden	Landkreise	Bezirke		
Millionen €								
Schuldenaufnahmen								
Schulden am Kreditmarkt	1 156,0	1 094,0	371,5	544,1	173,7	4,7	61,2	0,9
dar. bei inländischen Sparkassen und Landesbank	587,4	547,5	162,2	247,7	137,6	-	39,6	0,3
bei sonstigen inländischen Kreditinstituten	528,6	509,6	204,9	277,5	22,4	4,7	18,4	0,6
Schulden bei öffentlichen Haushalten	71,3	60,8	39,1	16,4	5,3	0,0	10,5	-
Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten insgesamt	1 227,3	1 154,7	410,6	560,5	179,0	4,7	71,7	0,9
Schulden der Eigenbetriebe	283,4	283,4	177,1	106,1	0,1	-	-	-
Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	25,6	25,6	-	2,8	9,5	13,4	-	-
Schuldentilgungen								
Schulden am Kreditmarkt	1 805,2	1 707,5	799,7	697,5	186,2	24,0	95,1	2,7
dar. bei inländischen Sparkassen und Landesbank	843,0	782,7	306,4	329,7	140,6	6,0	58,8	1,5
bei sonstigen inländischen Kreditinstituten	920,5	884,7	475,5	352,3	39,9	16,9	34,7	1,2
Schulden bei öffentlichen Haushalten	96,1	92,5	60,8	21,8	9,1	0,9	3,4	0,2
Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten insgesamt	1 901,3	1 799,9	860,5	719,2	195,3	24,9	98,5	2,9
Schulden der Eigenbetriebe	328,2	328,2	197,6	112,2	17,0	1,4	-	-
Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	37,3	37,3	0,0	11,6	9,4	16,2	-	-

1 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

Planmäßiger Schuldendienst

schaften 1 744,1 Millionen Euro und damit 151,7 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Belastung je Einwohner in Bayern durch den planmäßigen Schuldendienst erhöhte sich von 128 Euro auf 140 Euro. Aus eigenen Mitteln brachten die kommunalen Körperschaften 1 730,3 Millionen Euro oder 99,2% der fälligen Ausgaben für Zinsen und Tilgungen auf. Die restlichen Zahlungen in Höhe von 13,8 Millionen Euro übernahmen in Form von Schuldendiensthilfen Dritte, insbesondere der Freistaat. Die Schuldendiensthilfen wurden in den letzten Jahren laufend gekürzt, so auch im Berichtsjahr um 0,7 Millionen Euro. 1999 beliefen sich diese Hilfen noch auf 46,2 Millionen Euro und deckten 2,8% des planmäßigen Schuldendienstes der kommunalen Körperschaften (2007: 0,8%). Die bereitgestellten Schuldendiensthilfen kamen zu 71,6% den kreisangehörigen Gemeinden, zu 16,2% den Zweckverbänden, zu 10,1% den Landkreisen, zu 1,6% den kreisfreien Städten und zu 0,5% den Verwaltungsgemeinschaften zugute. Der Anteil an den bereitgestellten Schuldendiensthilfen hat sich für die kreisfreien Städte und für die Landkreise deutlich verbessert.

Zusätzlich zu ihren entsprechend den Darlehensbedingungen zu erbringenden Leistungen (planmäßiger Schuldendienst),

tilgten die kommunalen Körperschaften 854,0 Millionen Euro außerplanmäßig. Diese freiwilligen Mehrleistungen haben sich im Vergleich zu 2006 (764,9 Millionen Euro) um 11,6% erhöht.

Außerplanmäßiger Schuldendienst

Nachfrage nach Kassenkrediten leicht rückläufig

Neben den Mitteln vom Kreditmarkt und von öffentlichen Haushalten benötigten die kommunalen Haushalte weitere Fremdmittel. Zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen nahmen sie Ende 2007 kurzfristige, nicht besonders gesicherte Darlehen in Höhe von 235,2 Millionen Euro in Anspruch. Diese sog. Kassenverstärkungskredite (in Bayern Kassenkredite genannt) waren um 2,9% oder 7,1 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Die kreisfreien Städte, die im Vorjahr mit 60,2 Millionen Euro noch 24,8% aller von den kommunalen Körperschaften aufgenommenen Kassenkredite beanspruchten, kamen 2007 mit 56,2 Millionen Euro – also mit 4,0 Millionen Euro weniger – aus. Auch die kreisangehörigen Gemeinden (-3,6 Millionen Euro), die Zweckverbände (-26,1 Millionen Euro) und die Bezirke (-3,0 Millionen Euro) verringerten diese Mittel. Die Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften dagegen weiteten ihre Kassenverstärkungskredite aus (+4,6 bzw. 25,0 Millionen Euro). Die Großstädte mit 200 000 oder

Kassenverstärkungskredite

mehr Einwohnern, die im Vorjahr noch 10,0 Millionen Euro für sich beansprucht hatten, verzichteten ganz auf Kassenkredite. Höhere Überbrückungsmittel als Ende 2006 nahmen von den kreisfreien Städten die Städte in den Größenklassen mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern und mit unter 50 000 Einwohnern sowie von den kreisangehörigen Gemeinden nur die mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern auf.

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte, d.h. die Verpflichtungen der kommunalen Körperschaften aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, aus Restkaufgeldern und aus Schulden von Leasingverträgen, haben sich im Berichtszeitraum von 191,1 Millionen Euro auf 182,2 Millionen Euro verringert. Die Restkaufgelder verringerten sich um 20,8% auf 57,0 Millionen Euro. Die Schulden aus Leasingverträgen fielen von 74,3 Millionen Euro auf 71,4 Millionen Euro, während sich die Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden um ein Fünftel auf 53,8 Millionen Euro erhöhten. Bei Leasingverträgen melden die Berichtsstellen der Schuldenstatistik die insgesamt eingegangenen Verpflichtungen (Leistungssumme), abzüglich der bis zum Ende des Berichtszeitraums geleisteten Tilgungen. Bei den Bezirken und den Verwaltungsgemeinschaften bestanden Ende 2007 auch keine Verbindlichkeiten bei den übrigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften.

Innere Darlehen

Auch sog. innere Darlehen verwendeten die kommunalen Körperschaften zur Finanzierung ihrer Ausgaben. Dabei handelt es sich um die vorübergehende Inanspruchnahme von eigenen Mitteln aus Sondervermögen ohne Sonderrechnung und für andere Zwecke bestimmten Sonderrücklagen. Der Einsatz dieser Mittel, die zu 94,9% aus Sonderrücklagen stammten, wurde im Berichtszeitraum um 5,3% von 93,9 Millionen Euro auf 98,9 Millionen Euro angehoben.

Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen

Die Haftungssummen für Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen wuchsen um 548,2 Millionen Euro auf 3 818,0 Millionen Euro. Da diese potentiellen Zahlungsverpflichtungen zukünftig zu Haushaltsausgaben führen können, haben kreisfreie Städte, kreisangehörige Gemeinden, Landkreise, Bezirke und Zweckverbände weitere finanzielle Risiken in ihre Haushalte übernommen.

Problem der Ausgliederung von Einrichtungen

Über die Schuldensituation der kommunalen Körperschaften ergibt der Schuldenstand ihrer öffentlichen Haushalte allein noch kein Gesamtbild. Seit Jahren verlagern kommunale Körperschaften Einrichtungen (z.B. der Bereiche Versorgung, Entsorgung, Verkehr) aus ihren Kommunalhaushalten, um sie in

Form von Eigenbetrieben oder rechtlich selbständigen Unternehmen weiter zu betreiben. Zusätzlich lässt sich verstärkt auch die Umwandlung von bereits wirtschaftlich ausgelagerten Einheiten (Eigenbetrieben) in rechtlich selbständige Einheiten beobachten. Mit der Ausgliederung der bisher in einem öffentlichen Haushalt geführten Einrichtung gehen meist auch die ihr zuzurechnenden Kredite auf die neu errichtete Wirtschaftseinheit über. Damit lässt sich die Schuldensituation des auslagernden öffentlichen Haushalts ohne Bewegung von Geldmitteln verändern, ein Schuldenvergleich wird erschwert, da sich die Schulden auf den öffentlichen Haushalt, die zugehörigen Eigenbetriebe und die rechtlich selbständigen Unternehmen der kommunalen Körperschaft verteilen. Für die ausgegliederten Bereiche sieht jedoch die amtliche Statistik eine Zuordnung der Schulden nach Eigentümern oder Trägern nicht vor.

In Anpassung an die Neuabgrenzung des Staatssektors nach dem ESVG 1995 werden alle kaufmännisch buchenden Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen nicht mehr den öffentlichen Haushalten zugeordnet und ihre Schulden gehen nicht in die Bestimmungsfaktoren für die Höhe des Schuldenstandes nach Maastricht ein. Für die aus den öffentlichen Haushalten ausgegliederten und privatisierten kommunalen Aufgaben hat die Kenngröße „Schulden“ nicht mehr die gleich wichtige Bedeutung wie für den öffentlichen Haushalt selbst. Für ein Wirtschaftsunternehmen steht seine Wirtschaftlichkeit, die Rentabilität, im Vordergrund. Ein Betrieb kann trotz höherer Schulden im Vergleich zum Konkurrenzunternehmen wirtschaftlicher sein. Für ein Unternehmen gilt, dass es zumindest seine Kosten decken muss, ansonsten geht es in Konkurs oder muss vom öffentlichen Haushalt subventioniert werden. Die Subventionierung des Unternehmens belastet den öffentlichen Haushalt.

Die öffentlichen Haushalte haften jedoch für die Schulden ihrer rechtlich unselbständigen aus den Haushalten ausgegliederten Unternehmen. Da von den einzelnen Körperschaftsgruppen eine starke Nachfrage nach den Schulden ihrer Eigenbetriebe besteht, haben wir diese entsprechend zugeordnet.

Schuldenstand der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser fällt

Im Berichtszeitraum verminderte sich die fundierte Verschuldung bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften (ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) um 230,2 Millionen Euro von 4 214,7 Millionen Euro auf

Schulden der Eigenbetriebe

3 984,4 Millionen Euro. Schuldentrückgänge wiesen die Eigenbetriebe der kreisfreien Städte, der kreisangehörigen Gemeinden, der Bezirke und der Zweckverbände aus. Die Eigenbetriebe der kreisfreien Städte in den Größenklassen unter 200 000 Einwohnern erhöhten allerdings den Einsatz von Fremdmitteln. Die Schulden der Eigenbetriebe aller kreisangehöriger Gemeinden verringerten sich um 0,7 Millionen Euro auf 1 204,1 Millionen Euro. Eine spürbare Schuldenzunahme um 16,5 Millionen Euro war bei den Eigenbetrieben der Gemeinden in der Größenklasse mit 20 000 oder mehr Einwohnern zu beobachten. Die Eigenbetriebe der Landkreise weiteten ihre Schulden um 11,2 Millionen Euro aus.

Schulden
der Kran-
kenhäu-
ser

Die fundierte Verschuldung der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen der kommunalen Körperschaften lag Ende des Berichtsjahrs bei 95,1 Millionen Euro, 28,3 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Sie teilte sich auf 83,0 Millionen Euro Kreditmarktmittel und 12,1 Millionen Euro Kredite von öffentlichen Haushalten auf. Die Schulden bei öffentlichen Haushalten sind um 2,3 Millionen Euro niedriger. Nicht in diesen Zahlen sind die rechtlich selbständigen Krankenhäuser enthalten.

Die Schuldenaufnahmen beliefen sich bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften auf 283,4 Millionen Euro (2006: 384,4 Millionen Euro) und bei den Krankenhäusern auf

25,6 Millionen Euro (2006: 17,8 Millionen Euro). Die Eigenbetriebe leisteten mit 328,2 Millionen Euro um 14,3 Millionen Euro weniger Rückzahlungen von Fremdmitteln; die Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen tilgten 37,3 Millionen Euro, 20,2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

Schuldenaufnahmen,
-tilgungen

Der Schuldenstand dieser Sondervermögen der kommunalen Körperschaften betrug insgesamt 4 079,5 Millionen Euro. Davon waren 91,7% Kreditmarktschulden. Fasst man die Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten von den kommunalen Körperschaften und von ihren Eigenbetrieben bzw. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen zusammen, ergibt sich ein Schuldenstand von 19 647,8 Millionen Euro oder 1 572 Euro je Einwohner.

Schulden
der Sondervermögen
zusammen

Bei Ländervergleichen werden als Maßstab für die kommunale Verschuldung meist nur die Kreditmarktschulden der Gemeinden und Gemeindeverbände herangezogen. Die bis 1998 übliche zusätzliche Einbeziehung der Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen entfiel mit der Umstellung auf das ESVG 1995. Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2007 ein Schuldenstand von 13 934,8 Millionen Euro oder 1 115 Euro je Einwohner in Bayern. Für das Vorjahr lauten die Vergleichszahlen 14 496,8 Millionen Euro und 1 162 Euro.

Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahre 2007

Bw. (grad.) Friedrich Wagner

Durch die Anhebung der Abschneidegrenze hat sich ab Anfang 2007 der Berichtskreis für die kurzfristigen Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe nachhaltig verändert. Nachstehende Ergebnisse beziehen sich deshalb auf Betriebe mit 50 und mehr Tätigen Personen

Die Nachfrage nach Gütern der bayerischen Industrie hat sich auch im Jahr 2007 ausgesprochen erfreulich entwickelt. Nach Abzug der Preiskomponente lag der Auftragseingang insgesamt um 9,5% über dem Ergebnis des Vorjahres, wobei die Inlandsbestellungen mit einem Zuwachs von 9,8% geringfügig stärker expandierten als die Auslandsorder mit einem Plus von 9,3%. – Produktion und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern stiegen 2007 gegenüber dem Vorjahr um 7,4% bzw. 5,9%. – Nachdem der Personalbestand im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns seit 2002 kontinuierlich abgebaut worden war, konnte 2006 erstmals wieder eine Besserung der Beschäftigungslage verzeichnet werden. Im Jahr 2007 lagen die Mitarbeiterzahlen um 2,4% und damit deutlich über dem Vorjahrsniveau.

Fast zweistellige Steigerungsrate bei der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2007

Vorübergehende Nachfrageschwäche im dritten Quartal 2007

Wenngleich das ausgezeichnete Ergebnis des Jahres 2006 mit einem Orderzuwachs von 12,8% nicht erreicht werden konnte, so darf die bayerische Industrie mit einer Nachfragesteigerung von 9,5% im Jahr 2007 durchaus zufrieden sein. Nach Abzug der zwischenzeitlich eingetretenen Preissteigerungsrate nahmen die Aufträge aus dem Inland um 9,8% (6,9% im Jahr 2006) sogar stärker zu als die Auslandsbestellungen mit 9,3% (17,6% im Jahr 2006). Von der sichtbaren Belebung der Binnennachfrage profitierten insbesondere die Investitionsgüterproduzenten, deren Inlandsaufträge um 14,7% zunahmen und damit die Steigerung der Auslandsorder von 9,2% deutlich übertrafen. Andererseits dominierte sowohl bei den Vorleistungsgüterproduzenten als auch bei den Verbrauchsgüterproduzenten das Interesse der ausländischen Kunden (+10,3% bzw. +6,7%). Hier stellten sich die Zunahmen der Aufträge aus dem Inland auf 4,6% bzw. 3,0%. Im Gebrauchsgüter produzierenden Gewerbe expandierten die Inlandsaufträge um 2,3% und die Auslandsaufträge um 2,7%.

Das durchaus beachtliche Ergebnis bei den industriellen Auftragseingängen resultierte aus zweistelligen Zuwachsraten jeweils im ersten und letzten Quartal 2007 sowie einer gewissen Beruhigung der Nachfrageentwicklung in den übrigen Quartalen.

Während sich 2007 die Nachfrageentwicklung im bayerischen Fahrzeugbau etwas beruhigte und nach 11,4% im Jahr 2006 diesmal ein Zuwachs von 7,9% erzielt wurde, legte der Maschinenbau mit einer Nachfragesteigerung von 14,8% deutlich zu (Vorjahr: +11,5%). In einer weiteren Schlüsselbranche, und zwar bei den Herstellern von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, war 2007 eine vergleichsweise starke Auslandsnachfrage zu registrieren, wobei aufgrund des verhaltenen Inlandsgeschäfts der gesamte Auftragseingang nur um 6,2% zunahm und damit erkennbar geringer als im Jahr zuvor (+10,9%). Erheblich schwächer als noch im Vorjahr expandierte die Nachfrage zwischen 2006 und 2007 im Bereich der Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+2,8%). Relativ gut erholt präsentierte sich aufgrund der inländischen Nachfragesteigerung um 10,3% die gesamte Auftragsbilanz in der Chemischen Industrie mit einer Zunahme um 7,4%. Wiederum deutliche Zugewinne beim Auftragseingang erreichten die Hersteller von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+46,3%). Diese mengenmäßige Zunahme ist allerdings auf den zwischenzeitlich zu verzeichnenden enormen Preisverfall zurückzuführen, da der Wertzuwachs der Bestellungen in dieser Branche unter dem landesdurchschnittlichen Ergebnis blieb. Erneut in zweistelligem Umfang nahmen die Auftragseingänge bei den Herstellern von Metallzeugnissen zu (+11,2%). Erstaunlich gut verlief die Auftragsentwicklung bei der Metallherzeugung und -bearbeitung, beim Textilge-

werbe sowie bei der Herstellung von Möbeln mit Zunahmen von 7,2% und 7,0% bzw. 5,4%. Ein unbefriedigendes Ergebnis war 2007 bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren zu vermelden, deren Auftragseingänge nur mehr geringfügig über dem Vorjahresniveau lagen (+0,2%). Ebenfalls nachgelassen hat das Auftragsgeschäft im Bereich „Medizin-, Mess-, Steuer- sowie Regelungstechnik, Optik“ sowie im Holzgewerbe und im Glasgewerbe mit Zuwachsraten zwischen 3,3% und 5,8%. Verbessert hat sich dagegen im Verlauf von 2007 – nach Rückgängen im vorangegangenen Jahr – die Auftragslage im Papiergewerbe (+2,3%) und im Druckgewerbe (+8,6%). Lediglich im Bekleidungs-gewerbe lagen die Auftragseingänge 2007 unter dem Stand von 2006 (-8,7%).

Im ersten Quartal 2008 ist die Nachfrage nach Produkten der bayerischen Industrie um 1,1% gesunken, nachdem im Quartal zuvor noch ein Orderzugang von 10,5% zu verzeichnen

Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2007
Ergebnisse für Betriebe mit 50 und mehr Tätigen Personen

Tab. 1

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2007			
	gegenüber dem Vorjahr in %			
Auftragseingangindex ¹				
Verarbeitendes Gewerbe ²	10,9	9,0	7,4	10,5
davon Inland	10,1	10,6	7,3	11,1
Ausland	11,6	7,8	7,6	10,0
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2,6	7,4	13,2	9,8
Maschinenbau	30,0	12,2	7,3	10,8
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	12,9	3,1	4,7	4,3
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	6,3	6,5	-1,7	0,9

¹ Preisbereinigt.

² Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

war. Einer Zunahme der Inlandsaufträge um 3,0% stand ein Rückgang der Auslandsbestellungen um 4,0% gegenüber.

Industrieproduktion in Bayern um 7,4% höher als im Vorjahr

Die Güterproduktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns stieg – nach kalendermonatlicher Berechnung – im Jahr 2007 um 7,4% und damit erheblich stärker als noch im Jahr zuvor (+4,4%). Dabei war im Durchschnitt aller Branchen über das ganze Jahr hinweg kaum eine Abschwächung im vierteljährlichen Produktionsverlauf festzustellen. Diese Entwicklung war allerdings ausschließlich dem Investitionsgütersektor zu ver-

danken, der von Quartal zu Quartal den Produktionsausstoß erhöhte und durchgängig mit Zuwachsraten von mehr als 10% aufwartete. Im Jahresdurchschnitt konnte damit das Produktionsniveau des Vorjahres hier um 12,5% übertroffen werden. Dagegen zeichnete sich im Vorleistungsgüter- und im Verbrauchsgüterbereich bereits ab der Jahresmitte 2007 eine spürbare Beruhigung in der Produktionstätigkeit ab. Das Produktionsergebnis von 2006 konnte 2007 bei Vorleistungsgütern noch um durchschnittlich 6,0% und bei Verbrauchsgütern nur mehr um 1,7% übertroffen werden. Dagegen reichte im Gebrauchsgüterbereich die Jahresproduktion 2007 nicht mehr an das Vorjahresergebnis heran (-1,8%).

In den einzelnen Abteilungen des Verarbeitenden Gewerbes, also den Zweistellern der Wirtschaftszweigklassifikation, zeigte sich bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie bei den Herstellern von Geräten der Elektrizitätserzeugung und Elektrizitätsverteilung nach Rückgängen im Jahr 2006 wieder eine deutliche Produktionssteigerung (+11,4% bzw. +9,6%). Ebenfalls kräftig war das Produktionswachstum mit 7,6% im Maschinenbau. Sogar noch etwas stärker als im vergangenen Jahr konnte mit 6,5% der Güterausstoß in der Chemie erhöht werden. Eine weit über dem Landesdurchschnitt liegende Zuwachsrate erreichten die Hersteller von Büromaschinen, DV-geräten und -einrichtungen mit 44,7%, die allerdings überwiegend auf erhebliche Preisrückgänge zurückzuführen war. Dagegen folgte in der Rundfunk- und Nachrichtentechnik auf einen enormen Zuwachs im Vorjahr nunmehr in 2007 ein Rückgang um 5,4%. Positiver verlief dagegen die Produktionsentwicklung in der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Optik (+6,2%), im Glasgewerbe (+8,5%), bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (+11,4%) und insbesondere in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+11,9%). Erholt zeigte sich nach einem Rückschlag im Vorjahr das Druckgewerbe mit einer Produktionszunahme von 2,7%. In etwa dem Vorjahresergebnis entsprachen die Produktionssteigerungen im Ernährungsgewerbe (+0,8%), bei den Herstellern von Möbel (+3,1%) und den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren (+6,0%). Erkennbar abgeschwächt hat sich dagegen die Produktionstätigkeit im Papiergewerbe und im Holzgewerbe (+0,8% bzw. +4,9%). Negativ fiel andererseits die Produktionsbilanz im Textil- und im Bekleidungs-gewerbe aus mit Rückgängen um 4,2% bzw. 19,8%.

Im ersten Quartal 2008 konnte die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns um 3,3% gesteigert werden. Das

Produktionssteigerungen im Investitionsgüterbereich bei durchschnittlich 12,5%

Entwicklung von Produktion und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2007
Ergebnisse für Betriebe mit 50 und mehr Tätigen Personen

Tab. 2

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2007			
gegenüber dem Vorjahr in %				
Index der Nettoproduktion ¹				
Verarbeitendes Gewerbe ^{2, 4}	7,8	7,1	7,5	7,1
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	8,4	13,7	10,1	13,3
Maschinenbau	8,3	4,7	8,3	9,0
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	9,7	9,6	8,7	10,5
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	-8,7	-4,3	-4,5	-4,2
Umsatz ³				
Verarbeitendes Gewerbe ⁴	9,2	6,7	4,3	3,8
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	14,8	13,7	11,5	9,7
Maschinenbau	14,2	7,4	11,3	10,6
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	3,4	2,3	5,0	1,0
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	2,6	-2,7	-15,1	-15,8
Inlandsumsatz	5,5	4,2	1,6	2,3
Auslandsumsatz	13,1	9,3	7,2	5,5

1 Kalendermonatlich.
2 Ohne Recycling.
3 Ergebnisse des „Monatsberichts“ für Betriebe.
4 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Produktionswachstum hat sich im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen damit merklich verlangsamt.

Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern bezifferten sich 2007 auf insgesamt rund 315,0 Milliarden Euro und lagen damit um 5,9% über dem Ergebnis des Vorjahres. Im Unterschied zur Entwicklung bei den Auftragseingängen und der Produktion trat allerdings bei den Industrieumsätzen bereits ab dem zweiten Quartal eine deutlichere Abschwächung im Wachstumstempo ein. Dies war insbesondere bei den Inlandsumsätzen festzustellen, die zuletzt, d.h. im vierten Quartal 2007 nur noch um 2,3% über dem Vorjahresniveau lagen. Im selben Zeitraum nahmen die Auslandsumsätze noch um 5,5% zu. Insgesamt steigerte die bayerische Industrie im Verlauf des Jahres 2007 die Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern um 8,7% auf 156,3 Milliarden Euro, wobei die Umsätze mit den Ländern der Eurozone sogar um 9,5% stiegen. Insgesamt errechnete sich für das Berichtsjahr eine Exportquote von 49,6%, was hinlänglich die außenwirtschaftliche Abhängigkeit der bayerischen Industrie beschreibt. Relativ verhalten verlief dagegen im Jahr 2007 das Inlandsgeschäft, das lediglich um 3,4% ausgeweitet werden konnte. In der Untergliederung nach den Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes konnte das Investitionsgütergewerbe 2007

mit 8,8% den höchsten Zuwachs erzielen, gefolgt vom Vorleistungsgütergewerbe mit 6,7%. Deutlich hinter diesen Werten blieben mit 2,4% bzw. 2,7% die Steigerungsraten bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten.

Die von Januar bis März 2008 erzielten Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns bezifferten sich auf rund 78 Milliarden Euro und lagen damit lediglich um 2,1% höher als ein Jahr zuvor. Die Inlandsumsätze stiegen um 1,5% und die Exporte um 2,7%. Damit errechnete sich eine Exportquote von 50,3%.

Deutliche Zunahme der Beschäftigtenzahlen im Verarbeitenden Gewerbe

Die sich bereits im Verlauf des Jahres 2006 abzeichnende Besserung der Beschäftigungssituation im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns hat sich aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen im Jahr 2007 erkennbar verstärkt. Die Zahl der Mitarbeiter konnte binnen Jahresfrist um 2,4% auf rund 1,08 Millionen erhöht werden. Dabei kam es jedoch nicht in allen Bereichen zu Neueinstellungen. Während der Personalbestand im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich um 2,5% bzw. 3,8% erhöht wurde, lagen die Mitarbeiterzahlen bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten immer noch unter dem Vorjahresniveau (-0,6% bzw. -0,4%).

Beachtliche Zunahme der Mitarbeiterzahlen bei den Investitionsgüterproduzenten

Im Durchschnitt der ersten drei Monate von 2008 kam es im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns insgesamt zu weiteren Personaleinstellungen. Die Mitarbeiterzahlen lagen damit um 2,8% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2007 bezahlten Bruttoentgelte beliefen sich auf rund 46,6 Milliarden Euro; dies entspricht

Entwicklung von Beschäftigung sowie Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2007
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Tätigen Personen

Tab. 3

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2007			
gegenüber dem Vorjahr in %				
Beschäftigte ^{1, 2}	1,8	2,1	2,7	3,0
Geleistete Arbeitsstunden ¹	2,6	2,7	3,7	3,2
Bruttoentgelte ^{1, 3}				
Bruttosumme insgesamt	4,1	6,5	6,6	5,8
je Beschäftigten	2,3	4,3	3,8	2,7

1 Ergebnisse des „Monatsberichts“ für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden.
2 Durchschnitt.
3 Bruttoentgelte aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allg. soziale Aufwendungen.

einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 5,8%. Bei einer gleichzeitigen Zunahme der Mitarbeiterzahlen um 2,4% errechnet sich eine Steigerung der Lohnkosten je Beschäftigten um 3,3%.

Einem Rückgang der Lohnkosten je Produkteinheit im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um etwa 1,5% stand eine Steigerung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten um schätzungsweise 5% gegenüber.

Geänderte Rahmenbedingungen für amtliche Erhebungen im Unternehmensbereich aufgrund der Forderungen nach Bürokratieentlastung

Es ist unstrittig, dass die Erfüllung statistischer Berichtspflichten für die betroffenen Firmen eine Belastung bedeutet und einen Kostenfaktor darstellt. Die amtliche Statistik setzt deshalb alles daran, den damit verbundenen Aufwand in Grenzen zu halten. Die Entlastung der Firmen von statistischen Berichtspflichten ist u.a. auch wichtiges Ziel des so genannten Masterplans zur Reform der amtlichen Statistik. So wurde von den Leitern der statistischen Ämter im März 2004 eine interdisziplinäre Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Reform der Unternehmensstatistik“ eingesetzt, zunächst mit dem Ziel, ein System für Unternehmensstatistiken zu konzipieren, das die Belastung der Unternehmen und der Statistischen Ämter weiter verringert, ohne dass dies zu unvermeidbaren Informations- und Qualitätsverlusten führt. Zur Entlastung der Unternehmen schlug die Arbeitsgruppe u.a. eine Anhebung der Abschneidegrenze bei den Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe auf 50 oder mehr Tätige Personen vor, und zwar im Monatsbericht für Betriebe und in der monatlichen Produktionserhebung. Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten sollten jährlich zu einem kleineren Merkmalsprogramm und vierteljährlich zur Produktion befragt werden, um den für regionale Strukturuntersuchungen notwendigen Datenbedarf sicherzustellen. Die Ergebnisse dieser Beratungen wurden den Hauptnutzern dieser Statistiken u.a. auf einem Workshop in Berlin im Dezember 2005 vorgestellt.

Daran anschließend haben die Vorschläge u.a. im Ersten Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse, insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft, ihren Niederschlag gefunden. So wird in Artikel 10, Nummer 1 dieses Gesetzes die Anhebung der Abschneidegrenze auf 50 oder mehr Tätige Personen festgelegt und gleichzeitig eine ergänzende Jahreserhebung vorgesehen. Für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird die Produktionserhebung weiterhin

vierteljährlich für Einheiten unter 50 Beschäftigten durchgeführt. Maßgebend für die Berichtspflicht zu den monatlichen Erhebungen ist jeweils der Beschäftigtenstand im September des Vorjahres.

Man war sich bezüglich einer Anhebung der Abschneidegrenze einig, dass mit der damit verbundenen Verkleinerung der Berichtskreise natürlich Informationsverluste, insbesondere bei fachlich und regional tief gegliederten unterjährigen Ergebnissen eintreten werden. Deshalb werden ab 2007 z.B. für Bayern unterjährig, d.h. monatlich, die Beschäftigtenzahlen, die geleisteten Arbeitsstunden, die Bruttolohn- und -gehaltsummen und die Umsätze nicht mehr nach Wirtschaftsklassen (Viersteller) sondern nach Wirtschaftsabteilungen (Zweisteller) veröffentlicht. Andererseits können über die Zusammenführung der Daten aus der Monaterhebung mit den Ergebnissen der neu eingeführten Jahreserhebung auch weiterhin die für die Strukturberichterstattung erforderlichen, wirtschaftszweigsystematisch und regional tiefer gegliederten Ergebnisse z.B. nach Vierstellern und Regierungsbezirken bzw. nach Zweistellern und Kreisen angeboten werden.

Was die Entlastungseffekte anbelangt, so konnten ab Januar 2007 in Bayern rund 50% der bislang zum Monatsbericht meldepflichtigen Betriebe von der unterjährigen Berichterstattung befreit werden. Allerdings stieg durch die Anbindung der monatlichen Produktionserhebung an den Berichtskreis des Monatsberichts für Betriebe die Zahl der Monatsmelder bei der Produktionserhebung um ca. 80%. Was die Resonanz auf die per Saldo eintretenden Kürzungen von Meldepflichtigen anbelangte, so registrierten die Betriebe, die aufgrund ihrer Beschäftigtenzahl nur mehr vierteljährlich zur Produktionserhebung und jährlich zum Jahresbericht mit einem kleinen Merkmalskatalog heranzuziehen waren, zunächst weniger den Entlastungseffekt als vielmehr die weiterhin bestehende Meldepflicht zu amtlichen Statistiken. Insofern wurde die von den Statistischen Ämtern unter beachtlichen organisatorischen und technischen Anstrengungen realisierte Umstellung des gesamten Berichtssystems bei den betroffenen Unternehmen kaum positiv wahrgenommen.

Dies galt insbesondere auch für kleinere Handwerksbetriebe, bei denen die bislang zum Monatsbericht gemeldeten Daten maschinell der so genannten vierteljährlichen Handwerksberichterstattung zur Verfügung gestellt wurden, um Doppelerhebungen zu vermeiden. Nachdem Firmen mit weniger als 50 Beschäftigten aus der monatlichen Berichterstattung zu ent-

Entlastung der Firmen durch Anhebung der Abschneidegrenze

lassen waren, mussten die erforderlichen Daten, nämlich die Zahl der Beschäftigten und der Umsatz nunmehr – wengleich nur im vierteljährlichen Turnus – im Rahmen der Handwerksberichterstattung erfragt werden. Zwischenzeitlich, d.h. ab dem ersten Kalendervierteljahr 2008 wurde diese Primärerhebung durch eine Verwaltungsdatennutzung ersetzt.

Um den mit Meldepflichten verbundenen Aufwand weiter zu verringern, bieten die statistischen Ämter inzwischen für viele Statistiken ein modernes Verfahren der Datenübermittlung per Internet an. Die statistischen Daten können hierbei direkt in elektronische Online-Formulare eingegeben und an die statistischen Ämter übermittelt werden. Alle über das Internet angebotenen Statistik-Fragebogen haben das gleiche Layout und die gleiche, einheitliche Benutzeroberfläche. Daneben entwickeln auf Anregung der amtlichen Statistik namhafte Softwarefirmen spezielle IT-Verfahren, die es erlauben, statistische Daten direkt aus dem Rechnungswesen zu übernehmen und an das Statistische Landesamt zu senden.

Zur Versachlichung der teilweise relativ emotional geführten Diskussion zur Belastung durch amtliche Statistiken – vielfach wird dabei nicht zwischen amtlichen und nichtamtlichen Befragungen unterschieden – sollte eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) nicht außer Acht gelassen werden, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie auf der Basis von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder durchgeführt wurde. Ziel dieser Studie war die repräsentative Ermittlung der Belastung der Unternehmen durch die amtliche Statistik. Die Ergebnisse zeigen, dass 2004 nur rund 15% aller

Unternehmen in Deutschland überhaupt zu einer oder mehreren Erhebungen der Statistischen Ämter herangezogen wurden und dabei im Durchschnitt rund 64 Minuten im Monat für die Bearbeitung statistischer Fragestellungen aufwenden mussten, wobei allerdings der Zeitaufwand je nach Betriebsgröße und Wirtschaftsbereich stark schwankte. Insgesamt ergab sich, dass unter Einbeziehung von anderen Melde- und Aufzeichnungspflichten der Aufwand für die amtliche Statistik bei gesamtwirtschaftlicher Betrachtung deutlich unter 10% des gesamten Meldeaufwands liegt. Unabhängig davon, dass dieses Ergebnis den von Statistiken unmittelbar Betroffenen wohl nicht befriedigen kann, zeigt es aber doch, dass die amtliche Statistik nicht der große Belastungsfaktor ist, wie in der Öffentlichkeit vielfach angenommen wird.

Bei den in jüngerer Zeit von verschiedensten Seiten zum Teil spontan eingebrachten Streichungsvorschlägen bleibt oft unberücksichtigt, dass EU-Verpflichtungen bestehen und es sich darüber hinaus bei den Statistiken des Verarbeitenden Gewerbes um ein aufeinander abgestimmtes Statistiksistem handelt, bei dem unbedachte Eingriffe zu einer Gefährdung der Datenbasis und damit einer Verschlechterung der Ergebnisqualität auf Bundes- und insbesondere auf Länderebene führen können. Derartige Schwächungen der Informationsbasis tangieren zwangsläufig die Qualität der darauf aufbauenden Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Es ist also darauf zu achten, dass den Hauptkonsumenten amtlicher Daten auch weiterhin belastbare Ergebnisse auf Länderebene zur Verfügung gestellt werden können, nicht zuletzt im Interesse der Wirtschaft und damit der Unternehmen selbst.

Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung und der Erhebung über Viehbestände im Mai 2008

Dr. Nina Koch

Die Bodennutzungshaupterhebung und die Erhebung über Viehbestände zum 3. Mai finden nach dem Agrarstatistikgesetz jährlich statt. Dazu wurden im Jahr 2008 Daten zu Anbauflächen und zu Schweine- und Schafbeständen im Rahmen einer sogenannten „Integrierten Erhebung“ zeitgleich und mittels einer einheitlichen Stichprobe erhoben. Die nachstehend dargestellten vorläufigen Ergebnisse zum Anbau auf dem Ackerland und zu den Schweine- und Schafbeständen basieren auf den Angaben von rund 19 300 landwirtschaftlichen Betriebsinhabern, die aus einer Grundgesamtheit von rund 121 700 Einheiten repräsentativ ausgewählt wurden. Nach den vorläufigen Ergebnissen ist für die Anbaufläche des Ackerlands gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rund 15 100 ha (0,7%) auf 2 094 200 ha zu verzeichnen. Hinsichtlich der Anbauverhältnisse nach Fruchtartengruppen ergeben sich unterschiedliche Entwicklungen: Eine Zunahme der Anbaufläche ist bei Getreide und bei Futterpflanzen festzustellen. Eine Abnahme der Anbauflächen ist hingegen bei Hülsenfrüchten, bei Hackfrüchten, bei Gartengewächsen und bei Handelsgewächsen auszuweisen. Die Stilllegungsfläche wurde gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Die Erhebung über Viehbestände im Mai weist rund 3 669 000 Schweine und 430 100 Schafe nach. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres wird bei Schweinen ein Rückgang um 2,4% und bei Schafen um 2,6% ermittelt. Abweichend zu vorangegangenen Erhebungen wurden deutschlandweit Daten zum Rinderbestand aus der „Rinderdatenbank des Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier“ entnommen. Die aufgezeigten endgültigen Ergebnisse für die Merkmale zum Rinderbestand wurden aus 63 610 im Register HIT befindlichen Einheiten ermittelt. Die Anzahl der Rinder wird mit 3 428 687 Tieren ausgewiesen.

Allgemeine Vorbemerkungen

Rechts-
grundlage
und Erfas-
sungsein-
heiten

Nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG¹) findet die Bodennutzungshaupterhebung und die Erhebung über die Viehbestände zum 3. Mai jährlich statt. Im Jahr 2008 wurden diese Erhebungen zeitgleich und bei einer einheitlichen Stichprobe im Rahmen einer sogenannten „Integrierten Erhebung“ durchgeführt. Auskunftspflichtig sind Inhaber oder Leiter von Betrieben mit mindestens zwei Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder von Einheiten unter dieser Flächengrenze, wenn sie Viehbestände oder Anbauflächen bei besonderen Kulturen in dem vom AgrStatG festgelegten Mindestumfang (vgl. Kas- ten 1) aufweisen.

Erhebungsmethodik der Bodennutzungshaupterhebung und der Erhebung des Schweine- und Schafbestands

Die nachfolgend dargestellten vorläufigen Ergebnisse basieren

auf Befragungen der Inhaber/Leiter von rund 19 300 aus einer Grundgesamtheit von 121 700 repräsentativ ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben und deren Angaben zu Anbauflächen und zu Viehbeständen am 3. Mai bei Schweinen und Schafen. Das AgrStatG räumt die Möglichkeit der Übernahme von Daten aus Verwaltungsverfahren ein. Das Landesamt nutzt diese Möglichkeit und übernimmt für diese Erhebungen soweit wie möglich die in dem „Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem“ enthaltenen Daten vom Mehrfachantrag (Antrag für den Erhalt von staatlichen Ausgleichs- oder Prämienzahlungen) zur Bodennutzung und Viehhaltung. Dadurch werden die Betriebsinhaber/-leiter, die dieses Verwaltungsverfahren nutzen, in einem erheblichen Umfang entlastet.

Erhebungs-
wege: Direkt-
befragung
und Daten-
übernahme

¹ Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662), geändert durch Artikel 210 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407).

Kasten 1

Erhebungseinheiten

Landwirtschaftliche Betriebe mit mindestens

- zwei Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit mindestens
- acht Rindern oder Schweinen oder
- zwanzig Schafen oder
- jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
- jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
- jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen

Vorläufige Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung

Ackerfläche

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung 2008 wird die gesamte Ackerfläche für Bayern mit 2 094 200 ha um rund 15 100 ha oder 0,7% höher ausgewiesen als im Jahr 2007 (vgl. Tabelle 1).

Brache

Veränderungen auf den Märkten mit der Folge von Preissteigerungen für landwirtschaftliche Produkte und agrarpolitische Maßnahmen haben die Anbauentscheidungen in den Betrieben im Herbst 2007 sowie im Frühjahr 2008 beeinflusst und wirken sich auf das Anbauspektrum aus. Die Aussetzung der Stilllegungsverpflichtung ist beispielsweise eine wesentliche Ursache für die Abnahme der Brachflächen (einschließlich Stilllegungsflächen) um 50 200 ha (48,4%) auf 53 500 ha.

Getreide

Die wichtigste Fruchtartengruppe stellt mit 1 248 800 ha und einem Anteil am Ackerland von 59,6% die Getreidefläche (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) dar. Hier ist gegenüber dem Vorjahresergebnis eine Zunahme der Anbaufläche um 77 900 ha (6,7%) zu verzeichnen. Innerhalb der Getreidefläche stellen Weizen mit 525 700 ha und Gerste mit 435 200 ha die bedeutsamsten Getreidearten dar. Bei der Weizenfläche ist eine Zunahme um 44 500 ha (9,2%) festzustellen.

Die Anbaufläche von Gerste ist mit einer geringfügigen Veränderung um 1 400 ha (0,3%) relativ konstant. Die Winterweizenfläche nimmt um 45 300 ha (9,6%) auf 520 100 ha zu, wohingegen die Wintergerstenfläche um 8 500 ha (2,9%) auf 286 200 ha abnimmt. Die Anbaufläche der Sommergerste ist, nach einem letztjährigem Tiefstand, wieder um 7 100 ha (5,0%) auf 149 000 ha gestiegen. Eine vergleichsweise deutliche Flächenabnahme um 4 700 ha (12,5%) auf 33 100 ha ist bei Hafer und um 800 ha (14,6%) auf 4 500 ha bei Sommergetreide festzustellen. Eine Flächenveränderung um 200 ha (2,6%) bei Corn-Cob-Mix auf 9 100 ha weist auf annähernd konstante Anbauverhältnisse hin. Die Körnermaisfläche nimmt im Vergleich zum Vorjahr um 33 600 ha (37,2%) auf 124 000 ha bei den Getreidearten prozentual am deutlichsten zu. Weitere Flächenzunahmen sind bei Roggen um 4 700 ha (11,7%) auf 45 200 ha, bei Triticale um 1 800 ha (2,7%) auf 70 500 ha und bei Wintergetreide um 400 ha (30,1%) auf 1 700 ha zu verzeichnen.

Die Anbaufläche der Hülsenfrüchte ist gegenüber dem Jahr 2007 um 3 200 ha (22,1%) auf 11 400 ha gesunken. Für Futtererbsen (zur Körnergewinnung), die flächenmäßig innerhalb dieser Fruchtartengruppe die wichtigste Fruchtart darstellen, ist ein Rückgang um 2 600 ha (22,1%) auf 9 300 ha nachweisbar. Bei Ackerbohnen ist eine Abnahme der Anbaufläche um 500 ha (22,8%) auf 1 500 ha zu vermelden.

Hülsenfrüchte

Bei Hackfrüchten ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anbaurückgang um 5 200 ha (4,5%) auf 109 600 ha festzustellen. Dabei verringerte sich die Fläche bei Kartoffeln um 2 100 ha (4,5%) auf 45 900 ha und bei Zuckerrüben um 2 900 ha (4,5%) auf 63 100 ha.

Hackfrüchte

Für Gartengewächse ist ein leichter Flächenrückgang um 500 ha (2,9%) auf 16 300 ha im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die Fläche von Gemüse (ohne Samenbau), Spargel und Erdbeeren stellt mit 15 200 ha und einer Abnahme um 300 ha (1,7%) dabei den weitaus überwiegenden Anteil an dieser Fruchtartengruppe dar.

Gartengewächse

Bei Handelsgewächsen hat sich die Anbaufläche im Vergleich zum Jahr 2007 um 10 400 ha (5,3%) auf 187 300 ha verringert. Zu dieser Verringerung hat im Wesentlichen der Anbaurückgang bei Winterraps beigetragen. Die Anbaufläche dieser Fruchtart, deren Fläche den größten Anteil bei den Handelsgewächsen ausmacht, nimmt um 9 900 ha (5,7%) auf 162 900 ha ab.

Handelsgewächse

Anbau auf dem Ackerland in Bayern 2008
 Vorläufiges Ergebnis

Fruchtart bzw. -gruppe	2008	2007	2006	Veränderung	
	(vorläufig)	(endgültig)	(endgültig)	2008 gegenüber 2007	
	Ackerfläche in 1 000 Hektar			%	
Getreide	1 248,8	1 170,9	1 179,8	77,9	6,7
davon Weizen	525,7	481,2	492,0	44,5	9,2
davon Winterweizen	520,1	474,7	480,4	45,3	9,6
Sommerweizen	5,3	5,8	9,7	- 0,5	- 9,1
Hartweizen (Durum)	0,3	0,7	1,9	- 0,4	-53,3
Roggen	45,2	40,5	32,0	4,7	11,7
Wintermenggetreide	1,7	1,3	1,3	0,4	30,1
Gerste	435,2	436,6	441,6	- 1,4	- 0,3
davon Wintergerste	286,2	294,7	283,2	- 8,5	- 2,9
Sommergerste	149,0	141,9	158,5	7,1	5,0
Hafer	33,1	37,8	39,9	- 4,7	-12,5
Sommermenggetreide	4,5	5,2	6,1	- 0,8	-14,6
Triticale	70,5	68,7	62,2	1,8	2,7
Körnermais	124,0	90,4	95,4	33,6	37,2
Corn-Cob-Mix	9,1	9,3	9,3	- 0,2	- 2,6
Hülsenfrüchte	11,4	14,6	17,1	- 3,2	-22,1
davon Futtererbsen	9,3	11,9	13,9	- 2,6	-22,1
Ackerbohnen	1,5	2,0	1,9	- 0,5	-22,8
Lupinen	0,4	0,4	0,9	- 0,1	-15,9
Sonstige Hülsenfrüchte	0,2	0,3	0,4	- 0,1	-26,0
Hackfrüchte	109,6	114,8	110,6	- 5,2	- 4,5
davon Kartoffeln	45,9	48,0	48,9	- 2,1	- 4,5
davon frühe Speisekartoffeln	1,6	1,6	1,5	- 0,0	- 0,5
mittelfrühe und späte Kartoffeln ¹	44,2	46,4	47,4	- 2,1	- 4,6
davon Speisekartoffeln	17,7	18,7	18,8	- 1,0	- 5,4
Industriekartoffeln	26,5	27,7	28,7	- 1,1	- 4,1
Zuckerrüben	63,1	66,0	60,8	- 2,9	- 4,5
Runkelrüben	0,6	0,7	0,8	- 0,1	-13,5
Sonstige Hackfrüchte	0,0	0,1	0,1	- 0,0	-36,0
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächse	16,3	16,8	16,4	- 0,5	- 2,9
davon Gemüse (ohne Samenbau), Spargel, Erdbeeren	15,2	15,5	15,2	- 0,3	- 1,7
Blumen und Zierpflanzen	1,1	1,3	1,1	- 0,2	-16,1
Gartenbausamereien, Vermehrungsanbau von					
Blumenzwiebeln und -knollen	0,1	0,1	0,1	- 0,0	-13,4
Handelsgewächse	187,3	197,7	188,2	-10,4	- 5,3
davon Raps und Rübsen	163,5	173,1	161,1	- 9,6	- 5,5
davon Winterraps	162,9	172,8	160,6	- 9,9	- 5,7
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	0,6	0,3	0,5	0,3	99,9
Flachs	0,1	0,1	0,3	- 0,1	-60,4
Körnersonnenblumen	1,4	2,7	5,4	- 1,3	-48,3
Sonstige Ölfrüchte	0,6	0,8	1,2	- 0,2	-23,9
Hopfen	16,6	15,3	15,5	1,3	8,4
Tabak	0,4	0,4	0,3	- 0,1	-16,7
Gräser und Rüben zur Samengewinnung	1,7	2,7	2,4	- 1,0	-37,1
Heil- und Gewürzpflanzen	1,5	1,6	1,4	- 0,2	-10,8
Sonstige Handelsgewächse	1,6	0,9	0,6	0,7	82,4
Futterpflanzen	467,2	460,5	445,2	6,7	1,5
davon Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch	83,4	93,4	96,1	-10,0	-10,7
Luzerne	4,6	4,9	4,4	- 0,3	- 5,8
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)	29,0	24,8	20,5	4,2	17,0
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	340,7	325,9	314,9	14,8	4,5
Sonstige Futterpflanzen	9,5	11,5	9,2	- 2,0	-17,1
Brache (einschl. Stilllegungsflächen (ohne nachw. Rohstoffe)).....	53,5	103,7	119,6	-50,2	-48,4
Ackerland insgesamt	2 094,2	2 079,1	2 076,8	15,1	0,7

Tab. 1

1 Einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln.

Futterpflanzen

Gegenüber dem Jahr 2007 ist bei Futterpflanzen ein Flächenzuwachs von 6 700 ha (1,5%) auf 467 200 ha nachzuweisen. Flächenzunahmen durch die Ausweitung des Silomaisbaus um 14 800 ha (4,5%) auf 340 700 ha und bei Grasanbau um

4 200 ha (17,0%) auf 29 000 ha stehen Flächenabnahmen um 10 000 ha (10,7%) auf 83 400 ha bei Klee, Klee gras sowie Klee-Luzerne-Gemisch und bei sonstigen Futterpflanzen um 2 000 ha (17,1%) auf 9 500 ha gegenüber.

Vorläufige Ergebnisse zum Schweine- und Schafbestand

Schweine

Bei den vorläufigen Ergebnissen zu Viehbeständen am 3. Mai ist in der Schweinehaltung gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 91 000 Tiere (2,4%) auf 3 669 000 Tiere zu verzeichnen (vgl. Tabelle 2). Die Anzahl der Zuchtsauen nimmt um 10 700 Tiere (2,8%) auf 377 800 Tiere ab. Als Folge verringert sich auch die Anzahl der Ferkel: Der Bestand mit insgesamt 1 196 100 Tieren hat im Vergleich zum Mai 2007 um 44 200 Tiere (3,6%) abgenommen. Einem Rückgang der Tierzahlen bei Jungschweinen um 38 700 Tiere (4,4%) auf 835 100 Tiere steht eine kaum nennenswerte Erhöhung der Tierzahl bei Mastschweinen um 2 600 Tiere (0,2%) auf 1 252 800 Tiere gegenüber.

Schafe

Die Anzahl der Schafe hat sich um 11 500 Tiere (2,6%) auf insgesamt 430 100 Tiere gegenüber dem Vorjahr verringert. Bei Schafen unter einem Jahr ist ein Rückgang von 1 900 Tie-

ren (1,1%) auf 164 900 Tiere festzustellen. Der Bestand der Schafe von einem Jahr oder älter nimmt im Vergleich zum Vorjahr um 9 600 Tiere (3,5%) auf 265 200 Tiere ab.

Endgültige Ergebnisse zur Bodennutzungshaupterhebung und zu Viehbeständen im Mai (Schafe und Schweine) werden Ende 2008 vorliegen.

Erhebungsmethodik der Erhebung des Rinderbestands

Durch die Verordnung (EG) Nr. 820/97 des Rates vom 21. April 1997 zur Einführung eines Systems zur Kennzeichnung und Registrierung von Rindern und über die Etikettierung von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen wurde die Rechtsgrundlage für die Etablierung einer hierfür geeigneten Datenbank geschaffen. Als entsprechendes Verwaltungsverfahren hierzu wurde das „Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)“ eingerichtet. Ziele der zentralen Da-

Ergebnisdarstellungen

Neuerungen bei der Erhebung des Rinderbestandes

Schweine- und Schafbestände der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern am 3. Mai 2008
Vorläufiges Ergebnis

Tab. 2

Merkmal	Ergebnisse der			Veränderung 3. Mai 2008 gegenüber 3. Mai 2007	
	repräsentativen Viehzählung am 3. Mai 2008 (vorläufig)	allgemeinen Viehzählung am 3. Mai 2007 (endgültig)	repräsentativen Viehzählung am 3. Mai 2006 (endgültig)		
				Anzahl in 1 000	
				%	
Schweine					
Schweinehalter insgesamt	20,8	22,5	23,7	- 1,7	- 7,6
und zwar Mastschweinehalter	16,4	17,5	18,5	- 1,1	- 6,1
Zuchtschweinehalter	7,8	8,7	9,7	- 0,8	- 9,5
Schweine insgesamt	3 669,0	3 760,0	3 649,6	-91,0	- 2,4
davon Ferkel	1 196,1	1 240,3	1 247,6	-44,2	- 3,6
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	835,1	873,8	797,0	-38,7	- 4,4
Mastschweine ¹	1 252,8	1 250,2	1 197,9	2,6	0,2
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	617,6	643,6	704,0	-26,0	- 4,0
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	542,0	526,7	449,8	15,4	2,9
110 kg oder mehr Lebendgewicht	93,1	79,9	44,1	13,2	16,6
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht ...	377,8	388,5	399,8	-10,7	- 2,8
davon trächtige Sauen	262,2	272,9	269,2	-10,6	- 3,9
davon Jungsauen ²	39,1	43,8	45,1	- 4,7	-10,8
andere Sauen	223,2	229,1	224,1	- 5,9	- 2,6
nicht trächtige Sauen	115,6	115,6	130,7	- 0,1	- 0,1
davon Jungsauen	44,9	43,8	47,1	1,1	2,5
andere Sauen	70,7	71,8	83,6	- 1,1	- 1,6
Eber zur Zucht	7,1	7,1	7,2	- 0,0	- 0,1
Schafe					
Schafhalter insgesamt	7,5	7,9	7,9	- 0,4	- 4,8
Schafe insgesamt	430,1	441,6	448,7	-11,5	- 2,6
davon Schafe unter 1 Jahr alt ³	164,9	166,9	171,4	- 1,9	- 1,1
Schafe 1 Jahr oder älter	265,2	274,8	277,4	- 9,6	- 3,5
davon weiblich zur Zucht ⁴	250,0	261,0	266,3	-11,0	- 4,2
Schafböcke zur Zucht	6,7	7,2	7,1	- 0,6	- 7,8
Hammel und übrige Schafe	8,5	6,5	4,0	2,0	31,5

1 Einschl. ausgemerzte Zuchttiere.
2 Zum ersten Mal trächtig.
3 Einschl. Lämmer.
4 Einschl. Jährlinge.

tenbank sind die Herkunftssicherung, die Überwachung des Viehverkehrs, die Rückverfolgbarkeit eines Rindes im Falle eines Tierseuchenausbruchs sowie die Schaffung einer Grundlage für Tierprämienauszahlungen. Jeder Rinderhalter ist zu Meldungen von Geburten und Bestandsveränderungen (z.B. infolge von Schlachtungen) innerhalb von sieben Tagen verpflichtet.

In Bayern wurde zur Vermeidung von Doppelbefragungen bereits im Jahr 2000 mit einem Pilotverfahren zur Übernahme von Daten aus HIT begonnen. Mit der Mai-Zählung 2008 wur-

den erstmals deutschlandweit für Zwecke der Rinderbestands-erhebungen Daten aus HIT genutzt. Durch die derzeitige, bundeseinheitliche Registerauswertung ergeben sich im Vergleich zu vergangenen Erhebungen jedoch einige methodische Änderungen, die im nachfolgenden allgemein erläutert werden (vgl. Kasten 2).

Wie oben angegeben hat das Landesamt in einem Pilotverfahren bereits bisher Angaben aus der HIT-Datenbank verwendet. Ein Vergleich aktueller Daten mit Daten aus vorangegangenen Erhebungen wird wegen der erläuterten allgemeinen

Allgemeine Darstellung der Unterschiede zwischen einer Direktbefragung und der bundeseinheitlichen Registerauswertung aus der „Rinderdatenbank des Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)“ bei der Erhebung zu den Viehbeständen:

Kasten 2

	Direktbefragung	Bundeseinheitliche Registerauswertung
1. Erhebungseinheiten	<p>Im Agrarstatistikgesetz festgelegte Einheiten: Landwirtschaftliche Betriebe (keine Viehhändler oder Schlachthöfe).</p> <p>Auskunftspflichtig sind Inhaber/Leiter von Betrieben mit einer im Agrarstatistikgesetz festgelegten bestimmten Mindestgröße an Fläche (z.B. zwei ha landwirtschaftlich genutzte Fläche) oder Viehbestand (z.B. acht Rinder).</p>	<p>Viehseuchenrechtliche Einheiten: „Stallungen“ innerhalb von landwirtschaftlichen Betrieben, Viehhändlern und Schlachtbetrieben. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann bspw. mehrere „Stallungen“ besitzen. Meldepflichtig sind alle Rinderhalter, d.h. Besitzer von einem oder mehreren Rindern.</p>
Folgerung aus Punkt 1	Anzahl der rinderhaltenden Einheiten im Vergleich zu Ergebnissen bisheriger Rinderbestandserhebungen kann sich erhöhen.	
2. Festlegung von Nutzungskategorien	Angabe des Betriebsinhabers.	Ermittlung der Schlachttieranzahl über Bestimmung von Schlachtkoeffizienten; Festlegung der Nutzungsrichtung bei Kühen unter Berücksichtigung der Rasse.
Folgerung aus Punkt 2	Unterschiede in der Verteilung innerhalb der Nutzungskategorien im Vergleich zu Ergebnissen bisheriger Rinderbestandserhebungen können auftreten.	

methodischen Änderungen (vgl. Kasten 2: Änderung bei den Erhebungseinheiten und bei der Festlegung von Nutzungskategorien) aus fachlicher Sicht derzeit nicht als zulässig erachtet. Im Folgenden wird daher der „Status quo“ des Rinderbestands im Mai 2008 aufgezeigt und von einer Darstellung der Daten in einer Zeitreihe Abstand genommen. Bei den aufgezeigten Ergebnissen zum Rinderbestand handelt es sich um endgültige Werte. Hierzu wurden die Angaben in einer Totalerhebung erfasst und werden daher in der vollen Stellenanzahl nachgewiesen.

Endgültige Ergebnisse zum Rinderbestand

Rinder Nach den Auswertungen des Rinderbestands aus der HIT-Datenbank wurden in Bayern am 3. Mai 2008 von 63 610 Rinderhaltern 3 428 687 Tiere gehalten (vgl. Tabelle 3). Den wesentlichen Anteil davon stellen mit einer Zahl von 1 267 196 Tieren und von 37,0% am Gesamtinderbestand unter den nach Alter, Geschlecht und Nutzungszweck ausgewiesenen Tierkategorien die Milchkühe dar. Diese werden von 46 054 Einheiten gehalten.

Die Anzahl der Kälber unter einem halben Jahr beläuft sich mit 518 977 Tieren auf einen Anteil von 15,1% am Gesamtinderbestand. Mit 493 846 Tieren machen Jungrinder von einem halben Jahr bis unter einem Jahr einen Anteil von 14,4% am Rinderbestand aus. Für Rinder von einem Jahr bis unter zwei Jahre wurde die Anzahl von 815 079 Tieren, das sind 23,8% des Gesamtinderbestands, bestimmt. Darunter sind 509 349 weibliche Tiere für die Zucht und Nutzung vorgesehen, 54 127 weibliche Tiere wurden als Schlachttiere eingestuft. Die Anzahl der Rinder von zwei Jahren oder älter trägt mit 1 600 785 Tieren zu einem Anteil von 46,7% am Rinderbestand bei.

Rinderbestände in Bayern am 3. Mai 2008
Endgültiges Ergebnis

Merkmal	Auswertung aus dem Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)
	Anzahl
Rinderhalter insgesamt	63 610
darunter Milchkühhalter	46 054
Rinder insgesamt	3 428 687
davon Kälber unter ½ Jahr alt ¹	518 977
Jungrinder ½ bis unter 1 Jahr alt	493 846
davon männlich	192 381
weiblich	301 465
Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt	815 079
davon männlich	251 603
weiblich zum Schlachten	54 127
zur Zucht und Nutzung	509 349
Rinder 2 Jahre oder älter	1 600 785
davon Bullen und Ochsen	12 494
Kalbinnen zum Schlachten	9 916
zur Zucht und Nutzung	226 641
Milchkühe	1 267 196
Sonstige Kühe	84 538

1 Oder unter 220 kg Lebendgewicht.

Tab. 3

Auch wenn eine Vergleichbarkeit von Ergebnissen nicht gegeben ist, wird ein Anhalten des Strukturwandels im Bereich der Rinderhaltung mit einem Rückgang sowohl der Halteranzahl wie auch der Gesamtanzahl zu erwarten sein. Gesicherte Aussagen hierzu werden aber erst nach Vorlage von Daten künftiger Erhebungen nach der nunmehr geltenden Methodik möglich sein.

Ergebnis-
darstellungen

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007			2008																																																																																																																																																																																																																																																																																			
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	März	Januar	Februar	März																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 469	12 493	12 520	12 492	12 492	12 493	12 520	12 517	12 517																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 968	4 782	4 768	1 364	2 041	3 087	1 231	2 368	2 630																																																																																																																																																																																																																																																																																	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,0	3,8	3,8	1,3	2,1	2,9	1,6	2,4	2,5																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 942	8 735	8 906	6 833	7 794	8 700	7 076	8 191	8 162																																																																																																																																																																																																																																																																																	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,2	7,0	7,1	6,4	8,1	8,2	6,7	8,2	7,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gestorbene ³	Anzahl	9 944	9 894	9 869	9 682	9 556	10 531	10 200	10 485	10 508																																																																																																																																																																																																																																																																																	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,0	7,9	7,9	9,1	10,0	9,9	9,6	10,5	9,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	31	29	34	27	41	38	13	29	34																																																																																																																																																																																																																																																																																	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,5	3,3	3,8	4,0	5,3	4,4	1,8	3,5	4,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	16	20	13	23	24	7	13	16																																																																																																																																																																																																																																																																																	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,7	1,8	2,4	1,9	3,0	2,8	1,0	1,6	2,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 002	-1 159	-964	-2 849	-1 762	-1 831	-3 124	-2 294	-2 346																																																																																																																																																																																																																																																																																	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	-0,8	-0,9	-0,8	-2,7	-1,8	-1,7	-2,9	-2,3	-2,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Totgeborene ²	Anzahl	30	28	27	14	25	27	24	28	24																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 542	20 878	21 347	19 580	16 382	19 617	21 006	16 986	18 922																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 946	9 692	10 137	9 354	8 178	10 204	9 624	8 099	8 986																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 416	17 766	18 100	17 409	14 543	17 351	18 316	17 409	17 104																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 273	9 426	9 512	9 340	7 728	9 181	9 826	10 140	8 573																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 596	11 186	11 211	10 226	8 204	9 413	11 382	8 887	9 936																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 143	8 340	8 588	8 069	6 815	8 170	8 490	7 269	8 531																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 126	3 111	3 247	2 171	1 839	2 266	2 690	- 423	1 818																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 457	41 249	40 420	41 102	33 970	39 055	42 068	34 558	37 040																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="3">2006</th> <th colspan="3">2007</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt⁵</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 268,2</td> <td>4 324,7</td> <td>4 430,8</td> <td>4 319,7</td> <td>4 407,0</td> <td>4 346,3</td> <td>4 411,9</td> <td>4 505,8</td> <td>4 451,6</td> </tr> <tr> <td> Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 922,0</td> <td>1 940,0</td> <td>1 977,6</td> <td>1 928,9</td> <td>1 965,4</td> <td>1 950,3</td> <td>1 959,1</td> <td>2 002,8</td> <td>1 997,9</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>320,0</td> <td>337,1</td> <td>350,7</td> <td>340,6</td> <td>346,3</td> <td>335,3</td> <td>352,8</td> <td>359,0</td> <td>349,3</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>711,2</td> <td>740,1</td> <td>778,1</td> <td>738,7</td> <td>745,1</td> <td>753,1</td> <td>777,0</td> <td>786,0</td> <td>787,5</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>607,8</td> <td>626,9</td> <td>658,2</td> <td>625,1</td> <td>630,8</td> <td>636,6</td> <td>656,0</td> <td>664,5</td> <td>667,6</td> </tr> <tr> <td> nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>30,3</td> <td>30,6</td> <td>31,7</td> <td>34,1</td> <td>33,9</td> <td>26,6</td> <td>34,1</td> <td>34,7</td> <td>27,6</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 584,8</td> <td>1 590,0</td> <td>1 631,3</td> <td>1 594,2</td> <td>1 627,3</td> <td>1 593,3</td> <td>1 632,6</td> <td>1 664,2</td> <td>1 632,0</td> </tr> <tr> <td> Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>10,5</td> <td>10,4</td> <td>10,5</td> <td>10,8</td> <td>11,2</td> <td>10,1</td> <td>10,8</td> <td>10,9</td> <td>9,6</td> </tr> <tr> <td> Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 301,7</td> <td>1 304,4</td> <td>1 335,4</td> <td>1 296,9</td> <td>1 319,7</td> <td>1 311,7</td> <td>1 328,3</td> <td>1 351,3</td> <td>1 346,9</td> </tr> <tr> <td> Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>35,4</td> <td>36,2</td> <td>40,2</td> <td>36,1</td> <td>36,4</td> <td>36,3</td> <td>40,9</td> <td>41,5</td> <td>41,9</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>237,2</td> <td>239,1</td> <td>245,2</td> <td>250,4</td> <td>260,1</td> <td>235,2</td> <td>252,6</td> <td>260,5</td> <td>233,6</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>979,8</td> <td>986,9</td> <td>1 002,2</td> <td>984,1</td> <td>1 005,1</td> <td>989,2</td> <td>997,7</td> <td>1 019,5</td> <td>1 006,8</td> </tr> <tr> <td> Handel</td> <td>1 000</td> <td>642,4</td> <td>642,2</td> <td>646,1</td> <td>637,4</td> <td>651,5</td> <td>643,9</td> <td>639,3</td> <td>654,6</td> <td>651,6</td> </tr> <tr> <td> Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>133,5</td> <td>135,0</td> <td>139,2</td> <td>137,8</td> <td>140,6</td> <td>132,9</td> <td>141,4</td> <td>145,3</td> <td>137,0</td> </tr> <tr> <td> Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>203,9</td> <td>209,7</td> <td>216,9</td> <td>209,0</td> <td>213,0</td> <td>212,4</td> <td>217,0</td> <td>219,5</td> <td>218,1</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen</td> <td>1 000</td> <td>671,5</td> <td>704,6</td> <td>736,5</td> <td>700,4</td> <td>719,2</td> <td>718,7</td> <td>729,3</td> <td>748,9</td> <td>744,8</td> </tr> <tr> <td> Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>186,4</td> <td>183,3</td> <td>180,6</td> <td>182,1</td> <td>184,4</td> <td>182,3</td> <td>179,1</td> <td>181,5</td> <td>181,2</td> </tr> <tr> <td> Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.</td> <td>1 000</td> <td>485,1</td> <td>521,3</td> <td>555,9</td> <td>518,3</td> <td>534,8</td> <td>536,4</td> <td>550,2</td> <td>567,3</td> <td>563,6</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>1 001,1</td> <td>1 012,0</td> <td>1 027,4</td> <td>1 006,3</td> <td>1 021,0</td> <td>1 017,9</td> <td>1 017,5</td> <td>1 037,0</td> <td>1 036,6</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>228,2</td> <td>230,0</td> <td>228,7</td> <td>227,6</td> <td>234,0</td> <td>231,6</td> <td>226,8</td> <td>229,8</td> <td>227,9</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>772,9</td> <td>782,0</td> <td>798,8</td> <td>778,7</td> <td>787,0</td> <td>786,3</td> <td>790,8</td> <td>807,2</td> <td>808,7</td> </tr> </tbody> </table>												2005	2006	2007	2006			2007				Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 268,2	4 324,7	4 430,8	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 411,9	4 505,8	4 451,6	Frauen	1 000	1 922,0	1 940,0	1 977,6	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9	* Ausländer	1 000	320,0	337,1	350,7	340,6	346,3	335,3	352,8	359,0	349,3	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	711,2	740,1	778,1	738,7	745,1	753,1	777,0	786,0	787,5	* darunter Frauen	1 000	607,8	626,9	658,2	625,1	630,8	636,6	656,0	664,5	667,6	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,3	30,6	31,7	34,1	33,9	26,6	34,1	34,7	27,6	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 584,8	1 590,0	1 631,3	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 632,6	1 664,2	1 632,0	Bergbau	1 000	10,5	10,4	10,5	10,8	11,2	10,1	10,8	10,9	9,6	Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 301,7	1 304,4	1 335,4	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 328,3	1 351,3	1 346,9	Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,4	36,2	40,2	36,1	36,4	36,3	40,9	41,5	41,9	* Baugewerbe	1 000	237,2	239,1	245,2	250,4	260,1	235,2	252,6	260,5	233,6	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	979,8	986,9	1 002,2	984,1	1 005,1	989,2	997,7	1 019,5	1 006,8	Handel	1 000	642,4	642,2	646,1	637,4	651,5	643,9	639,3	654,6	651,6	Gastgewerbe	1 000	133,5	135,0	139,2	137,8	140,6	132,9	141,4	145,3	137,0	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	203,9	209,7	216,9	209,0	213,0	212,4	217,0	219,5	218,1	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	671,5	704,6	736,5	700,4	719,2	718,7	729,3	748,9	744,8	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	186,4	183,3	180,6	182,1	184,4	182,3	179,1	181,5	181,2	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	485,1	521,3	555,9	518,3	534,8	536,4	550,2	567,3	563,6	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 001,1	1 012,0	1 027,4	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 017,5	1 037,0	1 036,6	Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	228,2	230,0	228,7	227,6	234,0	231,6	226,8	229,8	227,9	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	772,9	782,0	798,8	778,7	787,0	786,3	790,8	807,2	808,7
	2005	2006	2007	2006			2007																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 268,2	4 324,7	4 430,8	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 411,9	4 505,8	4 451,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Frauen	1 000	1 922,0	1 940,0	1 977,6	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Ausländer	1 000	320,0	337,1	350,7	340,6	346,3	335,3	352,8	359,0	349,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	711,2	740,1	778,1	738,7	745,1	753,1	777,0	786,0	787,5																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Frauen	1 000	607,8	626,9	658,2	625,1	630,8	636,6	656,0	664,5	667,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,3	30,6	31,7	34,1	33,9	26,6	34,1	34,7	27,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 584,8	1 590,0	1 631,3	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 632,6	1 664,2	1 632,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Bergbau	1 000	10,5	10,4	10,5	10,8	11,2	10,1	10,8	10,9	9,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 301,7	1 304,4	1 335,4	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 328,3	1 351,3	1 346,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,4	36,2	40,2	36,1	36,4	36,3	40,9	41,5	41,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Baugewerbe	1 000	237,2	239,1	245,2	250,4	260,1	235,2	252,6	260,5	233,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	979,8	986,9	1 002,2	984,1	1 005,1	989,2	997,7	1 019,5	1 006,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Handel	1 000	642,4	642,2	646,1	637,4	651,5	643,9	639,3	654,6	651,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Gastgewerbe	1 000	133,5	135,0	139,2	137,8	140,6	132,9	141,4	145,3	137,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	203,9	209,7	216,9	209,0	213,0	212,4	217,0	219,5	218,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	671,5	704,6	736,5	700,4	719,2	718,7	729,3	748,9	744,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	186,4	183,3	180,6	182,1	184,4	182,3	179,1	181,5	181,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	485,1	521,3	555,9	518,3	534,8	536,4	550,2	567,3	563,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 001,1	1 012,0	1 027,4	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 017,5	1 037,0	1 036,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	228,2	230,0	228,7	227,6	234,0	231,6	226,8	229,8	227,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	772,9	782,0	798,8	778,7	787,0	786,3	790,8	807,2	808,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="3">2008</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>April</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>505,0</td> <td>446,4</td> <td>350,4</td> <td>329,6</td> <td>324,2</td> <td>291,8</td> <td>270,2</td> <td>252,6</td> <td>251,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>242,0</td> <td>222,4</td> <td>183,0</td> <td>178,9</td> <td>177,4</td> <td>147,2</td> <td>139,9</td> <td>132,6</td> <td>133,3</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt⁷</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,8</td> <td>6,1</td> <td>5,7</td> <td>5,7</td> <td>5,1</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,4</td> </tr> <tr> <td> Frauen</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>8,1</td> <td>6,6</td> <td>6,5</td> <td>6,4</td> <td>5,3</td> <td>5,0</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> </tr> <tr> <td> Männer</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,6</td> <td>5,6</td> <td>5,1</td> <td>5,0</td> <td>4,9</td> <td>4,4</td> <td>4,0</td> <td>4,0</td> </tr> <tr> <td> Ausländer</td> <td>%</td> <td>19,6</td> <td>17,3</td> <td>13,9</td> <td>13,4</td> <td>13,0</td> <td>12,2</td> <td>11,6</td> <td>11,0</td> <td>10,7</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>7,1</td> <td>5,2</td> <td>4,3</td> <td>4,7</td> <td>3,9</td> <td>3,3</td> <td>2,9</td> <td>3,2</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁸</td> <td>1 000</td> <td>15,2</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>55,9</td> <td>70,8</td> <td>...</td> <td>85,4</td> <td>85,8</td> <td>72,5</td> <td>73,5</td> <td>75,8</td> <td>74,4</td> </tr> </tbody> </table>												2005	2006	2007	2007		2008				Jahresdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	* Arbeitslose	1 000	505,0	446,4	350,4	329,6	324,2	291,8	270,2	252,6	251,8	* darunter Frauen	1 000	242,0	222,4	183,0	178,9	177,4	147,2	139,9	132,6	133,3	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	8,9	7,8	6,1	5,7	5,7	5,1	4,7	4,4	4,4	Frauen	%	8,9	8,1	6,6	6,5	6,4	5,3	5,0	4,8	4,8	Männer	%	8,9	7,6	5,6	5,1	5,0	4,9	4,4	4,0	4,0	Ausländer	%	19,6	17,3	13,9	13,4	13,0	12,2	11,6	11,0	10,7	* Jugendliche	%	8,7	7,1	5,2	4,3	4,7	3,9	3,3	2,9	3,2	* Kurzarbeiter ⁸	1 000	15,2	8,0	...	8,0	* Gemeldete Stellen	1 000	55,9	70,8	...	85,4	85,8	72,5	73,5	75,8	74,4																																																																																																																																																											
	2005	2006	2007	2007		2008																																																																																																																																																																																																																																																																																					
	Jahresdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Arbeitslose	1 000	505,0	446,4	350,4	329,6	324,2	291,8	270,2	252,6	251,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Frauen	1 000	242,0	222,4	183,0	178,9	177,4	147,2	139,9	132,6	133,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	8,9	7,8	6,1	5,7	5,7	5,1	4,7	4,4	4,4																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Frauen	%	8,9	8,1	6,6	6,5	6,4	5,3	5,0	4,8	4,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Männer	%	8,9	7,6	5,6	5,1	5,0	4,9	4,4	4,0	4,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Ausländer	%	19,6	17,3	13,9	13,4	13,0	12,2	11,6	11,0	10,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Jugendliche	%	8,7	7,1	5,2	4,3	4,7	3,9	3,3	2,9	3,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Kurzarbeiter ⁸	1 000	15,2	8,0	...	8,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gemeldete Stellen	1 000	55,9	70,8	...	85,4	85,8	72,5	73,5	75,8	74,4																																																																																																																																																																																																																																																																																	

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	78,1	80,5	78,8	75,9	73,3	79,7	85,1	74,4	75,9
Kälber	1 000	3,1	2,9	2,7	2,5	2,1	3,6	2,5	2,4	2,3
Schweine	1 000	432,4	449,7	457,8	445,6	433,2	466,6	463,8	436,1	455,1
darunter Hausschlachtungen	1 000	9,8	9,3	8,3	6,2	5,2	8,2	6,6	5,2	5,1
Schafe	1 000	10,5	11,4	10,9	10,0	9,9	17,4	8,8	11,0	9,0
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	345,7	347,0	349,3	352,8	351,6	349,1	346,5	346,2	343,2
Kälber	kg	100,1	101,8	100,2	98,4	94,7	99,4	97,0	95,9	96,7
Schweine	kg	93,4	93,5	94,1	94,6	93,4	93,8	94,4	94,0	93,1
Schafe	kg	19,3	19,3	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	68,0	70,5	71,2	69,4	66,7	72,4	73,8	67,2	68,9
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	27,0	27,9	27,5	26,8	25,8	27,8	29,5	25,7	26,0
Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2
Schweine	1 000 t	40,4	42,0	43,1	42,2	40,5	43,7	43,8	41,0	42,4
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	66,5	69,1	69,9	68,4	65,9	71,1	72,7	66,4	68,1
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	26,6	27,5	27,1	26,4	25,5	27,4	29,1	25,4	25,8
* Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
* Schweine	1 000 t	39,5	41,2	42,3	41,6	40,0	43,0	43,2	40,5	41,9
* Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Geflügel										
* Konsumeier ⁴	1 000	66 444	66 723	66 280	64 727	61 727	71 007	73 347	73 064	68 316
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	8 244,7	7 935,1	8 566,3	8 399,8	8 555,3	9 217,1	10 515,4	9 112,2	9 298,7
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	629,4	626,3	641,4	694,6	652,7	663,8	651,3	632,7	580,8
darunter Milchlieferung an Molkereien ⁶	%	93,3	92,7	92,7	91,8	93,4	92,7	92,7	92,7	92,7
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,2	16,7	17,2	18,2	17,7	17,4	17,7	16,6	15,7
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	74,9	70,2	64,6	64,5	61,6	65,4	68,0	68,5	67,4
darunter Vollmilch	1 000 t	34,1	30,7	28,7	29,7	28,5	30,3	29,2	31,8	31,4
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,2	5,0	5,2	6,1	4,8	5,6	5,7	5,3	4,8
Käseerzeugung der Molkereien ^{7, 8}	1 000 t	39,4	41,0	42,0	45,0	41,8	44,1	43,6	43,0	40,2
Quarkerzeugung der Molkereien ⁷⁻⁹	1 000 t	24,2	24,8	24,4	27,7	25,2	25,2	26,1	25,5	24,1
Getreideanlieferungen ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	7,4	5,8	8,4	3,2	1,5	5,0	4,6	3,4	3,9
Weizen	1 000 t	144,6	132,6	142,5	74,2	78,4	112,5	66,4	51,8	43,6
Gerste	1 000 t	54,7	48,4	47,6	20,7	41,0	23,9	16,3	13,5	19,2
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,8	2,0	1,8	0,7	0,6	0,8	0,8	0,4	0,6
Vermahlung von Getreide ^{7, 10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	83,7	88,3	90,9	88,4	87,6	86,3	98,2	89,6	92,0
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,4	12,7	12,7	12,6	12,3	13,0	13,1	12,5	12,6
Weizen und -gemenge	1 000 t	71,4	75,6	78,1	75,8	75,3	73,4	85,1	77,1	79,5
Vorräte bei den Erzeugern ^{11, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	22,2	7,1	3,2	.	3,2	.	.	.	4,7
Weizen	1 000 t	315,9	194,4	206,7	.	206,7	.	.	.	236,9
Gerste	1 000 t	292,8	223,0	204,4	.	204,4	.	.	.	209,0
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	47,5	44,6	32,4	.	32,4	.	.	.	22,7
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	37,0	34,0	45,4	30,2	24,1	39,7	36,4	32,4	27,9
Weizen	1 000 t	453,8	432,3	554,0	368,8	282,6	507,8	429,1	342,7	266,5
Gerste	1 000 t	341,9	270,7	293,7	188,2	179,3	267,1	242,2	207,7	187,7
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	12,1	9,4	10,1	6,9	6,0	8,2	7,2	5,4	4,5
Mais	1 000 t	96,9	103,2	120,9	96,9	89,0	159,6	145,2	124,4	96,0
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 891	1 904	1 906	2 305	2 236r	1 607	1 982	2 187	2 249
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	116	119	124	175	196	91	129	162	176
11 bis 13	1 000 hl	1 756	1 766	1 763	2 114	2 027r	1 492	1 834	2 009	2 059
14 oder darüber	1 000 hl	20	19	20	17	13	23	18	16	14
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	216	242	287	364	415	250	307	358	380
dav. in EU-Länder	1 000 hl	172	196	230	305	345	192	241	285	303
in Drittländer	1 000 hl	44	47	57	59	70	58	66	72	77
Gewerbeanzeigen ¹³										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,4	11,2	10,9	11,3	10,5	10,1	12,3	10,0	10,5
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,3	8,5	8,5	7,9	7,4	6,8	9,5	7,4	7,1

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.
6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
9 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.
10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungs-
betriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.
13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 925	3 899	3 942	3 939	3 946	3 958	3 957	3 954	3 953
* Beschäftigte	1 000	1 052	1 057	1 082	1 073	1 078	1 100	1 100	1 101	1 104
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	361	358	360	362	363	363	364
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	491	486	489	505	505	506	507
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	52	52	52	54	54	54	54
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	176	175	175	176	175	176	176
Energie	1 000	...	...	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	133 966	135 021	139 113	138 568	135 849	137 921	154 211	133 568	145 519
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 586	3 673	3 885	3 790	4 219	3 823	3 960	4 036	4 262
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	23 018	24 783	26 250	26 028	27 261	26 550	28 804	26 119	28 639
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	7 039	7 041	7 428	7 315	7 781	7 275	7 449
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	13 689	13 658	14 215	13 687	15 260	13 362	15 407
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	964	923	936	995	1 096	921	1 017
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	3 643	3 583	3 579	3 647	3 734	3 598	3 689
* Energie	Mill. €	...	...	915	823	1 103	905	933	964	1 077
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 776	11 986	13 023	12 960	13 967	13 442	14 515	12 895	14 366
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	112,8	117,8	126,5	126,0	128,7	125,9	138,9	124,9	139,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	79,9	82,5	96,6	108,3	116,9	63,5	85,3	79,5	117,5
Verarbeitendes Gewerbe	%	112,9	118,0	126,7	126,1	128,8	126,2	139,2	125,2	139,3
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,8	125,0	132,5	134,1	136,4	131,0	147,4	133,3	144,9
Investitionsgüterproduzenten	%	122,7	126,7	142,5	139,6	144,9	144,4	161,2	142,4	163,8
Gebrauchsgüterproduzenten	%	94,8	103,5	101,6	96,9	99,3	99,8	113,4	90,5	109,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	95,4	93,1	94,7	95,5	94,0	88,7	93,9	88,2	93,7
Energie	%	100,3	106,7	101,3	105,1	104,7	105,5	95,2	98,5	100,0
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	115,4	130,2	142,6	135,6	142,5	146,3	149,9	141,1	149,6
Inland	%	102,5	109,5	120,2	113,8	114,6	123,6	126,1	114,7	125,9
Ausland	%	128,5	151,2	165,2	157,8	170,7	169,4	174,0	167,9	173,7
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,7	135,6	146,2	141,3	162,0	148,9	147,8	137,3	154,4
Investitionsgüterproduzenten	%	119,1	133,2	148,2	139,2	141,1	152,6	159,5	151,6	156,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	92,8	95,2	97,6	94,0	94,1	97,3	108,9	86,9	98,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,0	103,8	108,2	108,0	97,0	114,8	102,8	106,4	106,2

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

2 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008																																																																																																																																				
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni																																																																																																																																	
Baugewerbe ¹																																																																																																																																											
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten																																																																																																																																											
Hoch- und Tiefbau ²																																																																																																																																											
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	126 108	127 213	128 661	130 896	132 428	122 226	127 681	129 658	130 880																																																																																																																																	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 646	12 461	12 467	13 888	14 398	10 767	14 057	12 710	14 415																																																																																																																																	
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 209	5 630	5 516	6 238	6 465	4 205	5 872	5 478	5 975																																																																																																																																	
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 334	3 578	3 605	3 863	3 942	4 272	4 203	3 666	4 279																																																																																																																																	
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 103	3 252	3 346	3 787	3 991	2 290	3 982	3 566	4 161																																																																																																																																	
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	270,5	274,6	282,8	291,1	290,6	241,1	299,4	297,3	297,7																																																																																																																																	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 163,5	1 299,9	1 285,6	1 250,5	1 349,0	1 026,3	1 275,6	1 329,2	1 474,9																																																																																																																																	
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	442,0	503,0	461,9	460,1	498,6	352,8	445,5	435,5	480,7																																																																																																																																	
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	396,6	443,1	461,8	444,2	449,6	424,4	480,0	510,8	570,3																																																																																																																																	
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	324,9	353,8	362,0	346,1	400,7	249,0	350,2	382,9	423,8																																																																																																																																	
Messzahlen (2000 = 100)																																																																																																																																											
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	76,2	80,9	87,3	102,5	97,8	96,5	94,9	90,2	100,6																																																																																																																																	
* davon Wohnungsbau	%	71,7	70,7	67,3	87,6	85,0	76,5	54,6	69,3	63,0																																																																																																																																	
* gewerblicher und industrieller Bau	%	75,5	86,2	96,1	109,6	108,5	93,4	117,2	97,8	119,4																																																																																																																																	
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	80,4	83,2	93,5	106,6	96,4	115,2	102,7	98,3	109,9																																																																																																																																	
* darunter Straßenbau	%	86,2	88,2	111,3	127,3	131,0	137,7	122,9	121,6	132,3																																																																																																																																	
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}																																																																																																																																											
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	41 740	41 104	42 913	.	42 626	43 724																																																																																																																																	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 092	4 002	4 284	.	12 664	12 589																																																																																																																																	
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	93,4	92,0	98,5	.	290,4	290,9																																																																																																																																	
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	349,5	371,0	393,5	.	1 112,1	942,7																																																																																																																																	
Energieversorgung																																																																																																																																											
* Betriebe	Anzahl	230	229	237	238	238	238	238	238	238																																																																																																																																	
* Beschäftigte	Anzahl	30 190	30 415	30 400	30 241	30 414	30 396	30 379	30 240	30 485																																																																																																																																	
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 894	3 876	3 840	3 870	3 692	3 589	4 190	3 554	3 933																																																																																																																																	
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	109	100	115	113	113	109	147	110	115																																																																																																																																	
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ..	Mill. kWh	6 437,7	6 251,2	6 507,1	6 682,7	6 533,3	6 918,0	6 134,3	6 857,2	...																																																																																																																																	
* Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m ³	0,3	0,5	0,3	0,1	0,1	0,5	0,1	0,1	...																																																																																																																																	
* Erdgasbezug ⁸	Mill. m ³	856,8	706,3	749,7	559,1	512,3	875,9	610,2	471,6	...																																																																																																																																	
* Gasverbrauch ⁸	Mill. m ³	855,7	706,6	736,8	561,2	433,4	902,5	620,8	435,0	...																																																																																																																																	
Handwerk (Messzahlen) ⁹																																																																																																																																											
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	89,0																																																																																																																																	
* Umsatz ¹⁰ (VJD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	99,1																																																																																																																																	
Bautätigkeit und Wohnungswesen																																																																																																																																											
Baugenehmigungen																																																																																																																																											
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 126	2 148	1 545	1 810	1 675	1 360	1 711	1 511	1 573																																																																																																																																	
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 953	1 948	1 406	1 654	1 477	1 260	1 571	1 387	1 394																																																																																																																																	
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 486	2 493	1 812	2 171	1 977	1 636	2 049	1 871	1 979																																																																																																																																	
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	596	603	445	540	493	404	508	482	496																																																																																																																																	
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	409	414	307	365	328	267	342	309	337																																																																																																																																	
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	615	617	668	841	777	665	904	854	872																																																																																																																																	
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 957	2 902	4 073	5 160	3 770	3 560	5 439	4 193	4 757																																																																																																																																	
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	347	327	448	520	416	411	540	409	449																																																																																																																																	
* Nutzfläche	1 000 m ²	455	461	601	749	631	509	796	619	660																																																																																																																																	
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 140	4 116	3 072	3 763	3 433	2 460	3 268	3 067	3 343																																																																																																																																	
* Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	21 023	20 797	15 285	17 971	18 346	13 104	16 607	14 705	16 004																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007 ¹⁴</th> <th>2007 ¹⁴</th> <th colspan="4">2008 ¹⁴</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>April</th> <th>Mai</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Handel und Gastgewerbe</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Außenhandel</td> </tr> <tr> <td>* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵</td> <td>Mill. €</td> <td>8 243,4</td> <td>9 658,2</td> <td>10 329,3</td> <td>10 012,1</td> <td>10 634,4</td> <td>10 723,5</td> <td>10 698,5</td> <td>11 193,0</td> <td>10 600,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>426,3</td> <td>457,1</td> <td>510,2</td> <td>525,9</td> <td>519,3</td> <td>502,3</td> <td>519,1</td> <td>553,0</td> <td>557,5</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>7 185,1</td> <td>8 492,2</td> <td>9 018,3</td> <td>8 749,8</td> <td>9 345,5</td> <td>9 434,0</td> <td>9 388,6</td> <td>9 812,4</td> <td>9 274,2</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>733,3</td> <td>1 065,7</td> <td>978,3</td> <td>1 225,3</td> <td>1 340,9</td> <td>1 363,0</td> <td>1 381,0</td> <td>1 436,2</td> <td>1 378,1</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>263,2</td> <td>389,3</td> <td>450,9</td> <td>434,3</td> <td>448,1</td> <td>441,2</td> <td>422,9</td> <td>447,1</td> <td>479,2</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>6 188,5</td> <td>7 037,3</td> <td>7 589,2</td> <td>7 090,2</td> <td>7 556,5</td> <td>7 629,8</td> <td>7 584,6</td> <td>7 929,1</td> <td>7 416,9</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>642,1</td> <td>733,4</td> <td>833,2</td> <td>667,1</td> <td>870,8</td> <td>844,9</td> <td>835,1</td> <td>880,0</td> <td>850,3</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>5 546,3</td> <td>6 303,9</td> <td>6 756,0</td> <td>6 423,1</td> <td>6 685,7</td> <td>6 785,0</td> <td>6 749,5</td> <td>7 049,1</td> <td>6 566,7</td> </tr> </tbody> </table>												2005	2006	2007 ¹⁴	2007 ¹⁴	2008 ¹⁴					Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Handel und Gastgewerbe											Außenhandel											* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	8 243,4	9 658,2	10 329,3	10 012,1	10 634,4	10 723,5	10 698,5	11 193,0	10 600,8	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	426,3	457,1	510,2	525,9	519,3	502,3	519,1	553,0	557,5	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 185,1	8 492,2	9 018,3	8 749,8	9 345,5	9 434,0	9 388,6	9 812,4	9 274,2	* davon Rohstoffe	Mill. €	733,3	1 065,7	978,3	1 225,3	1 340,9	1 363,0	1 381,0	1 436,2	1 378,1	* Halbwaren	Mill. €	263,2	389,3	450,9	434,3	448,1	441,2	422,9	447,1	479,2	* Fertigwaren	Mill. €	6 188,5	7 037,3	7 589,2	7 090,2	7 556,5	7 629,8	7 584,6	7 929,1	7 416,9	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	642,1	733,4	833,2	667,1	870,8	844,9	835,1	880,0	850,3	* Enderzeugnisse	Mill. €	5 546,3	6 303,9	6 756,0	6 423,1	6 685,7	6 785,0	6 749,5	7 049,1	6 566,7
	2005	2006	2007 ¹⁴	2007 ¹⁴	2008 ¹⁴																																																																																																																																						
	Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai																																																																																																																																		
Handel und Gastgewerbe																																																																																																																																											
Außenhandel																																																																																																																																											
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	8 243,4	9 658,2	10 329,3	10 012,1	10 634,4	10 723,5	10 698,5	11 193,0	10 600,8																																																																																																																																	
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	426,3	457,1	510,2	525,9	519,3	502,3	519,1	553,0	557,5																																																																																																																																	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 185,1	8 492,2	9 018,3	8 749,8	9 345,5	9 434,0	9 388,6	9 812,4	9 274,2																																																																																																																																	
* davon Rohstoffe	Mill. €	733,3	1 065,7	978,3	1 225,3	1 340,9	1 363,0	1 381,0	1 436,2	1 378,1																																																																																																																																	
* Halbwaren	Mill. €	263,2	389,3	450,9	434,3	448,1	441,2	422,9	447,1	479,2																																																																																																																																	
* Fertigwaren	Mill. €	6 188,5	7 037,3	7 589,2	7 090,2	7 556,5	7 629,8	7 584,6	7 929,1	7 416,9																																																																																																																																	
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	642,1	733,4	833,2	667,1	870,8	844,9	835,1	880,0	850,3																																																																																																																																	
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 546,3	6 303,9	6 756,0	6 423,1	6 685,7	6 785,0	6 749,5	7 049,1	6 566,7																																																																																																																																	

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein

Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem

jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 ¹	2007 ¹	2008 ¹				
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	5 746,2	6 752,9	7 341,0	7 001,0	7 655,9	7 630,4	7 769,9	8 093,4	7 548,6
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	4 900,0	5 606,9	6 183,2	5 688,3	6 155,6	6 297,1	6 342,3	6 635,7	6 195,5
dar. aus Belgien	Mill. €	249,8	267,1	307,1	289,3	294,9	254,6	323,2	324,6	298,3
Bulgarien	Mill. €	18,5	24,4	22,2	24,0	23,9	26,3	18,7	21,4	21,8
Dänemark	Mill. €	56,1	54,3	56,8	53,0	54,6	59,2	51,1	54,0	55,8
Finnland	Mill. €	35,2	47,7	69,6	38,9	46,7	74,8	36,9	48,5	42,5
Frankreich	Mill. €	513,2	589,3	597,6	582,9	629,6	602,0	585,4	685,5	584,8
Griechenland	Mill. €	30,2	37,2	36,1	29,9	30,6	32,2	40,0	48,6	35,9
Irland	Mill. €	142,9	154,7	184,6	142,1	181,0	192,5	139,8	119,9	113,4
Italien	Mill. €	652,5	715,6	770,6	733,6	782,9	801,4	835,2	874,7	853,6
Luxemburg	Mill. €	21,3	26,0	16,2	12,4	14,9	19,7	18,4	23,8	20,6
Niederlande	Mill. €	398,3	458,5	502,3	468,0	470,4	448,7	432,8	445,7	416,9
Österreich	Mill. €	939,0	1 102,4	1 193,8	1 095,8	1 127,6	1 219,9	1 231,1	1 253,0	1 219,0
Polen	Mill. €	152,2	208,8	254,6	250,8	264,5	253,1	247,9	273,8	251,0
Portugal	Mill. €	85,2	52,9	40,3	32,8	41,5	42,8	47,3	45,7	39,0
Rumänien	Mill. €	75,5	106,7	98,5	91,1	97,7	93,7	131,0	102,7	110,4
Schweden	Mill. €	90,0	102,4	108,4	97,5	110,5	122,8	114,0	130,0	157,2
Slowakei	Mill. €	91,1	102,6	171,4	179,4	214,6	245,0	213,5	243,3	191,0
Slowenien	Mill. €	54,3	66,5	72,1	59,3	85,0	77,3	88,4	68,7	73,3
Spanien	Mill. €	164,5	176,0	184,2	182,1	201,8	233,2	232,3	205,0	210,6
Tschechische Republik	Mill. €	391,3	516,8	638,4	632,7	700,9	673,0	693,4	759,7	701,1
Ungarn	Mill. €	312,2	349,3	412,3	305,7	372,1	425,9	442,9	464,8	409,6
Vereinigtes Königreich	Mill. €	405,2	426,3	417,8	366,3	375,9	365,5	390,8	416,9	367,2
Russische Föderation	Mill. €	287,9	475,0	396,8	497,5	494,9	462,5	571,3	516,8	523,3
* Afrika	Mill. €	247,0	337,7	270,3	285,5	374,4	497,1	427,0	485,0	451,9
dar. aus Südafrika	Mill. €	36,4	42,6	41,4	45,6	40,5	43,6	47,8	47,2	44,3
* Amerika	Mill. €	827,9	920,5	891,9	791,7	676,9	845,3	853,3	846,5	830,4
darunter aus den USA	Mill. €	734,3	770,3	732,9	638,2	544,4	693,0	735,5	706,4	690,6
* Asien ⁴	Mill. €	1 409,0	1 634,7	1 811,5	1 922,4	1 917,9	1 739,3	1 636,2	1 756,3	1 757,3
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	576,3	736,8	879,8	1 003,1	1 010,4	890,8	744,8	875,2	900,5
Japan	Mill. €	246,1	272,4	286,9	266,8	264,7	270,4	302,4	301,5	243,6
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	11,8	12,5	14,6	11,5	9,3	11,5	12,2	11,8	12,6
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)⁵	Mill. €	10 650,5	11 772,2	12 801,0	11 827,9	12 702,0	13 361,0	13 289,4	14 169,3	12 588,8
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	441,6	492,0	545,8	565,6	595,0	623,5	614,5	605,3	649,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 717,2	10 736,5	11 676,8	10 722,6	11 540,1	12 136,3	12 083,5	12 935,5	11 371,4
* davon Rohstoffe	Mill. €	55,3	65,9	77,3	72,0	90,5	55,3	91,2	82,7	72,3
* Halbwaren	Mill. €	382,7	455,5	510,9	469,7	490,4	495,0	485,1	558,6	531,0
* Fertigwaren	Mill. €	9 279,1	10 215,1	11 088,6	10 181,0	10 959,2	11 585,9	11 507,1	12 294,2	10 768,0
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	736,4	833,4	860,2	702,7	914,4	916,9	897,5	981,8	944,7
* Enderzeugnisse	Mill. €	8 542,6	9 381,7	10 228,3	9 478,3	10 044,8	10 669,0	10 609,6	11 312,4	9 823,4
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	7 414,0	8 244,9	9 165,3	8 623,5	9 023,3	9 513,1	9 416,5	10 029,4	9 103,8
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	6 513,0	7 219,3	7 989,0	7 456,9	7 830,5	8 306,2	8 170,2	8 683,2	7 848,4
dar. nach Belgien	Mill. €	359,7	375,5	421,4	499,5	362,4	409,7	426,1	461,4	399,9
Bulgarien	Mill. €	23,8	26,0	30,9	29,6	29,4	32,7	34,1	35,3	28,8
Dänemark	Mill. €	112,6	125,8	134,1	127,0	136,2	148,6	132,2	130,4	122,0
Finnland	Mill. €	82,8	84,2	92,3	86,7	106,4	142,3	102,1	105,3	100,6
Frankreich	Mill. €	855,8	900,0	956,1	871,6	970,1	1 007,5	976,8	1 026,4	960,0
Griechenland	Mill. €	85,3	108,6	111,3	120,1	128,6	109,9	103,8	111,1	112,4
Irland	Mill. €	51,5	60,2	72,4	86,0	90,0	70,6	76,9	59,8	60,7
Italien	Mill. €	934,2	1 023,1	1 073,8	1 048,4	968,1	1 051,4	1 068,8	1 112,9	1 038,0
Luxemburg	Mill. €	36,7	35,9	34,9	31,7	38,2	50,0	46,1	48,0	41,2
Niederlande	Mill. €	381,1	403,1	441,1	437,9	443,9	449,2	449,1	475,6	429,6
Österreich	Mill. €	860,3	998,3	1 092,8	988,9	1 000,8	1 107,1	1 131,6	1 203,0	1 076,1
Polen	Mill. €	217,4	263,7	328,3	316,6	331,1	389,8	345,1	364,2	369,0
Portugal	Mill. €	92,0	95,9	101,1	97,0	100,1	105,1	90,7	111,2	91,3
Rumänien	Mill. €	78,8	103,5	115,0	123,9	131,5	141,1	138,9	152,6	140,6
Schweden	Mill. €	212,3	238,5	265,4	243,0	256,6	287,5	291,5	291,2	270,4
Slowakei	Mill. €	74,6	107,1	132,8	128,1	136,0	147,7	142,6	163,7	153,2
Slowenien	Mill. €	44,8	59,4	70,9	65,8	61,9	80,4	63,8	69,9	76,5
Spanien	Mill. €	517,5	572,4	634,5	592,3	612,8	626,8	604,3	655,1	618,7
Tschechische Republik	Mill. €	294,8	351,2	403,3	389,6	406,2	421,3	430,8	473,3	443,8
Ungarn	Mill. €	325,7	365,9	390,0	315,0	408,8	399,0	424,0	425,8	405,6
Vereinigtes Königreich	Mill. €	816,0	856,7	1 008,0	781,0	1 031,0	1 046,3	998,8	1 101,8	828,1
Russische Föderation	Mill. €	179,2	225,3	311,3	351,1	312,1	350,9	356,6	359,6	353,7
* Afrika	Mill. €	207,2	223,5	231,7	218,7	238,9	217,2	282,4	280,1	240,4
dar. nach Südafrika	Mill. €	107,8	116,8	108,2	89,9	109,5	101,4	106,2	113,0	103,4
* Amerika	Mill. €	1 622,5	1 730,3	1 689,8	1 399,7	1 683,1	1 820,3	1 742,0	1 884,2	1 515,5
darunter in die USA	Mill. €	1 316,0	1 404,6	1 362,6	1 072,7	1 314,4	1 448,0	1 300,7	1 431,9	1 153,6
* Asien ⁴	Mill. €	1 306,4	1 475,3	1 577,6	1 501,6	1 656,7	1 699,0	1 725,6	1 860,1	1 602,5
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	318,7	413,3	470,1	481,9	511,7	525,4	530,2	626,5	533,6
Japan	Mill. €	237,8	223,3	209,4	148,4	217,8	238,3	212,6	229,2	164,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	97,7	96,2	97,3	83,5	95,7	108,7	119,5	113,8	125,1

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.
4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 ¹	2007 ¹		2008 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Großhandel (2003 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	110,7	115,5	112,2	109,5	111,9	115,3	129,9	119,1	129,0
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	106,5	108,7	110,8	107,5	111,1	109,5	121,4	109,8	120,4
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,0	92,8	93,9	93,5	93,8	95,7	96,1	95,9	95,7
Einzelhandel (2003 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	103,3	102,5	101,1	97,9	96,0	102,3	104,8	104,4	97,4
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	105,8	104,0	105,8	104,5	103,5	111,1	109,4	112,0	105,5
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	96,8	99,4	98,0	100,5	99,9	91,4	93,5	97,5	94,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	101,4	104,8	106,0	105,5	102,5	101,8	111,8	105,5	103,4
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	107,2	107,6	105,8	100,6	97,5	106,1	109,5	110,0	98,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	92,7	87,0	77,4	69,6	67,9	76,0	82,3	75,1	71,9
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	102,9	101,5	99,2	95,9	94,1	98,2	100,3	99,7	93,1
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	101,4	99,8	99,4	98,6	98,2	99,2	98,5	98,3	98,4
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	85,6	90,9	86,1	94,5	91,2	90,0	103,2	91,1	92,2
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	83,4	72,4	79,8	87,7	84,7	82,2	94,2	82,6	83,5
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	94,8	93,7	93,7	93,2	93,1	92,1	92,1	91,8	91,9
Gastgewerbe (2003 = 100)²										
* Index der Gastgewerbesumsätze nominal	%	98,8	99,3	99,4	101,8	101,6	93,0	97,4	111,5	107,0
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	102,5	106,7	109,4	113,0	115,6	95,5	102,9	124,1	120,9
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	93,0	89,1	92,9	91,8	103,0	104,3	90,4	104,0	106,3
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	95,7	93,8	91,6	93,8	91,6	91,2	91,8	103,6	95,4
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	91,6	87,0	81,7	77,2	76,4	80,1	83,2	86,8	84,3
Kantinen und Caterer	%	103,2	102,5	106,8	111,4	103,8	97,7	113,7	110,7	118,5
* Index der Gastgewerbesumsätze real ⁴	%	97,0	96,2	94,0	97,0	95,7	86,1	90,8	103,5	98,9
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	98,1	97,5	97,2	97,5	98,4	98,3	99,7	102,1	103,0
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 070	2 198	...	2 334	2 574	1 818	1 986	2 558	2 531
* darunter Auslandsgäste	1 000	441	503	...	490	583	379	430	525	589
* Gästeübernachtungen	1 000	6 211	6 355	...	6 580	7 420	5 320	5 137	7 399	7 039
* darunter Auslandsgäste	1 000	918	1 067	...	994	1 176	804	884	1 091	1 191
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	58 574	62 647	59 695	69 514	67 642	67 095	76 053	65 506	69 952
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 428	3 408	3 504	5 307	4 371	5 455	5 755	5 152	5 328
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge ⁹	Anzahl	50 946	54 115	50 668	58 382	57 155	55 848	63 094	54 481	58 031
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 936	3 590	3 919	4 009	4 416	4 087	4 777	4 008	4 611
Zugmaschinen	Anzahl	1 016	1 257	1 331	1 478	1 437	1 457	2 033	1 531	1 629
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	174	192	203	206	210	187	290	238	279
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ¹⁰	1 000	107 114	98 537	98 908	...	296 248	303 295	...	...	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	98 256	86 425	87 084	...	260 120	266 377	...	...	...
private Unternehmen	1 000	8 858	12 112	11 825	...	36 128	36 918	...	...	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 312	27 961	28 913	30 945	28 326	26 024	28 235	28 712	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 630	4 569	4 680	5 388	5 501	3 296	3 989	4 989	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 682	23 391	24 233	25 557	22 825	22 728	24 246	23 723	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	82	76	83	112	81	58	52	72	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 188	6 123	6 222	6 986	7 164	4 531	5 250	6 488	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 185	1 276	1 410	1 431	1 547	1 389	1 483	...	...
Abgang	1 000	1 186	1 275	1 408	1 498	1 474	1 393	1 484	...	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	161	166	177	165	192	181	196	...	...
Abgang	1 000	163	168	176	187	183	182	197	...	...
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 034	2 198	2 273	2 305	2 252	2 323	2 637	...	...
Güterversand	1 000 t	1 680	1 906	2 070	2 097	2 149	2 082	2 320	...	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	509	517	485	570	529	487	353	580	...
davon auf dem Main	1 000 t	238	275	260	300	284	258	190	338	...
auf der Donau	1 000 t	271	241	225	270	245	229	163	242	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	370	346	340	380	391	292	192	367	...
davon auf dem Main	1 000 t	185	219	215	213	245	178	148	260	...
auf der Donau	1 000 t	186	127	125	167	146	114	44	106	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.
2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verketet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.
3 Einschließlich Handelsvermittlung.
4 In Preisen von 2000.
5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.
6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.
8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).
9 Ab Oktober 2005 einschl. Wohnmobile und Krankenwagen u.a.; 2005 sind im Monatsdurchschnitt Fahrzeuge mit bes. Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt.
10 Beförderte Personen – nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.
11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.
12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
13 Werte 2005 rückwirkend korrigiert.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt ¹			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	487 978	485 254	483 550	.	483 776	502 638	.	.	...
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	454 894	449 292	435 650	.	435 443	434 445	.	.	...
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	56 210	60 563	70 611	.	68 480	80 716	.	.	...
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	54 255	59 277	68 567	.	66 053	79 361	.	.	...
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 955	1 286	2 044	.	2 427	1 355	.	.	...
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	39 117	40 029	40 992	.	40 672	52 248	.	.	...
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	35 426	37 158	38 450	.	37 913	50 276	.	.	...
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	3 691	2 872	2 542	.	2 759	1 972	.	.	...
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	392 651	384 662	371 948	.	374 624	369 674	.	.	...
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	349 247	344 433	334 864	.	336 779	334 380	.	.	...
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	43 404	40 229	37 084	.	37 845	35 294	.	.	...
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	410 921	426 936	461 124	.	454 216	492 224	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	290 665	310 205	352 529	.	344 846	388 553	.	.	...
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	281 600	298 226	334 128	.	329 983	365 744	.	.	...
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	9 065	11 979	18 401	.	14 863	22 809	.	.	...
Spareinlagen	Mill. €	120 256	116 731	108 595	.	109 370	103 671	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. €	51 698	50 922	47 320	.	47 642	44 532	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. €	27 309	25 127	23 330	.	23 541	22 824	.	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 293	1 523	1 567	1 679	1 508	1 311	1 672	1 344	1 364
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	204	184	164	189	176	97	175	101	90
* davon Unternehmen	Anzahl	357	358	319	359	324	234	352	269	240
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	149	136	113	139	117	63	132	81	66
* Verbraucher	Anzahl	603	827	914	975	842	780	991	816	830
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	2	3	0	2	5	0	2	1
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	288	301	300	312	304	271	298	241	279
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	36	31	32	34	33	20	33	12	20
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	44	37	34	33	38	26	31	18	15
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	18	15	17	16	24	9	10	6	3
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	406 094	391 395	403 885	297 831	348 737	225 299	291 111	197 111	211 001
davon Unternehmen	1 000 €	250 749	239 654	260 516	159 248	190 582	109 153	168 681	92 340	103 184
Verbraucher	1 000 €	46 573	56 882	61 753	63 587	50 142	44 573	62 650	43 166	44 318
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	77 493	65 600	64 569	53 679	83 071	60 927	50 733	49 484	58 355
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	31 279	29 260	17 047	21 318	24 942	10 645	9 047	12 121	5 143
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	252,6	212,2	...	149,2	139,6	158,9	135,0	122,5	.
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	333,7	293,0	...	211,3	189,6	242,2	211,0	170,9	154,8
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	285,2	306,4	...	287,2	282,8	271,7	269,7	.	.
Leistungsempfänger	1000	517,9	566,2	...	552,3	543,2	519,9	515,5	.	.
davon von Arbeitslosengeld II	1000	375,6	407,2	...	393,5	386,5	367,9	364,6	.	.
Sozialgeld	1000	142,3	159,4	...	158,8	156,7	152,0	150,9	.	.
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	2 934,4	3 226,3	3 588,0	4 049,3	5 047,5	4 178,0	3 444,5	4 079,4	5 565,0
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 135,3	2 251,0	2 433,0	2 425,7	2 354,8	2 191,8	2 482,2	2 558,7	2 513,3
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	261,3	342,3	486,0	203,4	1 550,0	893,6	296,2	183,9	1 725,6
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	180,5	228,1	245,9	1 063,9	174,3	84,7	480,3	1 109,7	317,8
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	97,2	100,6	176,9	124,9	78,9	117,6	129,5	142,6	89,9
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	260,1	304,3	246,2	231,4	889,5	890,3	56,6	84,5	918,4
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 194,5	1 203,2	1 373,2	1 375,2	1 187,8	1 054,4	1 077,3	1 392,7	1 313,9
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.
13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
14 Quelle: Staatsoberkasse München.
15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.
16 * Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Noch: Steuern										
Landessteuern ¹	Mill. €	317,7	324,3	327,8	310,8	318,1	353,7	377,9	341,0	337,7
darunter Vermögensteuer ^{1,2}	Mill. €	- 0,3	0,3	0,4	4,5	0,3	- 2,0	0,2	1,0	- 0,2
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	123,4	126,0	126,8	129,6	152,9	130,7	157,9	139,2	117,6
Biersteuer ¹	Mill. €	13,9	13,8	13,5	14,8	16,1	10,6	11,2	13,7	15,3
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 731,3	1 947,0	2 096,0	.	2 243,9	2 080,4	.	.	.
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	20,3	20,3	20,4	.	20,1	19,2	.	.	.
Grundsteuer B ³	Mill. €	350,7	355,6	360,5	.	404,5	323,4	.	.	.
Gewerbesteuer (brutto) ³	Mill. €	1 352,2	1 561,1	1 703,2	.	1 808,8	1 712,9	.	.	.
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 112,7	1 236,8	1 382,1	1 491,7	2 038,7	1 689,6	1 337,3	1 536,5	2 261,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	23,4	22,7	23,6	2,4	1,7	1,4	51,7	3,9	1,2
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 117,4	1 239,7	1 402,8	1 421,4	2 038,7	1 689,6	1 337,3	1 593,7	2 261,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	73,6	82,0	84,2	3,3	2,3	2,0	242,7	5,9	1,8
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 504,0	2 800,1	3 091,0	.	3 156,5	2 092,7	.	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	318,7	345,7	402,9	299,8	543,7	423,6	378,6	353,9	594,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	1 067,2	1 265,2	1 366,5	.	1 490,9	1 651,0	.	.	.
Verdienste										
* Bruttomonatsverdienste ¹² der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹³ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
insgesamt	€	3 549	3 093	3 144	3 145	3 183	3 176	...	...	...
männlich	€	3 822	3 309	3 367	3 363	3 407	3 401	...	...	...
weiblich	€	2 862	2 556	2 582	2 588	2 615	2 611	...	...	...
Produzierendes Gewerbe	€	3 697	3 196	3 251	3 261	3 305	3 275	...	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 231	2 892	2 895	2 923	2 991	2 974	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 788	3 252	3 317	3 321	3 361	3 339	...	...	...
Energie und Wasserversorgung	€	4 429	3 711	3 780	3 767	3 821	3 885	...	...	...
Baugewerbe	€	2 876	2 625	2 685	2 742	2 789	2 610	...	...	...
Dienstleistungsbereich ¹⁴	€	3 404	2 992	3 040	3 029	3 061	3 077	...	...	...
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	3 320	2 916	3 064	2 973	3 028	2 989	...	...	...
Gastgewerbe	€	2 089	1 988	1 997	1 994	2 006	1 991	...	...	...
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	2 940	2 663	2 693	2 709	2 749	2 740	...	...	...
Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	4 689	3 833	3 859	3 850	3 890	3 945	...	...	...
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.	€	3 583	3 055	3 092	3 105	3 126	3 195	...	...	...
Erziehung und Unterricht	€	3 015	2 795	2 795	2 795	2 795	2 847	...	...	...
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	3 190	2 959	2 961	2 977	3 017	3 007	...	...	...
Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	3 418	3 122	3 071	3 169	3 158	3 191	...	...	...
Preise										
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,3	98,2	100,0	101,9	104,2	104,6	107,1	107,4	108,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,6	99,6	100,0	101,9	106,7	105,8	113,2	113,7	113,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	85,2	91,5	100,0	103,2	105,3	105,2	107,6	108,4	108,5
Bekleidung und Schuhe	%	100,5	100,7	100,0	99,0	99,5	98,7	99,8	99,4	97,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,3	96,9	100,0	103,7	105,6	105,7	109,7	110,1	110,6
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,2	100,3	100,0	99,9	101,0	100,5	102,4	102,5	102,7
Gesundheitspflege	%	82,2	98,3	100,0	100,7	101,7	102,3	102,1	102,5	102,6
Verkehr	%	93,9	96,0	100,0	103,1	107,0	108,2	112,8	113,7	114,2
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	94,7	92,2	91,7	91,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,8	101,0	100,0	99,7	100,0	101,7	98,2	98,1	101,2
Bildungswesen	%	90,8	94,7	100,0	103,1	120,7	124,9	128,6	128,6	128,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	98,3	99,5	100,0	102,4	105,8	108,8	107,3	108,6	111,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,2	98,5	100,0	101,3	103,6	103,5	105,7	105,7	105,7
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	96,2	98,6	100,0	101,2	103,8	105,1	104,6	104,8	106,6
Wohnungsnettomieten	%	97,3	98,5	100,0	102,0	103,9	104,1	105,6	105,7	105,7

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.
 2 Restbeträge.
 3 Vj. Kassenstatistik.
 4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
 5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.
 6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
 7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
 8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.
 10 Einschl. Zinsabschlag.
 11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
 12 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.
 13 Ohne Beamte, ohne Auszubildende.
 14 Ohne öffentliche Verwaltung.
 15 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
 * Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2007		2008	
		Durchschnitt ¹					August	Nov.	Februar	Mai
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2000 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100,6	100,5	101,6	102,1	104,4	112,6	113,2	114,4	115,7
davon Rohbauarbeiten	%	99,3	98,5	99,7	99,8	102,6	111,5	111,9	113,3	115,4
Ausbauarbeiten	%	101,9	102,3	103,3	104,1	105,9	113,5	114,3	115,5	116,0
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,4	101,2	101,3	99,4	99,0	103,1	103,6	104,0	104,3
Gemischt genutzte Gebäude	%	100,7	100,4	101,5	102,0	104,3	112,5	113,2	114,5	115,9
Bürogebäude	%	101,0	100,9	102,1	102,9	105,3	113,5	114,1	115,4	116,7
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	101,2	101,4	102,7	104,7	107,3	116,0	116,8	117,9	119,5
Straßenbau	%	101,1	99,8	98,7	99,4	104,2	113,9	114,8	116,7	118,2
							2007			
							1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	129,52	194,46	218,48	221,84	233,16	243,46	268,93	251,14	254,52
Rohbauland	€	37,61	55,12	75,81	66,02	55,09	51,69	71,96	66,28	109,89
Sonstiges Bauland	€	58,43	80,72	73,10	63,72	65,69	51,19	56,16	75,69	69,54

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2007	2008		
		Durchschnitt ¹					Juli	Mai	Juni	Juli
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,9	98,5	100,0	101,6	103,9	104,2	106,7	107,0	107,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,3	99,9	100,0	102,0	105,9	105,1	112,7	112,7	112,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	86,3	92,2	100,0	103,0	106,4	106,3	108,2	108,7	108,8
Bekleidung und Schuhe	%	102,6	101,9	100,0	99,4	100,7	98,3	101,4	100,5	97,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,8	97,3	100,0	102,9	104,9	104,9	108,5	108,9	109,3
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,5	100,3	100,0	99,8	101,0	101,0	102,2	102,2	102,3
Gesundheitspflege	%	82,5	98,3	100,0	100,5	101,3	101,5	102,8	103,2	103,4
Verkehr	%	93,9	96,1	100,0	103,0	106,9	107,9	112,3	113,4	114,2
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	94,7	92,2	91,7	91,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	102,0	101,1	100,0	99,5	99,8	101,4	98,3	98,3	101,4
Bildungswesen	%	95,0	98,1	100,0	101,5	126,9	132,7	140,5	104,5	140,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,1	99,9	100,0	101,2	104,0	106,9	105,0	106,1	109,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,9	99,3	100,0	101,1	103,7	103,7	105,9	106,0	106,0
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100)	%	96,2	97,2	101,4	106,7	108,0	108,7	116,3	118,1	...
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100)	%	100,6	101,1	102,4	104,8	106,7	106,9	109,2	109,8	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ...	%	104,1	105,8	110,7	116,8	119,1	119,0	126,0	127,1	129,6
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,4	103,2	106,5	111,0	115,6	116,3	119,9	120,5	122,1
Investitionsgüterproduzenten	%	101,9	102,1	103,0	103,7	104,7	104,7	105,7	105,9	106,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	104,2	105,2	106,9	108,5	111,0	110,7	114,4	114,7	115,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,7	104,2	105,5	106,2	107,7	107,7	109,8	109,8	110,2
Verbrauchsgüterproduzenten	%	104,3	105,4	107,1	108,9	111,6	111,3	115,2	115,6	116,0
Energie	%	112,6	115,4	131,5	152,5	152,8	151,6	175,2	179,7	188,8
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	101,3	99,7	98,8	107,1	118,2	117,8	126,8p	126,3p	...
pflanzliche Produkte	%	111,4	103,2	98,9	115,7	132,0	131,0	141,7	140,3	...
tierische Produkte	%	94,7	97,4	98,7	101,4	109,3	109,2	117,1p	117,1p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100)	%	102,3	105,3	108,2	112,2	116,1	115,9	124,6	125,7	127,4
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	107,3	108,8	112,1	115,2	119,4	117,9	126,4	127,3	127,6
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	102,9	109,4	126,3	134,5	135,9	137,3	163,0	169,1	179,6
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100)	%	102,0	102,3	103,0	104,0	106,0	105,6	109,1	109,2	109,1
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	104,1	104,4	105,2	106,8	109,3	108,7	113,8	113,9	113,9
Fach Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	%	106,9	109,2	112,9	115,8	118,9	118,8	122,7	123,0	123,1
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	102,2	103,4	104,2	105,9	109,0	108,8	110,9	111,0	111,2

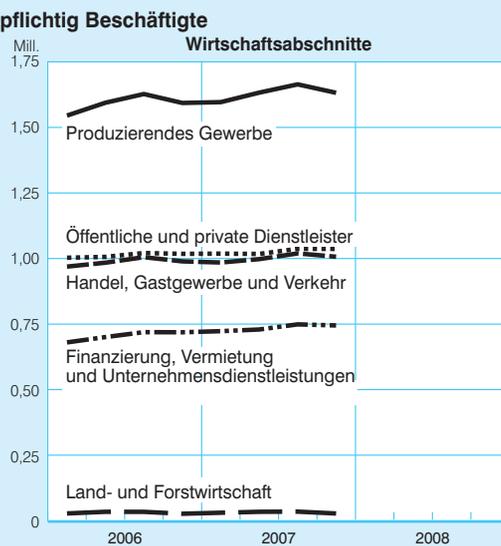
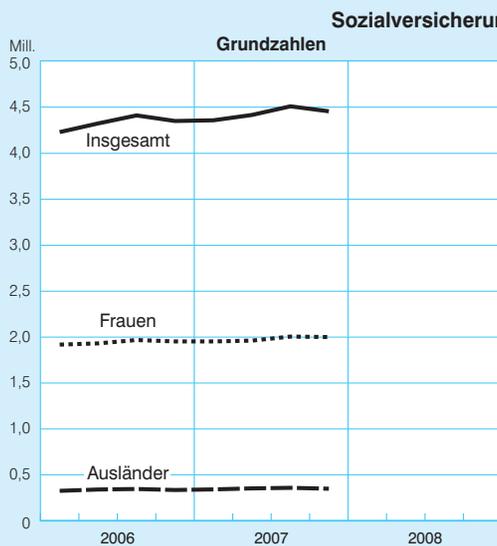
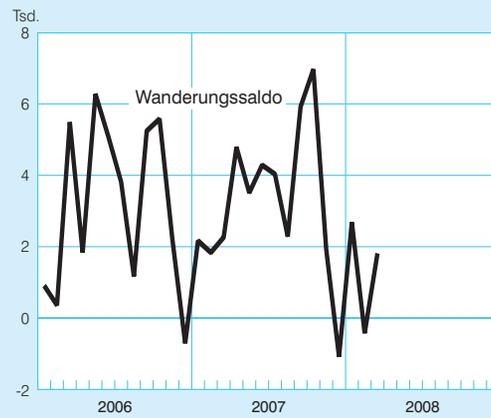
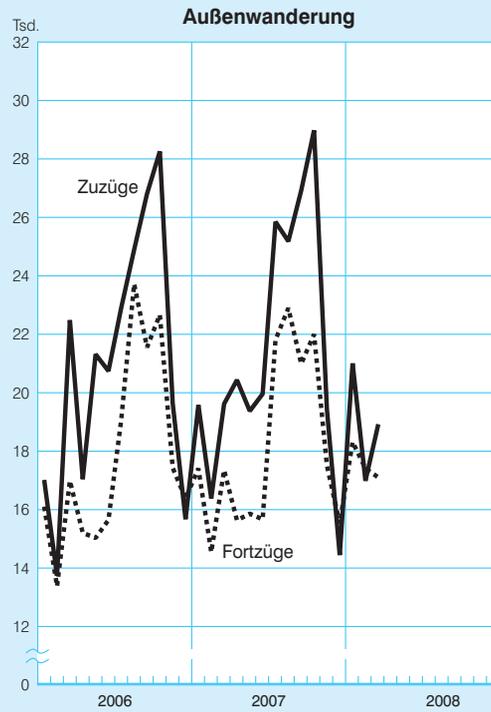
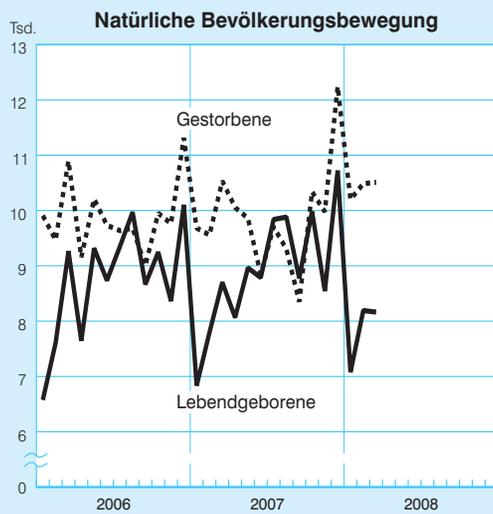
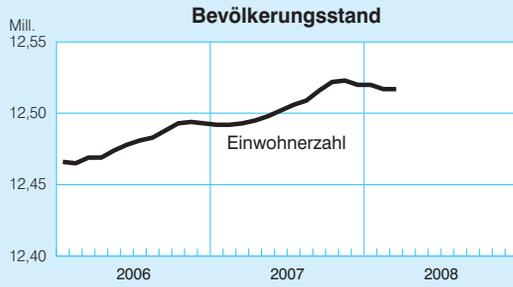
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

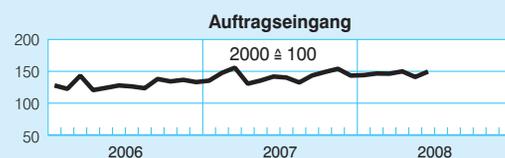
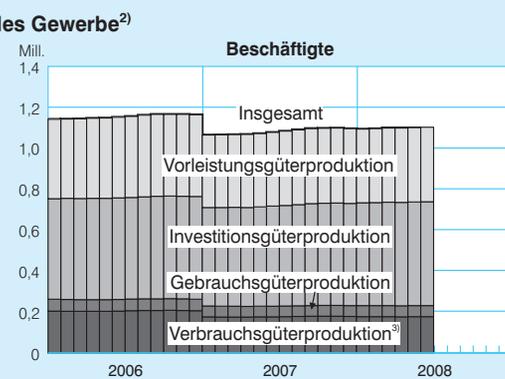
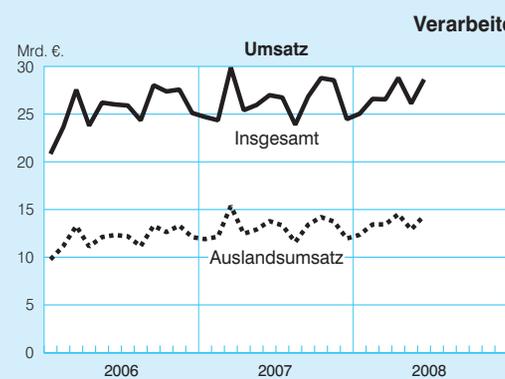
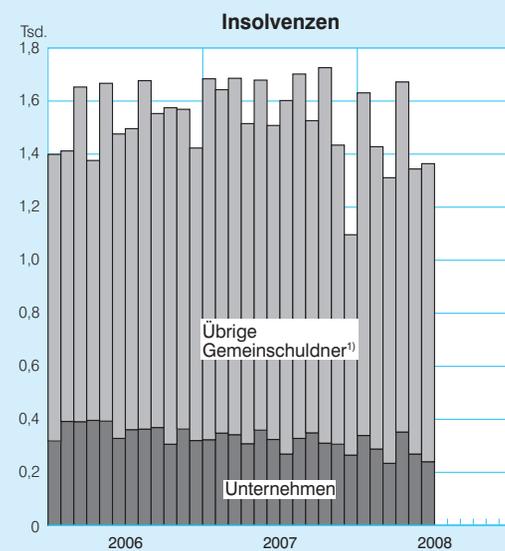
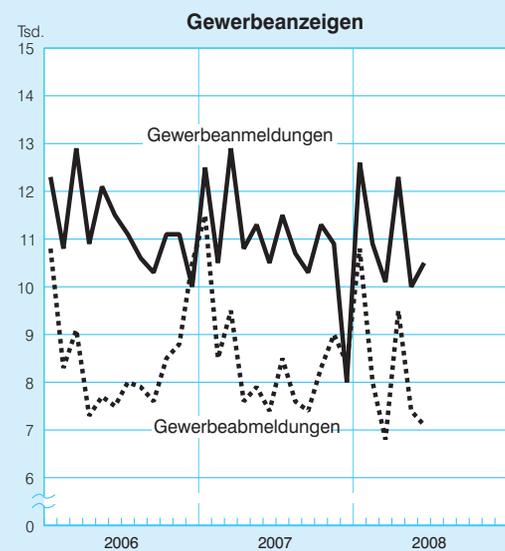
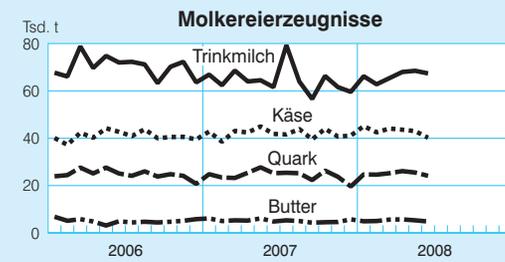
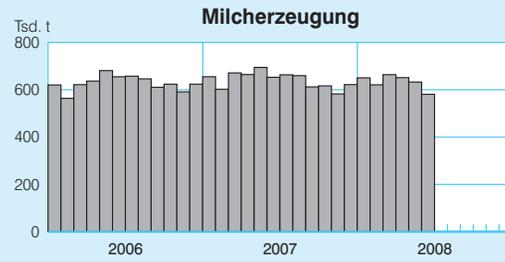
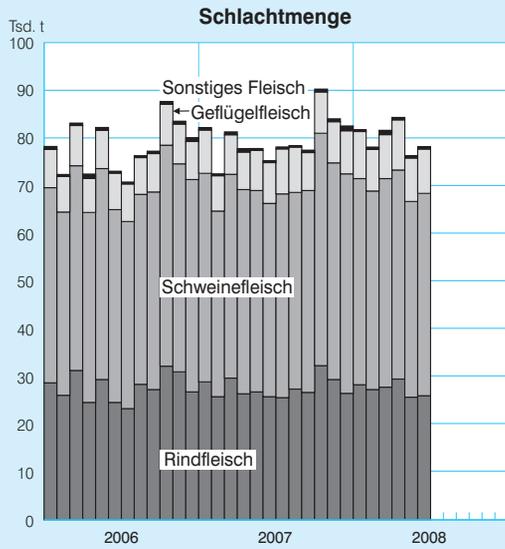
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

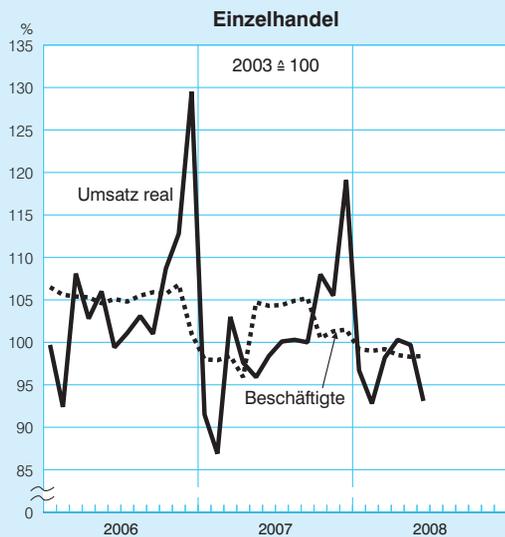
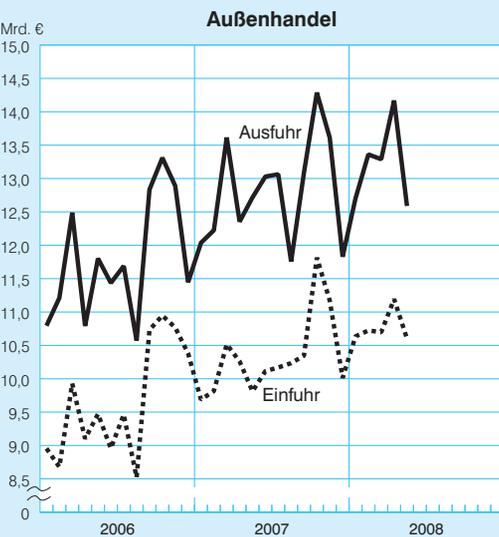
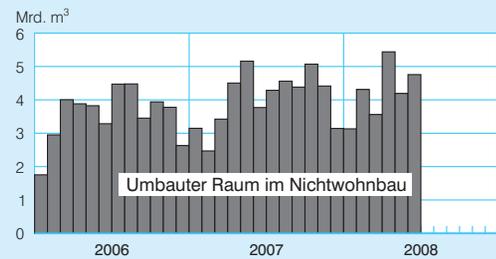
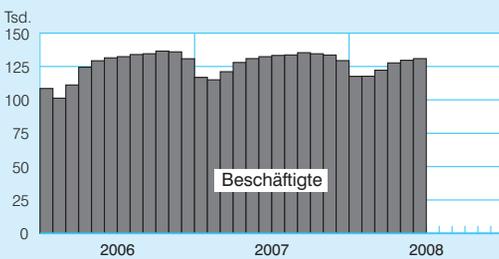
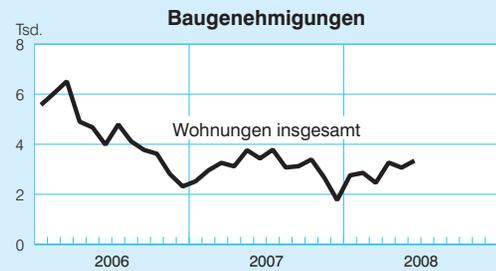
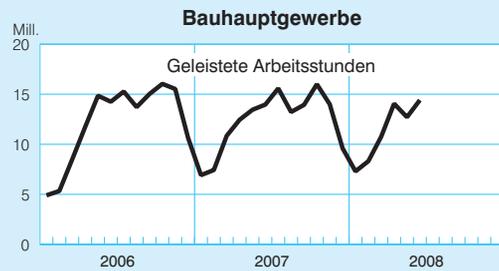
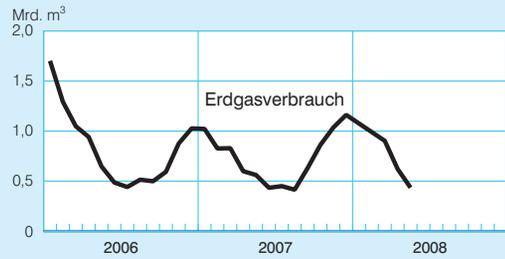
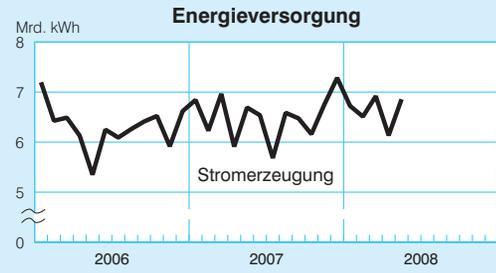
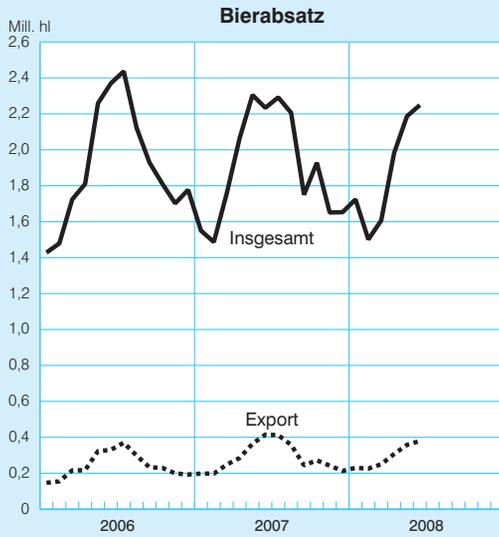
4 Ohne Mehrwertsteuer.

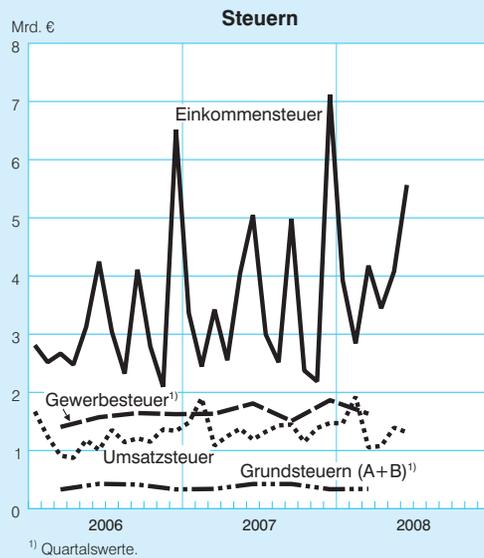
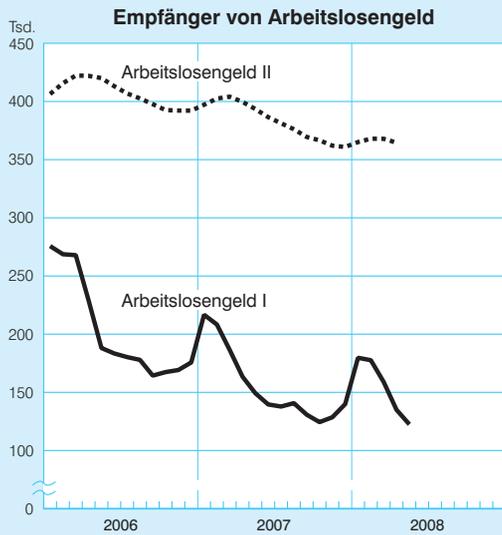
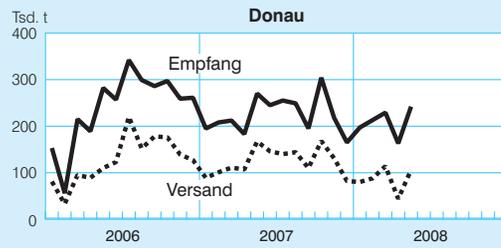
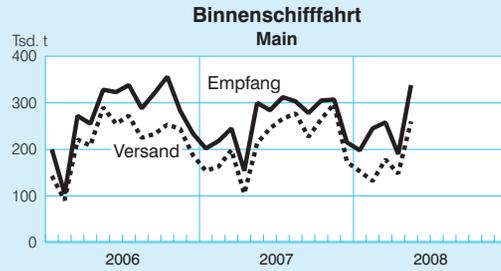
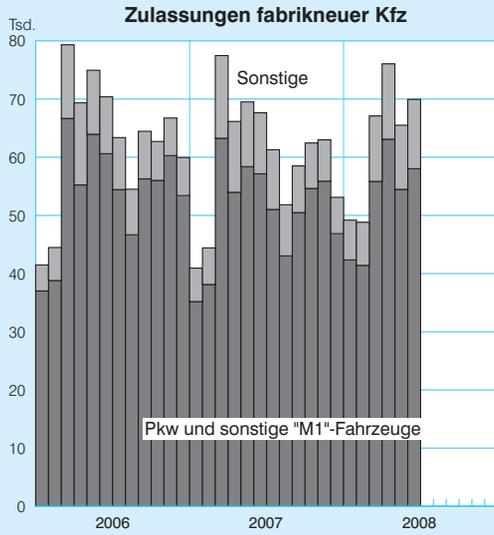
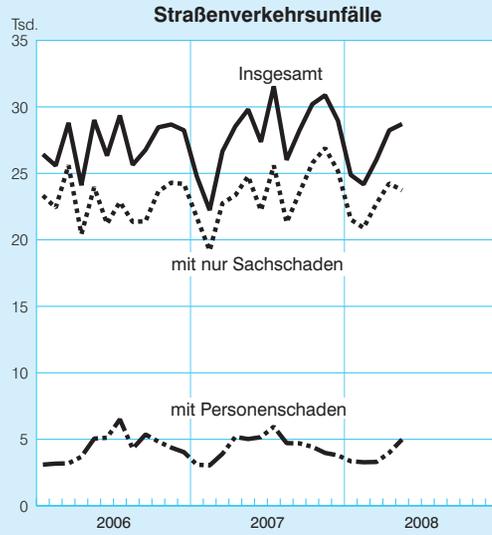
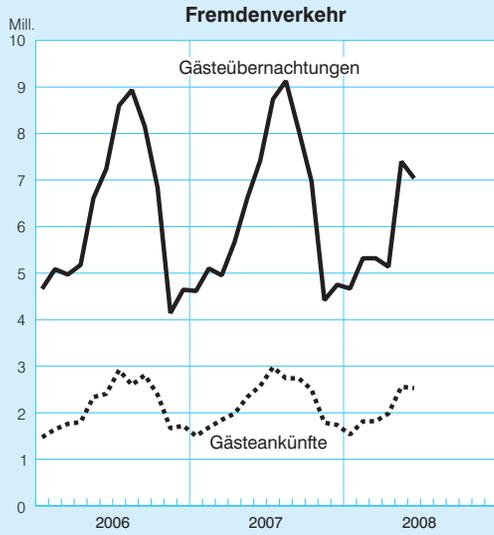
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



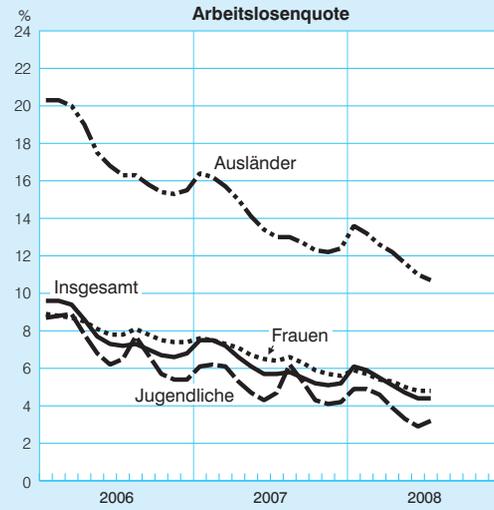
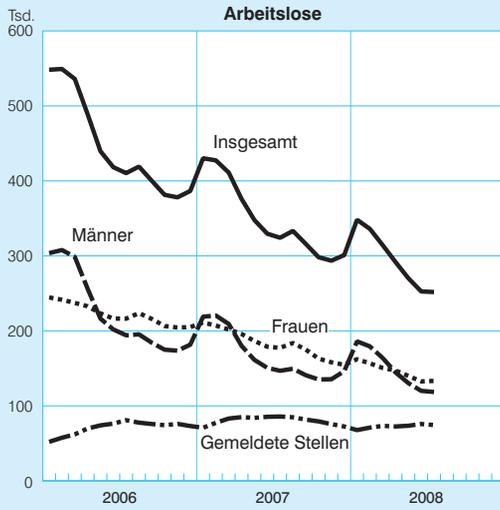


¹⁾ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³⁾ Einschl. Energie.

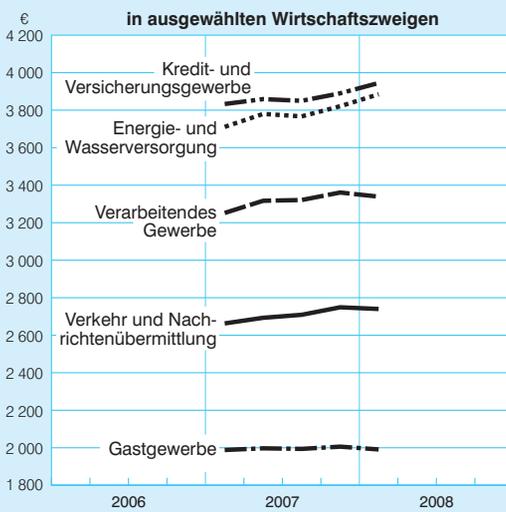
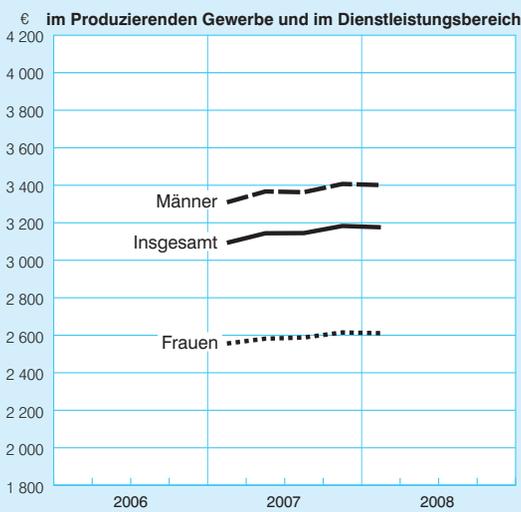




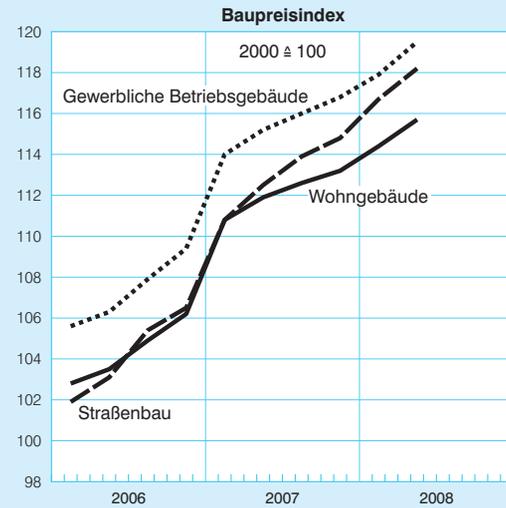
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Juli 2008

	Statistische Berichte (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)		Tourismus
		17,60 €	• Fremdenverkehr in Bayern im Mai 2008 (Gemeinden)
16,30 €	Bevölkerungsstand • Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern am 31. Dezember 2007 (Gemeinden)	3,— €	Gastgewerbe
		3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Januar 2008
13,40 €	Erwerbstätigkeit • Struktur der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern 2007 (Regionalergebnisse des Mikrozensus; Teil V der Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebung 2007) (Regierungsbezirke)	3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Februar 2008
		3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im März 2008
6,70 €	Erwachsenenbildung • Erwachsenenbildung in Bayern 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im April 2008
kostenl.	Rechtspflege • Strafvollzugsstatistik in Bayern 2008	3,70 €	Verkehr
10,80 €	Viehwirtschaft und tierische Erzeugung • Tierische Erzeugung in Bayern 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	14,40 €	• Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern in Bayern am 1. Januar 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
kostenl.	Gewerbeanzeigen • Gewerbeanzeigen in Bayern (An- und Abmeldungen) im April 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	14,40 €	Wohngeld
kostenl.	• Gewerbeanzeigen in Bayern (An- und Abmeldungen) im Mai 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	4,90 €	• Wohngeld in Bayern im Jahr 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
5,10 €	Verarbeitendes Gewerbe • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Mai 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	5,70 €	Gemeindefinanzen
3,30 €	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Mai 2008	6,70 €	• Gemeindefinanzen in Bayern 1. Vierteljahr 2008
kostenl.	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Mai 2008	8,10 €	Preise und Preisindizes
7,90 €	Baugewerbe insgesamt • Baugewerbe in Bayern im Mai 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	5,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern im Juni 2008 sowie Jahreswerte von 2005 bis 2007
7,10 €	Bautätigkeit • Baugenehmigungen in Bayern im Mai 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Juni 2008
3,70 €	Handel • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Januar 2008	4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Juni 2008 (Bund)
3,70 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Februar 2008	8,10 €	• Preisindizes für Bauwerke in Bayern im Mai 2008
3,70 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im März 2008	19,— €	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
3,70 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im April 2008	kostenl.	• Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für Bayern 1970 bis 2007
7,70 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im April 2008	kostenl.	Umweltbelastungen
		kostenl.	• Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2007

Bestellungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis
kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2007

Das Jahrbuch gibt es auch auf CD-ROM.

Inhalt:

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2006
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 574 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- 55 Schaubilder
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise:

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Herausgeber und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen:
Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen
auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/

webshop



Artikel-Nr.: Z10001 200808 Preis: 4,80 €